

Integrierte Entwicklungsstrategie
der Lokalen Aktionsgruppe
AktivRegion Südliches Nordfriesland e. V.



Fassung vom 23.02.2023

AktivRegion
Südliches Nordfriesland
Auftraggeberin:

LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V.
AktivRegion Südliches Nordfriesland
über das Amt Nordsee-Treene
Schulweg 19
25886 Mildstedt
Ansprechpartner: LAG Vorsitzender Frank Feddersen



**Flusslandschaft**
Eider – Treene – Sorge
Auftragnehmerin:

Eider-Treene-Sorge GmbH
Agentur für ländliche Entwicklung
Eiderstraße 5
24803 Erfde/ Barga
Tel.: 04333- 99 24 910
E-Mail: info@eider-treene-sorge.de
Bearbeitet durch: Silke Andreas
Yannek Drees
Tim Richert
Levke Brauer

Die Strategieerstellung wurde im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz mit Mitteln des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein gefördert.

SH 
Schleswig-Holstein
Ministerium für Landwirtschaft,
ländliche Räume, Europa
und Verbraucherschutz

 Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Wir fördern den ländlichen Raum

Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die
Europäische Union, den Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER),
den Bund und das Land Schleswig-Holstein
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Vorwort

Sehr geehrte Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter des Südlichen Nordfriesland,

die vorliegende Integrierte Entwicklungsstrategie bildet die Arbeitsgrundlage der AktivRegion Südliches Nordfriesland für die Jahre 2023-2027. Sie bildet sowohl ihr Profil als auch ihre künftigen Entwicklungsziele ab. Als regionales Handlungskonzept ist sie zugleich Grundlage für die erneute Anerkennung als AktivRegion durch das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung. Bei erfolgter Anerkennung stehen der Region 2,5 Millionen Euro aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zur Verfügung, mit deren Hilfe Projekte in der Region gefördert werden können.

In den ELER-Förderperioden 2007-2013 und 2014-2022 hat eine stetig wachsende Anzahl von Akteurinnen und Akteure an der Gestaltung der AktivRegion Südliches Nordfriesland mitgewirkt. Sie alle haben die Entwicklungsbedarfe der Region als Herausforderung angenommen. Sie haben gemeinsam Verantwortung dafür übernommen, den ländlichen Raum als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum zu erhalten und zu stärken. Seit der erstmaligen Anerkennung als AktivRegion im Jahr 2008 haben insgesamt über 130 Projekte einen Bewilligungsbescheid erhalten; wobei jedes Einzelne einen Beitrag zur Erreichung der Ziele der Integrierten Entwicklungsstrategien und somit auch der Europäischen Union leistete. Wie für die großen Projekte gilt auch für die kleinen: Maßgeblich für den Erfolg waren das Engagement und die Zusammenarbeit vieler privater und öffentlicher Akteurinnen und Akteure.

Trotz dieser positiven Bilanz gilt: Der Bedarf für unsere Arbeit ist im Südlichen Nordfriesland nach wie vor hoch. Die folgende Analyse zeigt, dass das Südliche Nordfriesland vor großen Aufgaben steht. Die Auswirkungen des Klimawandels und der gesellschaftlichen Veränderungen spiegeln sich in allen Themen wider. Den spezifischen Herausforderungen der Region entsprechen deshalb klare und messbare Ziele für die kommenden Jahre. Mit den vorliegenden Seiten als Leitfaden wollen wir diese Ziele erfolgreich umsetzen und die Regionalentwicklung als das begreifen, was Sie für uns ist: eine große Chance.

Ich freue mich in diesem Sinne, Ihnen mit der vorliegenden Integrierten Entwicklungsstrategie unseren Fahrplan für den kommenden Jahre präsentieren zu können. Lassen sie uns gemeinsam die Zukunft im Südlichen Nordfriesland gestalten!



Frank Peddersen, Vorsitzender der LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e. V.

Kurzfassung der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES)

Das Gebiet der AktivRegion Südliches Nordfriesland erstreckt sich über den südlichen Teil des Kreises Nordfriesland mit den Ämtern Eiderstedt, Nordsee-Treene (ohne Halligen) sowie den Städten Friedrichstadt, Husum und Tönning. Die Integrierte Entwicklungsstrategie des Vereins LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e.V. bildet die Arbeitsgrundlage für die Jahre 2023 bis 2027. Als regionales Handlungskonzept bildet die Strategie die aktuelle Situation und die mit Beteiligung erarbeiteten Entwicklungsziele ab.

Mitglied im Verein LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e. V. können alle in der Region lebenden und arbeitenden Personen oder Organisationen sein. Die Vereinsstruktur der AktivRegion besteht aus den drei Ebenen: der Mitgliederversammlung für strategische Entscheidung und zur Wahl des Vorstandes, dem Vorstand als Entscheidungsgremium für die Projektförderungen, sowie dem Geschäftsführenden Vorstand, welcher gemeinsam mit dem Regionalmanagement die Vereinssitzungen vorbereitet und die Projekte vorbewertet. Das Regionalmanagement berät die Projektträger:innen und begleitet die Vereinsgremien fachlich.

Transparenz ist ein zentrales Leitmotiv im Auswahlverfahren von Projekten der AktivRegion Südliches Nordfriesland. Das Verfahren stellt diesbezüglich sicher, dass bei der Entscheidung weniger als 50 % der Stimmen in der Auswahlentscheidungen von Partner:innen aus dem öffentlichen Bereich oder einer anderen Interessengruppe stammen. Darüber hinaus können Projektträger:innen schriftlich Widerspruch einlegen und Vorstandsmitglieder werden von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen, sofern sie einen persönlichen Vorteil durch die Projektrealisierung erfahren.

Projektberatung	• Antragssteller:innen erhalten Information über LAG-Management & LAG-Homepage • Erstberatung durch das LAG-Management (Merkblatt für Antragssteller:innen)
Projektantrag	• Erarbeitung der Projektbeschreibung mit Zieldarstellung & dem Beitrag zur Zielerreichung im Rahmen der IES • Prüfung der Förderfähigkeit durch das LAG-Management • Erarbeitung eines antragsreifen Antrages
Projektauswahl	• Besprechung des Projektes mit dem geschäftsführenden Vorstand & Vorbewertung anhand des Bewertungsbogens • Vorstellung des Projektes im Rahmen der Vorstandssitzung • Diskussion zur Vorbewertung mit dem Vorstand • Abstimmung & Beschlussfassung des Vorstandes
Projektbeantragung	• LAG-Management setzt Projektträger:innen über Beschlusslage in Kenntnis • Beantragung des Projektes beim LLUR bis spätestens 6 Monate nach der Beschlussfassung, ansonst gilt der Beschluss als unwirksam.
Umsetzung & Abrechnung	• Prüfung & Erstellung des Zuwendungsbescheides durch das LLUR. Nach Erhalt des Zuwendungsbescheides vom LLUR kann mit dem Projekt begonnen werden. • Nach Projektabschluss wird fristgerecht beim LLUR abgerechnet. • Das LAG-Management kann Unterstützung im Rahmen einer Vollständigkeitsprüfung leisten. Die Auszahlung erfolgt nach dem Erstattungsprinzip.
Projektträger:innen Befragung	• Projektträger:innen erhalten einen Fragebogen der AktivRegion • Ggf. Vorstellung des Projektes für die Mitglieder

Das Regionalmanagement begleitet die Vereinsgremien, organisiert Arbeitskreise und Veranstaltungen für Interessierte in der Region. Außerdem können alle Projektträger:innen eine Projektberatung in Anspruch nehmen, bevor ein Antrag bei der AktivRegion eingereicht wird. Alle Formulare für einen Antrag sowie das Merkblatt für Projektträger:innen sind über das LAG-Management zu beziehen bzw. online abrufbar.

Die Grundlage einer Förderung durch die AktivRegion Südliches Nordfriesland bilden die Förderquoten in Abhängigkeit von der Art der Projektträger:innen und dem Kernthema, in das ein Projekt eingeordnet wird. **Öffentliche, gemeinnützige und kooperative Projektträger:innen** erhalten eine Basisförderquote von 60 % der Nettokosten. **Sonstige Projektträger:innen** erhalten aufgrund der primär eigenwirtschaftlichen Interessen eine 45 %-Nettoförderquote. Eine erhöhte Förderquote von + 10 % erhalten Projekte, die eine Wirkung im Bereich der Basisdienstleistungen¹ bzw. im Bereich des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung² entfalten. Die Zusatzförderung sind kumulativ und werden vom Vorstand auf Grundlage des Bewertungsbogens vergeben.

Förderung	Förderquote in % der Nettokosten	
	Öffentlich / Gemeinnützige / Kooperative Träger:innen	Sonstige Träger:innen
Basisförderquote	60	45
Zuschläge		
Wirkung im Bereich Basisdienstleistungen	+10%	
Wirkung im Bereich Klimaschutz & Klimawandelanpassung	+10%	

Für **alle nicht öffentlichen Projektträger:innen** gilt überdies, dass sich die Nettoförderquote privater Maßnahmen zu 80 % aus EU-Mitteln (AktivRegion) und zu 20 % aus dem Regionalfonds (Landes- und Kommunalmitteln) zusammensetzt. Sollten die Mittel aus dem Regionalfonds bei der Antragstellung nicht mehr in ausreichender Ausstattung zur Verfügung zu stehen, müssen die Ko-Finanzierungsmittel anderweitig durch die Projektträger:innen eingeworben werden.

Förderung	Förderquote in % der Nettokosten	Förderquote in % der Nettokosten
Mindestfördersumme	10.000 €	5.000 €
Maximalfördersumme	100.000 €	100.000 €
Maximalfördersumme bei Leuchtturmprojekten³	200.000 €	200.000 €

Die förderfähigen Kosten (Nettokosten) müssen so angesetzt sein, dass bei Maßnahmen öffentlicher, gemeinnütziger oder kooperativer Projektträger:innen mindestens eine Zuwendung von 10.000 € und bei sonstigen Projektträger:innen mindestens eine Zuwendung von 5.000 € beantragt wird. Darüber hinaus liegt die Deckelung der Förderung bei 100.000 €. Für Maßnahmen, welche die Mindestbewertung der AktivRegion (vgl. Inhalte im Projektbewertungsbogen) erfüllen, gilt eine maximale Förderhöhe von 100.000 €. Für Leuchtturmmaßnahmen, welche eine besonders hohe Qualität aufweisen und die entsprechende Mindestbewertung erhalten, liegt die Deckelung der Förderung bei 200.000 €. Die Mindestzuschussquote beträgt 20 %.⁴

¹ Mit Stand 20.04.2022 liegt noch keine abschließende Definition der Basisdienstleistungen gemäß des GAP-Strategieplans vor. Bis zur verbindlichen Bekanntgabe wird die Entwurfsfassung des Anhangs *Allgemeiner Teil des GAP-Strategieplan Beschreibung der Interventionen mit Stand 21.12.2021* angewendet. Mit Bekanntgabe der endgültigen Definition von Basisdienstleistungen wird die Entwurfsfassung sowohl im Anhang als in der praktischen Anwendung ersetzt.

² Eine Wirkung gilt als entfaltet, sobald mindestens ein mittlerer Beitrag (4 Punkte) in einem der in Kapitel E beschriebenen Kernthemen im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung Punkte geleistet wird.

³ Projekte, die einen besonders hohen LEADER Mehrwert haben und mindestens 21 Punkt im Projektbewertungsbogen erhalten.

⁴ Die Deckelung der Gesamtkosten liegt somit bei 500.000 € bzw. bei Leuchtturmprojekten bei 1 Mio. €.

Die AktivRegion hat die landesweiten Zukunftsthemen Daseinsvorsorge & Lebensqualität, Regionale Wertschöpfung sowie Klimaschutz und Klimawandelanpassung in 6 Kernthemen auf die regionalen Entwicklungsbedarfe ausgerichtet. Fördermaßnahmen müssen eindeutig einem Kernthema zugeordnet werden.



Zukunftsthema A: Daseinsvorsorge & Lebensqualität**Kernthema A1: Lebendige Orte für alle**

Die AktivRegion zielt darauf ab, den Zusammenhalt in den Gemeinden und der Region zu stärken und die Voraussetzungen für aktive Dorfgemeinschaften zu schaffen. Um den Menschen in der Region eine hohe Lebensqualität und eine starke Gemeinschaft zu bieten, sollen attraktive Treffpunkte und Freizeitangebote in der Region geschaffen und weiterentwickelt werden. Zu entsprechenden Investitionen wird mit einem bedarfsgerechten Förderangebot angeregt.

Um auch zukünftig attraktive und aktive Dorfgemeinschaften zu gewährleisten, kommt der Integration von Neubürger:innen in bestehende Strukturen eine wichtige Rolle zu. Die AktivRegion unterstützt Konzepte und Kampagnen, welche den Zusammenhalt und den Austausch in den Gemeinden stärken. Des Weiteren sollen innovative und modellhafte Ideen zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen unterstützt werden, die neue Ansätze erproben und so für die Region nutzbar machen. Diese können beispielsweise mobil oder digital oder durch eine spezifische Kombination von Angeboten gestaltet werden. Durch investive und konzeptionelle Maßnahmen wird dazu beigetragen, dass Funktionen für alle Gemeinden und Bevölkerungsgruppen zur Verfügung stehen. Projektträger:innen dazu angehalten sind, das Thema Inklusion zu berücksichtigen.

Die im Kernthema unterstützten Angebote sollen nach Möglichkeit dabei insbesondere die Veränderungen der Altersstruktur berücksichtigen. Für eine Förderfähigkeit ist daher mindestens die Betrachtung des demografischen Wandels im Projektantrag erforderlich. Wünschenswert sind Verbesserungen der Situation für die zunehmende Anzahl älterer Menschen sowie die Attraktivität für Kinder und Jugendliche. Weiterhin sollen Funktionen mindestens in Bezug auf interkommunale Kooperationsmöglichkeiten betrachtet werden, um sie abgestimmt, effizient und bedarfsgerecht anzubieten. Um den Flächenverbrauch zu minimieren, sollen investive Fördermaßnahmen in Ortskernen wirksam sein.

Ziele

A1.1: Attraktive Treffpunkte & Freizeitangebote sichern & schaffen

A1.2: Innovative Versorgungsfunktionen entwickeln

A1.3: Stärkung der Dorfgemeinschaften und Integration von Neubürger:innen

Kernthema A2: Aktives Ehrenamt & Bildungschancen stärken

Die Themen Ehrenamt und Bildung stellen für die Region wichtige Zukunftsfaktoren dar. Damit junge Menschen in der Region bleiben, müssen gute Bildungschancen im südlichen Nordfriesland geschaffen werden. Hierbei geht es darum die bereits vorhandenen schulischen und außerschulischen Angebote und Strukturen durch investive und konzeptionelle Maßnahmen zu verbessern. Insbesondere im Außerschulischen können alle Generationen angesprochen werden, um ein lebenslanges Lernen zu fördern. Um Synergien zu nutzen und Kooperationen zu entwickeln, sollen Maßnahmen die Vernetzung zwischen Bildungsangeboten fördern.

Außerdem sollen Maßnahmen für Engagierte entwickelt werden, um das soziale Miteinander und eine demokratische Gesellschaft im ländlichen Raum zu fördern. Die Angebote in den Ortschaften werden oftmals durch das Ehrenamt getragen oder ergänzt. Um die Menschen in ihren Tätigkeiten zu entlasten, sollen investive Maßnahmen mit Bezug zum Ehrenamt unterstützt werden. Außerdem müssen Organisationen, die ehrenamtlich organisiert sind, ihre Strukturen überarbeiten, um zukunftsfähig zu sein und sich demographischen, wie gesellschaftlichen Entwicklungen anpassen. Zu diesem Zweck soll dort, wo es möglich ist, das Ehrenamt durch hauptamtliche Stellen unterstützt werden. Diese bieten neben direkten Unterstützungsangeboten die Chance, als Multiplikator für weitere Förder- und Unterstützungsangebote, etwa von Bund und Land, zu wirken.

Ziele

Ziel A2.1: Bildungsangebote schaffen, sichern und vernetzen

Ziel A2.2: Engagierte unterstützen, vernetzen & qualifizieren

Zukunftsthema B: Klimaschutz & Klimawandelanpassung

Kernthema B1: Kompetenzstärkung & Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt und Natur

Um die Menschen der Region noch stärker als bisher in die Lage zu versetzen, Maßnahmen zum Schutz von Klima, Umwelt und Natur zu ergreifen, sollen die Kompetenzen in diesen Themenfeldern erhöht werden. Geeignete Maßnahmen zur Qualifizierung können dabei Fort- und Weiterbildungsangebote sowie sonstige Bildungsangebote sein.

Bezüglich der Auswirkungen des Klimawandels ist zwar im südlichen Nordfriesland aufgrund der Küstenlage grundsätzlich eine relativ hohe Sensibilität festzustellen. Gleichwohl besteht weiterer Handlungsbedarf. Um den Herausforderungen zu begegnen, werden öffentliche Kampagnen und Beratungsangebote in Bezug auf Klimawandelfolgen unterstützt. Erreichte Personen wirken als Multiplikatoren und Leistungsträger:innen für eine nachhaltige Entwicklung der Region.

Netzwerkstrukturen mit Bezug zum Kernthema sollen stärker als bisher ausgebaut werden. Sie ermöglichen einen Akteursgruppen übergreifenden Austausch von der lokalen bis zur regionalen Ebene, befördern die Entwicklung von Ideen und Ansätzen, um den Herausforderungen in Bezug auf Klima-, Umwelt und Naturschutz gemeinsam zu begegnen. Zudem bieten sie die Chance auch auf einen überregionalen Austausch und damit den Import geeigneter Maßnahmen in die AktivRegion Südliches Nordfriesland.

Das Kernthema unterstützt investive und nicht investive Maßnahmen.

Ziele

Ziel B1.1: Regionale Netzwerkstrukturen schaffen und ausbauen

Ziel B1.2: Kompetenzstärkung zu den Themen Klima, Umwelt und Natur

Ziel B1.3: Beratung und Information zur Anpassung an Klimawandelfolgen

Kernthema B2: Klimaneutrales & Resilientes Südliches Nordfriesland

Die AktivRegion verfolgt das Ziel, das südliche Nordfriesland auf Basis endogener Potenziale auf einen klimaschonenden Pfad zu bringen. Zu diesem Zweck sollen Mittel für die Umsetzung von Projekten zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen in den Bereichen der Wärme-, Energie- und Mobilitätswende bereitgestellt werden.

Durch die Nutzung regional und lokal erzeugter regenerativer Energie tragen entsprechende Maßnahmen neben ihrer THG-Minderungswirkung auch zur Stärkung der Energieautarkie der Region bei. Investitionen in Bau und Betrieb von Wärmenetzen werden von der Förderung ausgeschlossen. Die AktivRegion kann hier durch Konzepte und Machbarkeitsstudien Vorarbeiten für größere Investitionen unterstützen.

Alternative Mobilitätsangebote tragen dazu bei, die Emissionen im Verkehrssektor zu reduzieren, etwa durch Verzicht auf private Zweitfahrzeuge aufgrund bedarfsgerechter öffentlicher Angebote oder durch Nutzung alternativer Antriebe. Daneben leisten sie auch einen Beitrag zur Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge über Gemeindegrenzen hinweg. Investive und nicht investive Maßnahmen im Mobilitätsbereich sollen möglichst interkommunal wirken.

Um die Widerstandsfähigkeit der Region zu stärken und den Belastungen für Umwelt und Natur zu begegnen, werden investive und nicht investive Maßnahmen im Umwelt- und Naturschutz gefördert. Sie stärken die Biodiversität und tragen somit dazu bei, die Lebensgrundlagen für Mensch und Natur zu erhalten. Gleichzeitig werden Maßnahmen zum Schutz vor unvermeidbaren Klimaereignissen unterstützt, z. B. durch Konzepte, Machbarkeitsstudien oder Vorplanungen.

Ziele

Ziel B.2.1 Steigerung der Energieeffizienz und -autarkie durch erneuerbare Energien

Ziel B.2.2 Entwicklung klimafreundlicher Mobilitätsangebote

Ziel B.2.3: Unterstützung von Klima-, Umwelt- und Naturschutz

Kernthema C1: Innovativer Wirtschaftsstandort

Die AktivRegion weist bereits ein überdurchschnittlich positives Gründungsklima auf, das durch aktive Partner wie den Kreis Nordfriesland oder die Wirtschaftsförderung und die IHK aktiv weiterentwickelt wird. Die vorhandenen endogenen Potenziale sollen durch die AktivRegion zusätzlich gestärkt werden. Zu diesem Zweck werden regional wirksame investive und nicht investive Maßnahmen zur Unterstützung von Unternehmensgründungen und der Stärkung der Gründungskultur unterstützt.

Die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle kann ebenfalls gefördert werden. Um die Basis für neue Impulse und Investitionen zu schaffen, sollen nicht investive Maßnahmen unterstützt werden, beispielsweise Machbarkeitsstudien und Konzepte.

Des Weiteren gilt es die Herausforderungen des Fachkräftemangels zu bewältigen. Hier werden insbesondere Projekte zur Gewinnung und Sicherung von Fachkräften sowie zur Nachwuchsentwicklung unterstützt. Vor diesem Hintergrund steht auch die Nutzung von Potenzialen neuer, kooperativer und flexibler Arbeitsformen wie Coworking im Fokus. Diese stärken den interdisziplinären Austausch und machen Nordfriesland zu einem attraktiveren Lebens- und Arbeitsort.

Ziele

Ziel C1.1: Stärkung der Gründungskultur

Ziel C1.2 Entwicklung neuer Geschäftsmodelle

Ziel C1.3: Attraktivität als Arbeitsort steigern

Kernthema C2: Nachhaltiger Tourismus & Regionale Vermarktung

Die attraktive Lage an der Westküste Schleswig-Holsteins macht die Region zu einem stark frequentierten Tourismusstandort. Da quantitative Wachstumspotenziale insbesondere in den touristischen Zentren zumeist ausgereizt sind, zielt das Kernthema auf eine sozial, ökologisch und ökonomisch verträgliche Weiterentwicklung des Wirtschaftszweiges. Durch nicht investive und konzeptionelle Maßnahmen soll die Verträglichkeit der touristischen Entwicklungen mit der lokalen Bevölkerung in Einklang gebracht und das Nachhaltigkeitsbewusstsein verbessert werden.

Zudem soll die touristische Infrastruktur verbessert werden, wobei ausdrücklich eine Qualitätsverbesserung angestrebt wird. Insbesondere abseits der touristischen Zentren können so entsprechende Anreize für die Besucherlenkung gesetzt werden. Im Fokus stehen investive und nicht investive Maßnahmen zur Qualitätssteigerung und Saisonverlängerung. Der Straßen- und Wegebau wird von der Förderung ausgeschlossen.

Um die endogenen Potenziale der landwirtschaftlichen Direktvermarktung zu nutzen, sowie die regionalen und nachhaltigen Wertschöpfungsketten zu stärken, soll die Erschließung neuer Vertriebswege an die einheimische Bevölkerung und Urlaubsgäste unterstützt werden. Durch investive und konzeptionelle Maßnahmen sowie kooperative Vermarktungsansätze soll die Diversifizierung von Landwirt:innen und anderen Akteur:innen in der Region vorangetrieben werden.

Ziele

Ziel C2.1: Nachhaltige Entwicklung des Tourismus

Ziel C2.2: Verbesserung der touristischen Infrastruktur

Ziel C2.3: Stärkung der Vermarktung regionaler Produkte

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	iii
Kurzfassung der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES)	iv
Inhaltsverzeichnis	x
Tabellenverzeichnis	xii
Abbildungsverzeichnis	xiii
Abkürzungsverzeichnis	xiv
A. Definition des Gebietes	1
B. Analyse des Entwicklungsbedarfs und des Potentials	4
B.1 Bestandsaufnahme	4
B.1.1 Raum- & Siedlungsstruktur	4
B.1.2 Bevölkerungsentwicklung und Demografischer Wandel	5
B.1.3 Abstimmung mit weiteren Planungen	5
B.1.4 Schlussfolgerungen der Förderperiode 2014-2022	7
B.1.5 Lebensqualität & Daseinsvorsorge	7
B.1.6 Klimaschutz & Klimawandelanpassung	16
B.1.7 Regionale Wertschöpfung	23
B.2 Entwicklungsanalyse auf Basis einer SWOT	31
B.2.1 Zukunftsthema: Daseinsvorsorge & Lebensqualität	31
B.2.2 Zukunftsthema: Klimawandel & Klimawandelanpassung	35
B.2.3 Zukunftsthema: Regionale Wertschöpfung	38
C. Beteiligungsprozess bei der Strategieerstellung	41
D. LAG-Strukturen und Arbeitsweise	45
D.1.1 Zusammensetzung der LAG	45
E. Förderbedingungen, Kernthemen und Ziele	49
E.1 Leitziel der Strategie	49
E.2 Übersicht Kernthemen & Ziele	50
E.2.1 Kernthemen: Daseinsvorsorge & Lebensqualität	51
E.2.2 Kernthemen: Klimaschutz & Klimawandelanpassung	54
E.2.3 Kernthemen: Regionale Wertschöpfung	57
E.3 Förderbedingungen	59
E.3.1 Förderquoten	59
E.3.2 Definition der Projektträger:innen	60
E.3.3 Fördersummen & Bagatellgrenzen	60
E.4 Zielsystem & Indikatoren	61
E.5 Zielwerte, Erhebung & Evaluation	61
F. Auswahlverfahren & Projektauswahlkriterien	66
F.1 Inhalte im Projektbewertungsbogen	67

G.	Aktionsplan	74
G.1	Prozessbezogener Aktionsplan & Projektentwicklung	74
G.2	Projektbezogener Aktionsplan	77
H.	Evaluierungskonzept.....	80
I.	Finanzplan.....	82
I.1	Mittelherkunft	82
I.2	Mittelverwendung.....	83
I.2.1	Laufende Kosten der LAG	83
I.2.2	Regionalfonds – Kofinanzierung privater Projekte.....	83
I.2.3	Budgetverteilung	84
I.2.4	Alternative Finanzierungsquellen.....	86

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1 - Bevölkerungsdichte der AktivRegion Südliches Nordfriesland im Vergleich</i>	4
Tabelle 2 - Bevölkerungsverteilung nach Gemeindeklassen.....	5
Tabelle 3 - Übersicht von relevanten Planungskonzepten für das südliche Nordfriesland	6
Tabelle 4 - Immobilienpreisentwicklungen im Bestand von Ein- und Zweifamilienhäusern	10
Tabelle 5 - Pendelbewegungen in der AktivRegion nach Amts- und Stadtgebieten.....	25
<i>Tabelle 6 - Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen in Mio. Euro 2019</i>	26
Tabelle 7 - Hofnachfolge auf Kreisebene	28
Tabelle 8 - SWOT Übersicht Daseinsvorsorge & Lebensqualität.....	31
Tabelle 9 - SWOT Übersicht Klimawandel & Klimawandelanpassung	35
Tabelle 10 - SWOT Übersicht Regionale Wertschöpfung.....	38
Tabelle 11 - Beteiligungsschritte und Methoden im zeitlichen Verlauf.....	41
Tabelle 12 - Medienarbeit & Transparenz im Strategieentwicklungsprozesses	44
Tabelle 13 - LAG Vorstand und Kompetenzen	47
Tabelle 14 - Kernthemen im Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität	51
Tabelle 15 - Kernthemen im Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung.....	54
Tabelle 16 - Kernthemen zum Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung.....	57
Tabelle 17 - Förderquoten.....	61
Tabelle 18 - Fördersummen	61
Tabelle 19 – EU- & kernthemenspezifische Indikatoren	62
Tabelle 20 - Von der Idee zum Projekt - Ablauf.....	66
Tabelle 21 - Prozessbezogener Aktionsplan.....	75
Tabelle 22 - Übersicht der Starterprojekte für die AktivRegion SNF.....	78
Tabelle 23 - Übersicht des laufenden Monitorings	81
Tabelle 24 - Zeitplan Monitoring und Evaluierung.....	81
Tabelle 25 - Mittelherkunft zur Umsetzung der IES.....	82
Tabelle 26 - Aufwand Regionalmanagement und Sensibilisierung	83
Tabelle 27 - Quelle der Ko-Finanzierungsmittel.....	83
Tabelle 28 - Budgetverteilung auf Ebene der Zukunftsthemen und der Kernthemen	85
Tabelle 29 - Fördermöglichkeiten der ländlichen Entwicklung vom Land Schleswig-Holstein	86
Tabelle 30 - Weitere themenspezifische Programme und Stiftungen (Auswahl):.....	87

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Gebietszuschnitt	3
Abbildung 2 - Entwicklungskonzepte und Erarbeitungsstand in der AktivRegion	8
Abbildung 3 - Hausärzt:innen und Apotheken in der Region.....	12
Abbildung 4 - Erreichbarkeit von Supermärkten und Discountern mit dem PKW	13
Abbildung 5 - Verteilung der Schulen und Schultypen im Südlichen Nordfriesland.....	14
Abbildung 6 - Übersicht Schleswig-Holsteinische Küstenniederungen.....	16
Abbildung 7 - Erneuerbare Energien in Schleswig- Holstein aufgeteilt nach Kreisen und Art der Erzeugung	18
Abbildung 8 - Verkehrsverbindungen im Kreis Nordfriesland.....	20
Abbildung 9 - NATURA 2000-Gebiete Schleswig-Holstein	21
Abbildung 10 - Faktencheck zum Arbeitsmarkt 2021	24
Abbildung 11 - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	24
Abbildung 12 - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen	27
Abbildung 13 - Darstellung der Übernachtungszahlen (in Tsd.) und der Verteilung der amtlich erfassten Beherbergungsbetriebe (farbliche Gebietsausweisung) in der AktivRegion Südliches Nordfriesland.	30
Abbildung 14 - Strukturen der AktivRegion Südliches Nordfriesland	46
Abbildung 15 - Übersicht der Kernthemen des Südlichen Nordfrieslands	50

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AK	Arbeitskreis
ALR	Akademie für ländliche Räume
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Bspw.	beispielsweise
BMVI	Bundesministerium für Digitales und Verkehr
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EMFF	Europäischer Meeres- und Fischereifonds
EnEV	Energieeinsparverordnung
ESF	Europäischer Sozialfonds
ETS	Eider-Treene-Sorge
EU	Europäische Union
EW	Einwohner:innen
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FLAG	Lokale Aktionsgruppe für Fischerei
GAK	Gemeinschaftsaufgabe Agrar- und Küstenschutz
Ggf.	gegebenenfalls
IES	Integrierte Entwicklungsstrategie
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	französisch für Liaison entre actions de développement de l'économie rurale, dt. Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft
LKN	Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein
LLNL	Landesamt für Landwirtschaft und nachhaltige Landentwicklung
LPLR	Landesprogramm ländlicher Raum 2014-2020
LSE	Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse
LTO	Lokale Tourismus Organisation
MEKUN	Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur
MELUND	Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung
Mio.	Millionen
MWVATT	Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein
NF	Nordfriesland
OEK	Orts(kern)entwicklungskonzept
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PKW	Personenkraftwagen
PSSA	englisch für Particularly Sensitive Sea Area (besonders empfindliche Meeresgebiete)
REM	Regionalmanagement
SH	Schleswig-Holstein
SNF	Südliches Nordfriesland
SWOT	englisch für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Gefahren)
UNESCO	englisch für United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, dt. Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur
VZÄ	Vollzeitäquivalent

A. Definition des Gebietes

Gebietszuschnitt

Das Gebiet der AktivRegion Südliches Nordfriesland erstreckt sich über den südlichen Teil des Kreises Nordfriesland bestehend aus den Ämtern Eiderstedt, Nordsee-Treene (ohne die Halligen) sowie den Städten Friedrichstadt, Husum und Tönning. Landeinwärts grenzt die Region an die Flüsse Eider, Treene und Arlau. Der Gebietszuschnitt umfasst eine Fläche von 718 km² in dem 66.011 Einwohner:innen leben.⁵ Größte Mitgliedskommune ist die Stadt Husum mit knapp 24.000 Einwohner:innen. Das Gebiet ist geografisch zusammenhängend und es bestehen keine Doppelmitgliedschaften von Kommunen in anderen AktivRegionen. Eine gemeindebezogene Gebietskarte im Maßstab von 1:250.000 zeigt Abbildung 1, eine Liste der Kommunen mit Einwohnerzahlen befindet sich im Anhang.⁶

Der Kreis Nordfriesland wird auf vier AktivRegionen aufgeteilt, wobei die AktivRegion Uthlande sich auf die Inseln und Halligen bezieht. Die AktivRegion Nordfriesland Nord deckt den Bereich oberhalb der Hattstedtermarsch ab und das Amt Viöl wird der AktivRegion Eider-Treene-Sorge zugeordnet.

Eignung des Gebietes für die Aufgabenstellung

Die Ämter Eiderstedt und Nordsee-Treene verbindet eine langjährige Zusammenarbeit im Bereich der ländlichen Entwicklung, welche sich besonders in der Zugehörigkeit zum Landkreis Nordfriesland und übergeordneten Entwicklungsplanungen begründet. Unter den früheren Ämtern Friedrichstadt und Treene wurden erstmals im Jahr 2005 gemeinsame Projekte im Rahmen der ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalyse umgesetzt. Aufbauend auf dieser gemeinsamen Zusammenarbeit sowie aufgrund der seit 1.1.2008 vollzogenen Fusion der Ämter Friedrichstadt, Treene, Hattstedt und Nordstrand zum neuen Amt Nordsee-Treene, der Fusion des Amtes Eiderstedt mit der Gemeinde St. Peter-Ording und der seit 1.1.2010 bestehenden Verwaltungsgemeinschaft der Stadt Tönning mit dem Amt Eiderstedt bot sich eine Vertiefung der Kooperation im Rahmen der Gründung der AktivRegion Südliches Nordfriesland an. Bewusst wurden dabei die zur Gemeinde Nordstrand gehörigen Halligen dem Gebiet der AktivRegion Uthlande zugeordnet, da für die Daseinsvorsorge auf den Inseln und Halligen andere Voraussetzungen gelten.

Der Gebietszuschnitt der AktivRegion Südliches Nordfriesland hat sich unter Berücksichtigung der Stadt-Umland-Beziehungen⁷ in den Jahren 2008-2013 bewährt und wurde seit 2014 bis heute weiter vertieft. Eine gemeinsame Identität, die sich vor allem auf die nordfriesische Kultur bezieht, eint die Region. Dies bezieht sich beispielsweise auf die durch Reetdachhäuser geprägte Baukultur, weitere Beispiele werden in der Bestandsanalyse unter Freizeit & Kultur genauer beschrieben.

Durch die Anhebung der Einwohnergrenzen für Städte ist die Stadt Husum als bisherige Partnerin der AktivRegion nunmehr mit ihrem gesamten Stadtgebiet seit 2014 Teil der AktivRegion. Husum war von 2007-2013 bereits mit einem Ortsteil beteiligt. Durch die Erweiterung wird eine bestehende Partnerschaft intensiviert. Die Aufnahme der Stadt Husum in die AktivRegion im Jahr 2014 trug erheblich zur Erfolgsbilanz der Projekte bei, da in dem Mittelzentrum viele Versorgungseinrichtungen für die Region liegen, die in gewachsenen Stadt-Umland-Beziehungen ihren Niederschlag finden. Gerade in den Bereichen Arbeitsmarkt, Nahversorgung und sonstigen Dienstleistungen spielt Husum eine wichtige Rolle und nimmt Aufgaben der Daseinsvorsorge für die gesamte Region wahr. Der

⁵ Statistikamt Nord (2021).

⁶ Vgl. Anhang.

⁷ Das Stadt-Umland-Konzept für die Kreisstadt Husum definiert den Stadt-Umland-Bereich mit den Gemeinden Hattstedt, Horstedt, Schobüll, Wobbenbüll, Schwesing, Mildstedt, Rantrum, Simonsberg und Südermarsch. Thematisch fokussiert es sich auf die bedarfsgerechte Infrastrukturausstattung der Gemeinden, die Schaffung eines bedarfsgerechten Bauflächenangebots sowie die allgemeine wohnbauliche Entwicklung. Für die Stadt Friedrichstadt besteht über die Funktionen eines Unterzentrums hinaus derzeit keine festgeschriebene Kooperation mit dem Umland. Über den Tourismusverein Friedrichstadt und Umgebung e. V. existiert eine beitragsbezogene Zusammenarbeit mit den Gemeinden Koldenbüttel, Bergenhusen, Seeth, Drage, Stapel und Schwabstedt. Zu den Leistungen zählen die Zimmervermittlung, konzeptionelle Unterstützung sowie Unterstützung bei Werbemaßnahmen.

Zuschnitt des Gebietes passt sehr gut zu den originären ELER-Aspekten „Stärkung des ländlichen Raums“ sowie Stärkung der „Stadt-Umland-Bezüge“ und dient deren Umsetzung.

Die AktivRegion Südliches Nordfriesland ist ein **eingetragener Verein** mit **94 Mitgliedern** und setzt sich aus Ämtern, Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie Privatpersonen zusammen, die in der Gebietskulisse ansässig sind oder dort ihren Wirkungsbereich haben.

Die SWOT-Analyse zeigt, dass die Ämter und Städte der AktivRegion vor gleichen Herausforderungen stehen. Gebietsübergreifende Projekte und Formate konnten in der vergangenen Förderperiode erfolgreich umgesetzt werden. Die gute Vernetzungsstruktur von Themen zeigt sich in der Zielsetzung folgender Beispiele:

- **Interkommunale Zusammenarbeit:** Um die interkommunale Realisation von Projekten für den Kreis Nordfriesland zu ermöglichen, erfolgt eine intensive Abstimmung und Kooperation mit den Nachbar-AktivRegionen Eider-Treene-Sorge, Uthlande und Nordfriesland Nord. Innerhalb der AktivRegion Südliches Nordfriesland gibt es bereits einige Ansätze der Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen mit den unterschiedlichsten Akteur:innen.
- **Daseinsvorsorge und Lebensqualität:** Die Ämter der AktivRegion haben erheblich mit dem demografischen Wandel zu kämpfen. Die Überalterung der Einwohnerschaft stellt neue Anforderungen an die Daseinsvorsorge. In der auslaufenden Förderperiode konnten hier mit dem Masterplan Daseinsvorsorge Nordfriesland erste Akzente gesetzt werden, die es zu verstetigen gilt. Des Weiteren wurden zahlreiche Ortskernentwicklungskonzepte erarbeitet, welche es in ihren Schlüsselprojekten umzusetzen gilt. Die AktivRegion beinhaltet die ländlichen Räume um die Versorgungszentren St. Peter-Ording, Garding, Tönning, Husum und Friedrichstadt.
- **Klimaschutz und Klimawandelanpassung:** Im Rahmen der Klimawandelanpassung hat der Küstenschutz in der Region oberste Bedeutung. Der Erhalt des Lebensraums ist einer ausreichenden Sicherung gegen Sturmfluten unterworfen. Weiterhin müssen die niedrigen Marschflächen vor Starkregen und daraus resultierendem Binnenhochwasser geschützt werden. Besondere Anforderungen ergeben sich auch aus der Zugehörigkeit des Gebiets zum Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer. Hierzu kann auf die Ausarbeitungen des Kreisklimaschutzkonzepts Nordfriesland und den Generalplan Küstenschutz zurückgegriffen werden.
- **Regionale Wertschöpfung:** Durch die Küstenlage der Region hat der Tourismus mit seinen Strukturen eine hohe Bedeutung für die regionale Wertschöpfung, er macht einen maßgeblichen Anteil der gesamten Wertschöpfung in der Region aus. Durch die Saisonabhängigkeit der touristischen Aktivitäten sind jedoch auch Initiativen gegen den Fachkräftemangel und Aktivitäten zur ganzjährigen Bewirtschaftung zu fördern.

A horizontal scale bar with three tick marks. The first tick mark is labeled '0', the second is labeled '5', and the third is labeled '10 km'.

B. Analyse des Entwicklungsbedarfs und des Potentials

Die vorliegende Bestandsaufnahme und SWOT beruht auf Primär- und Sekundärdaten auf kommunaler Ebene der AktivRegion. Wo Daten nicht kleinteilig vorliegen oder Vergleichsdaten erforderlich sind, wurde auf Kreis- und auf landesweite Daten zurückgegriffen. Parallel zur Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse wurde ein Beteiligungsprozess durchgeführt. Im Rahmen der physischen Auftaktveranstaltung sowie den daran inhaltlich anknüpfenden Online-Formaten wurden zahlreiche Ergänzungen und Impulse aufgenommen. Auf Beiträgen der Beteiligung beruhende Aussagen sind jeweils im Text als solche benannt und im Anschluss an die SWOT-Analyse zusammenfassend dargestellt.

B.1 Bestandsaufnahme

B.1.1 Raum- & Siedlungsstruktur

Der Kreis Nordfriesland hat mit 82 Einwohner:innen pro Quadratkilometer (EW/km²) eine sehr geringe Einwohnerdichte im Landesvergleich (184 EW/km²)⁸. Durch die Städte Husum, Friedrichstadt und Tönning liegt die Einwohnerdichte der AktivRegion mit 91 EW/km² über dem Durchschnitt des Kreises.⁹ Mit Blick auf die Bevölkerungsverteilung (vgl. Tabelle 1) und die Siedlungsstruktur (vgl. Tabelle 2) wird deutlich, dass die Gebietskulisse insgesamt einen sehr ländlichen Charakter aufweist, welcher besonders durch die kleinteiligen Raum- und Siedlungsstrukturen geprägt ist. Neben baulich zusammenhängenden Siedlungsstrukturen und Dörfern mit klar erkennbarer Ortsmitte, gibt es Gemeinden, die aufgrund ihrer gestreckten Struktur entlang von Hauptstraßen oder ihrer zerstreuten Bauweise keinen Ortskern haben. Die wichtigste Verkehrsachse für die Region ist die B5, die von Tönning über Husum bis nach Hattstedt verläuft. Über die B200, B201, B202 werden Ost-West-Verbindungen Richtung Flensburg, Schleswig und Rendsburg hergestellt. Weitere Auswertungen zum Verkehr sind aufgrund der hohen Bedeutung für die THG-Minderung dem Abschnitt zum Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung zu entnehmen.

Tabelle 1 - Bevölkerungsdichte der AktivRegion Südliches Nordfriesland im Vergleich¹⁰

Gebietszuschnitt	Fläche	Bevölkerung (Personen)	Bevölkerungsdichte
Kreis Nordfriesland	2.047 km ²	167.560	82
AktivRegion Südliches Nordfriesland	718 km ²	66.011	92
Amt Eiderstedt	249 km ²	11.367	46
Amt Nordsee-Treene	412,1 km ²	23.665	57
Stadt Husum	25,82 km ²	23.478	909
Stadt Tönning	44,41 km ²	4.908	111
Stadt Friedrichstadt	4,03 km ²	2.593	643

Die Stadt Husum als größter Ort der AktivRegion erfüllt die Funktionen eines Mittelzentrums. Auch Tönning verfügt als Unterzentrum diesbezüglich über Teilfunktionen. Ein weiteres Unterzentrum stellt Friedrichstadt dar und auch die ländlichen Zentralorte Garding und St. Peter-Ording übernehmen wichtige Versorgungsfunktionen (vgl. Abbildung 2).¹¹ Diese Strukturen werden im Unterkapitel interkommunale Kooperationen genauer betrachtet.

⁸ Statistikamt Nord (2021).

⁹ Ebd.

¹⁰ Eigene Darstellung nach Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020).

¹¹ MILI (2019): Zentrale Orte.

Tabelle 2 - Bevölkerungsverteilung nach Gemeindeklassen¹²

Bevölkerungsverteilung nach Gemeindeklassen (in %)	Bevölkerung in Gemeinden mit ... Einwohner			
	≤ 1.000	1.001 - 2.000	2.001 – 10.000	> 10.000
AktivRegion Südliches Nordfriesland	18,76 %	10,65 %	35,35 %	35,24 %
Anzahl Gemeinden (46)	33	5	7	1
Schleswig-Holstein	11,04 %	8,56 %	22,56 %	57,84 %

Gerade für die vielen kleinen Gemeinden in den Amtsgebieten Eiderstedt und Nordsee-Treene ist eine Abstimmung mit den umliegenden Ortschaften für die Erreichbarkeit aller Versorgungsangebote bedeutend (vgl. Kapitel Interkommunale Kooperationen und Versorgungsangebote).

Im Kontext der Landesplanung zeigt sich, dass die sich stark von Landes- und Bundesdurchschnitt abhebende kleinteilige Raum- und Siedlungsstruktur für das Südliche Nordfriesland besondere Anforderungen an die Regionalentwicklung. Orientierung für die AktivRegion Südliches Nordfriesland als Teil des Planungsraums I des Landesentwicklungsplans Schleswig-Holstein bietet dieser in den Bereichen Wohnen, Gewerbe, Tourismus, Infrastruktur, Landwirtschaft, Rohstoffabbau und Energieerzeugung.¹³ Der ÖPNV basiert auf dem Regionalen Nahverkehrsplan des Planungsraumes I und wird in Abstimmung mit dem Kreis Schleswig-Flensburg erstellt.¹⁴ Zur AktivRegion Südliches Nordfriesland gehören 46 Kommunen, davon 33 mit weniger als 1.000 Einwohner:innen.

B.1.2 Bevölkerungsentwicklung und Demografischer Wandel

Insgesamt wird für Schleswig-Holstein ein Bevölkerungsrückgang von 1,4 % bis zum Jahr 2030 prognostiziert (NF: 2,1 %¹⁵). Hauptursache dafür ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung: Es werden weniger Kinder geboren, als Sterbefälle auftreten. Der Wanderungssaldo Schleswig-Holsteins ist zwar positiv, kann aber die natürliche Bevölkerungsentwicklung nicht ausgleichen.

Die AktivRegion SNF ist maßgeblich durch den demografischen Wandel betroffen. So hat die Anzahl der unter 18-Jährigen in den letzten elf Jahren um 11 % abgenommen, die der 65-jährigen um 15 % zugenommen. Insgesamt sterben mehr Menschen in der Region als Lebendgeborene werden (Gestorbenenüberschuss -790). Im Jahr 2021 wurden in der AktivRegion insgesamt 507 Kinder geboren. Während im ländlich geprägten Teil der AktivRegion unter den über 65-Jährigen eine Zunahme von 3,5 % zu erwarten ist, sinkt die Zahl der unter 20-Jährigen voraussichtlich um 15,3 %. Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 64 Jahren sinkt voraussichtlich um rd. 8 %. Ähnliche Tendenzen zeigt der Vergleich der Altersstrukturdaten der AktivRegion SNF mit den Bevölkerungsvorausberechnungen des Kreises, obgleich die erwarteten Werte für bis 2030 noch nicht erreicht sind. Es werden immer mehr Menschen mit über 65 Jahren in der Region und im Kreis leben. Während der regionale Mittelwert (2010: 44; 2021: 47) die teils drastischen Veränderungen in den Ortschaften verschleiert (vgl. Gemeinde Welt: 40 J. (2010) ggü. 49 (2021))¹⁶. Dennoch ist der demografische Wandel in der Region dennoch deutlich spürbar und Bedarf konkreter Handlungen seitens der Akteur:innen vor Ort. Um die Menschen in den Orten entsprechende der Anforderungen und Bedürfnisse zu unterstützen, sind interkommunal abgestimmte Maßnahmen, wie beispielsweise besonders in der Pflege und Versorgung, notwendig.

B.1.3 Abstimmung mit weiteren Planungen

Die Abstimmung mit weiteren Prozessen und Konzepten des Landes Schleswig-Holstein, der beteiligten Kreise, Ämter und Gemeinden ist von hoher Bedeutung für die strategische Ausrichtung der neuen Förderperiode. Es wurden bzw. werden in unterschiedlichen Kontexten verschiedene

¹² Eigene Darstellung nach Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020).

¹³ MILIG (2021).

¹⁴ Der RNVP für den Planungsraum I setzt sich aus jeweils regionalen Teilen sowie einem Gemeinsamen Teil für die Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg sowie die Stadt Flensburg zusammen.

¹⁵ Eigene Darstellung nach Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2016).

¹⁶ Statistikamt Nord (2022).

Planungs- und Entwicklungsprozesse und Handlungskonzepte zu den Zukunftsthemen des ländlichen Raumes durchgeführt. Die folgende Tabelle spiegelt in einer kurzen Querschnittsbetrachtung die relevantesten Themen, Handlungskonzepte und -empfehlungen wider, die bei der strategischen Ausrichtung der IES Berücksichtigung finden.

Tabelle 3 - Übersicht von relevanten Planungskonzepten für das südliche Nordfriesland

Prozess	Raum/zentrale Akteure	Stichpunkte
Masterplan Daseinsvorsorge NF	Kommunen des Kreises Nordfriesland	Handlungsleitfaden mit Empfehlungen und Anpassungsstrategien für den Kreis und die Kommunen; empfiehlt u. a. Bildung von Kooperationsräumen
Mobilitäts- und Kooperationsraumkonzept NF	Kommunen des Kreises Nordfriesland	Entwicklung von interkommunalen Kooperationsräumen: Fortschreibung mit Schwerpunkt Mobilität für 2022 geplant
Radstrategie SH	Land SH (MWVATT), RAD.SH	Ziele: Erhöhung Modal-Split-Anteils des Radverkehrs, insb. Umstieg bei Kurzstrecken; Senkung der Unfallzahlen; SH in Top-3-Länder im Radtourismus
Radverkehrskonzepte des Kreises Nordfriesland	Kreise Nordfriesland in Abstimmung mit Dithmarschen, Schleswig-Flensburg, Rendsburg-Eckernförde	Kreisübergreifend abgestimmte Konzepte mit Fokus Alltags-, aber auch Tourismusverkehr; Ziel: Aufbau und Erhalt bedarfsorientierter und zukunftsfähiger Radwegenetze; Ermittlung Handlungsschwerpunkte, Problembereiche und Handlungsempfehlungen
REK Westküste	Entwicklungskonzept für Landesentwicklungsachse Westküste; Kreise Pinneberg, Steinburg, Dithmarschen, Nordfriesland	Handlungsfelder: Verkehr, Energie, Gewerbeflächen, Bildung & Arbeitsmarkt, Kooperation, Innovation und Wissenstransfer
Smarte Grenzregion zwischen den Meeren	Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg, Stadt Flensburg	Interkommunale Digitalisierungsstrategie und Fördermaßnahme; Ziel: integrierte Entwicklung im Kontext von Gemeinwohl und Nachhaltigkeit anstreben und diese im Einklang mit den "Smart City Charta" Leitlinien; Umsetzung bis 31.12.2026
Kreisübergreifender regionaler Nahverkehrsplan	Kreis Nordfriesland, Kreis Schleswig-Flensburg, Stadt Flensburg	Abstimmung eines integrierten Gesamtnahverkehrsplanes, der den flächenorientierten Kreisen und der innerstädtischen Mobilität der Stadt Flensburg gerecht wird. Fortschreibung für Quartal 1/2022 geplant.
Tourismusstrategie SH	Tourismusagentur Schleswig-Holstein, Lokale Tourismusorganisationen	Handlungsziele: Tourismussektor stärken, Wettbewerbsposition verbessern, Image, Marke und Marketing für SH stärken; Nachhaltigkeit und Qualität als Querschnittsthemen; aktuell fortgeschrieben

B.1.4 Schlussfolgerungen der Förderperiode 2014-2022

Bereits während der letzten beiden Förderphasen etablierten sich Kooperationsinitiativen in dem Gebiet der AktivRegion Südliches Nordfriesland. Trotz unterschiedlicher regionaler Entwicklungen, insbesondere aufgrund des divergierenden touristischen Aufkommens, teilen die Partner:innen eine gemeinsame Mentalität und identifizieren sich stark mit der AktivRegion. Durch die enge Vernetzung mit der AktivRegion Eider-Treene-Sorge (u. a. aufgrund der Zugehörigkeit des Amtes Nordsee-Treene zur Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge) und der Zusammenarbeit mit Nachbarregionen konnten 11 Kooperationsprojekte verwirklicht werden. Die AktivRegion als Teilraum des Landkreises Nordfriesland profitiert von der strategischen Auseinandersetzung der Kreisentwicklung mit dem demografischen Wandel und ist stets Partnerin im Gestaltungsprozess.

Die AktivRegion Südliches Nordfriesland hat in den vergangenen Förderperioden großen Wert auf Bürgerbeteiligung und Transparenz gelegt. In einer Befragung zur Evaluierung 2021 zeigten sich die Mitglieder und Projektträger:innen zufrieden mit der Arbeit des Vorstands. Besonders zu erwähnen ist hier die Öffentlichkeitsarbeit. Seit 2014 sind insgesamt 954 Presseberichte zu Projekten und Aktionen der AktivRegion Südliches Nordfriesland erschienen. Weiterhin war die Region sowohl auf bundesweiten als auch landesweiten Messen vertreten. Alle zwei Jahre organisiert die AktivRegion Südliches Nordfriesland gemeinsam mit der AktivRegion Eider-Treene-Sorge den in Schleswig-Holstein einmaligen Regionaltag, an dem sich regionale Akteur:innen mit ihrer Arbeit vorstellen.¹⁷ Zentrale Forderungen aus der Evaluation der bisherigen Förderperiode lauten:

- Regelmäßige Besuche des Regionalmanagements in den Amtsausschüssen der Region
- Vermehrte Arbeitsgruppen im laufenden Prozess
- Erhöhte Transparenz bei der Projektauswahl
- Spezifische Angebote für Bevölkerungsgruppen: u. a. Einbeziehung jüngerer Menschen und Jugendlichen in die Arbeit der Region
- AktivRegionsweite Projekte unterstützen
- Vorstellung der umgesetzten Projekte in den Vereinsgremien

Die dargelegten Ergebnisse des Lernprozesses wurden insbesondere im Aktionsplan (Kap. G) sowie den Projektauswahlkriterien (Kap. F), sowie LAG-Strukturen und Arbeitsweise (Kap. D) berücksichtigt.

B.1.5 Lebensqualität & Daseinsvorsorge

Im Folgenden wird der für die AktivRegion zentrale Bereich der Daseinsvorsorge mit den Schwerpunkten Versorgung, Freizeitangebote und interkommunale Vernetzungen betrachtet. Außerdem wird das soziale Miteinander, welches stark durch das Ehrenamt und die Bildungsmöglichkeiten der Region geprägt ist, analysiert. Das Thema Mobilität wird prioritär im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung betrachtet. Gleichwohl spielt die Mobilität auch im Bezug auf die Erreichbarkeit von Versorgungs- und Bildungseinrichtungen eine große Rolle .

Ortskernentwicklung

Im Amt Nordsee-Treene liegen bereits zahlreiche ausgearbeitete Orts(kern)entwicklungskonzepte vor, weitere sind derzeit in der Entstehung. Auf Eiderstedt wurden bisher nur wenige OEK erstellt. Hier wurden durch den Kooperationsraum Mittleres Eiderstedt (vgl. Kap. Interkommunale Kooperationen), unterstützt durch die AktivRegion SNF, einige thematische interkommunale Konzepte wie für die medizinische Versorgung und Mobilität entwickelt.¹⁸ Entscheidende Akteur:innen bei der Ortskernentwicklung sind die Gemeinderäte, welche ein solches Konzept politisch in die Wege leiten müssen, sowie die aktive Bevölkerung. Ziel ist es, passgenaue Lösungen für ortsspezifische Themen zu finden, zu priorisieren und Schlüsselmaßnahmen zu entwickeln.

¹⁷ 2020 musste der Regionaltag aufgrund von Corona abgesagt werden, soll es aber in Zukunft wieder geben.

¹⁸ Amt Eiderstedt (2022a), online.

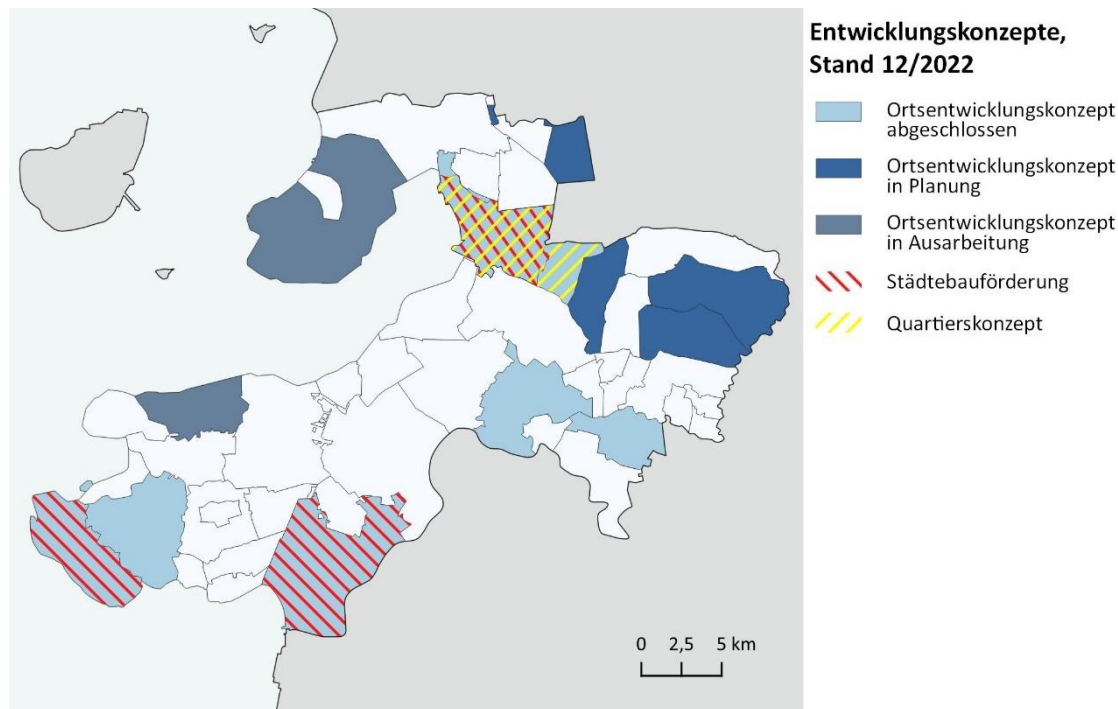


Abbildung 2 - Entwicklungskonzepte und Erarbeitungsstand in der AktivRegion

In den OEKs spielt die Gestaltung der Ortskerne durch ortsbildprägende Maßnahmen, Schaffung von neuen Treffpunkten, die Erhaltung der Dorfgemeinschaftshäuser aber auch das kulturelle und soziale Miteinander eine große Rolle. Besonders Landgasthöfe verschwinden in den ländlichen Orten, noch einmal beschleunigt durch die Corona-Pandemie, infolge von Struktur- und gesellschaftlichem Wandel und mit ihnen zentrale soziale Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft.¹⁹ Können diese nicht kompensiert werden, bricht ein wesentliches Standbein des sozialen Lebens in den Gemeinden weg.

In den ländlichen Gemeinden kommt der traditionellen Baukultur mit ihren historischen Gebäuden ein hoher identitätsstiftender Nutzen zu. In Seeth beispielsweise wurde ein Schlüsselprojekt zum Thema reetgedeckte Häuser erarbeitet, wodurch Ortsbild und touristisches Angebot maßgeblich profitiert haben.²⁰ Oftmals befinden sich die Objekte jedoch in Privathand und sind von Förderungen ausgeschlossen. Besonders auf Eiderstedt sind die Haubarge identitätsstiftend.²¹

Die Zentralorte können sich seit 2017 auch durch die Städtebauförderung finanzielle Unterstützung für öffentliche Infrastruktur und Wohnungsangebote im Ort, sowie für Maßnahmen zur Steigerung von Aufenthaltsqualität und zur Sicherung der Grundversorgung einholen. Dadurch soll Funktionsverlusten entgegengewirkt und die öffentliche Daseinsvorsorge insbesondere in interkommunaler Zusammenarbeit verbessert werden. Die Mittel werden in der Regel vom Bund, den Ländern und den Gemeinden zu je einem Drittel finanziert. Husum, Tönning und St. Peter-Ording nehmen am Programm der Städtebauförderung teil, hierbei stehen vor allem die Innenstadtbereiche mit Bezug auf die Themen strukturelle und demographische Veränderungen im Mittelpunkt.²²

In der Gemeinden Garding, Mildstedt und in der Stadt Husum liegen zudem Quartiersentwicklungskonzepte vor, welche sich mit der Entwicklung von Ortsbereichen beschäftigen. In Husum steht die obere Neustadt im Fokus, hier gab es in der Vergangenheit vermehrt Leerstand. Ein externes Büro und eine Projektbegleitung haben mit der Bevölkerung über mehrere Jahre Lösungsansätze erarbeitet.

¹⁹ Akademie für die ländlichen Räume Schleswig-Holsteins (2022).

²⁰ Gemeinde Seeth (2022), online.

²¹ IG Baupflege (2022), online.

²² Stadt Tönning (2022), online.

Interkommunale Kooperation

Durch die kleinteiligen Strukturen in der Region gibt es große Unterschiede zwischen den Versorgungszentren und den umliegenden Gemeinden. Die abnehmenden finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden stellen dabei eine Herausforderung für die langfristige Entwicklung zukunftsfähiger Infrastruktur dar. In der AktivRegion gibt es einige Fehlbedarfsgemeinden²³. Dort ist bereits die Erfüllung der Pflichtaufgaben eine große Herausforderung.

Durch langjährig bestehende Kooperationsstrukturen wird das Thema Daseinsvorsorgeinfrastruktur interkommunal und über Ortsgrenzen hinweg gelöst, was gerade kleinere Gemeinden finanziell entlastet. Hierbei sind zum einen die Städte mit ihren Stadt-Umland-Gemeinden von Relevanz, sowie extra zu diesem Zweck gegründete Kooperationsräume. Wie die im Folgenden beschriebenen Kooperationsräume zeigen, gibt es im südlichen Nordfriesland bereits zahlreiche gute Ansätze und die Kooperationen untereinander machen sichtbar, dass die Region sich im Großen und Ganzen vom Kirchturmdenken entfernt. Viele Prozesse stehen dennoch erst am Anfang und sind mit unterschiedlichen Kapazitäten und Kompetenzen ausgestattet. Erfolgreiche Maßnahmen können hier eine wichtige Rolle einnehmen, da sie als Modell für weitere Gemeinden und Kooperationsräume dienen und Lösungen praktisch erfahrbar machen.

Kooperationsraum Mittleres Eiderstedt

Auf Eiderstedt haben sich mehrere Gemeinden sowie Partner aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner:innen zusammengeschlossen. Der Kooperationsraum besteht aus insgesamt neun Gemeinden²⁴ rund um Garding und wird durch eine Personalstelle im Amt Eiderstedt begleitet. Ziel ist es Themen und Aufgaben in Gemeinschaft anzugehen.²⁵ Unter anderem entstand hier mit Unterstützung der AktivRegion Südliches Nordfriesland ein Pilotvorhaben für einen Rufbus als bedarfsgerechte Mobilitätslösung für ländliche Regionen. Der Kooperationsraum Mittleres Eiderstedt bildet die Grundlage für die Entwicklung weiterer Kooperationsräume im Rahmen des Mobilitäts- und Kooperationsraumkonzeptes Nordfriesland und kann somit insgesamt als Modellprojekt für die interkommunale Zusammenarbeit verstanden werden.

Tönning

Für die Stadt Tönning gibt es keine festgeschriebenen Kooperationen mit dem Umland, jedoch bietet die Stadt durch ihren Versorgungseinrichtungen wie Supermärkte, Bücherei, Diakonie und medizinisches Versorgungszentrum einen wichtigen Anlaufpunkt für die umliegenden Gemeinden.

Gemeinschaft & Kooperationen der Osterdörfer

Die Gemeinden Olderup, Horstedt und Arlewatt haben sich zusammengeschlossen, um für ihre Dörfer verschiedene Versorgungsfunktionen vorzuhalten, etwa die Kindertagesstätte in Olderup, die Grundschule in Horstedt und die Jugendfeuerwehr der Osterdörfer, das Sportzentrum Arlewatt sowie auch das Drei-Dörfer-Gemeinschaftszentrum.²⁶ Der Ortskulturring der drei Gemeinden organisiert Kurse, Veranstaltungen und Ausflüge, Projekte werden oft als Solidargemeinschaft angegangen.

Friedrichstadt

Für die Stadt Friedrichstadt besteht derzeit keine festgeschriebene Kooperation mit dem Umland. Über den Tourismusverein Friedrichstadt und Umgebung e. V. existiert eine beitragsbezogene Zusammenarbeit mit den Gemeinden Koldenbüttel, Bergenhusen, Seeth, Drage, Stapel und Schwabstedt. Zu den Leistungen zählen die Zimmervermittlung, konzeptionelle Unterstützung sowie Unterstützung bei Werbemaßnahmen.

Husum

Das Stadt-Umland-Konzept für die Kreisstadt Husum datiert von 2006, definiert den Stadtumlandbereich mit den Gemeinden Hattstedt, Horstedt, Schobüll, Wobbenbüll, Schwesing, Mildstedt, Rantrum, Simonsberg und Südermarsch. Thematisch fokussiert es auf die bedarfsgerechte Infrastrukturausstattung der Gemeinden, die Schaffung eines bedarfsgerechten Bauflächenangebots

²³ Friedrichstadt, Garding, Nordstrand, Katharinenheerd, Nordstrand, Oldenswort, Schwabstedt & Tönning

²⁴ Diese sind die Stadt Garding sowie die Gemeinden Katharinenheerd, Osterhever, Poppenbüll, Tetenbüll, Vollerwiek, Welt und Westerhever.

²⁵ Amt Eiderstedt (2022a), online.

²⁶ Amt Nordsee-Treene (2022a), online.

sowie die allgemeine wohnbauliche Entwicklung. Eine Fortschreibung liegt nicht vor, es ist jedoch eine neue Vereinbarung in Planung.

Kooperationsraum Veer Dörper

Der Kooperationsraum Veer Dörper wurde im Februar 2020 gegründet und setzt sich aus den Gemeinden Ostenfeld, Oldersbek, Winnert und Wittbek zusammen. In diesem Kooperationsraum steht bis jetzt das Thema „Bauen und Wohnen“ und somit „Neue Wohnformen der Zukunft“ im Mittelpunkt. Der Start in der Coronapandemie war schwer und wurde deshalb zunächst über die DorfFunk SH App gestartet.²⁷

Wohnen & Dorfleben

Wohnentwicklung und Wohnqualität

In der Region leben sehr viele Menschen in Einfamilienhäusern und können durch die Nähe zum Meer eine gute Erholungsqualität genießen. Zunehmende Zweitwohnsitze und Ferienwohnungsangebote haben die Immobilienpreise in den letzten Jahren steigen lassen. In der Region sind insbesondere die Kaufpreise für Wohnungen, aber auch jene für Häuser erheblich über dem Landesdurchschnitt. Die Nähe zur Nordseeküste trägt dazu bei, dass Wohnraum durch die steigende Immobilienpreise gerade für junge Menschen kaum finanzierbar ist. Mit zunehmender Entfernung von der Küste sinken die Immobilienpreise. Dennoch gab es auch in diesen Orten starke Preisanstiege (siehe Tabelle 4). Teuerster Wohnort in der Region ist St. Peter-Ording,²⁸ im Vergleich bieten vor allem das Hinterland und die Städte (Tönning 2.709 €/ Husum 2.854 €) in der Region noch günstigen Wohnraum. Des Weiteren sind die Gemeinden oberhalb von Husum und Simonsberg im Vergleich unterhalb den Werten des Landes (3.296 €) und des Kreise (4.406 €).

Tabelle 4 - Immobilienpreisentwicklungen im Bestand von Ein- und Zweifamilienhäusern²⁹

Immobilienpreisentwicklungen im Bestand 2022	Ein- und Zweifamilienhäuser €/m ² - 2020	Ein- und Zweifamilienhäuser €/m ² - 2022	Entwicklung 2020 bis 2022 in %
Hattstedt, Hattstedtermarsch, Horstedt, Wobbenbüll	1.707	2.692	+57,7
Husum	2.008	2.854	+42,1
Simonsberg	2.490	3.120	+25,3
Nordstrand	1.820	2.950	+62,1
Osterhever, Poppenbüll, Tetenbüll, Uelvesbüll, Westerhever	3.349	5.178	+54,6
Sankt Peter-Ording	4.472	8.573	+91,7
Garding, Katharinenheerd, Kotzenbüll, Tating, Vollerwiek, Welt	2.126	4.270	+100,9
Tönning	1.787	2.709	+51,6
Kreis Nordfriesland ³⁰	3.559 €	4.406 €	+23,8
Schleswig-Holstein ³¹	2.356 €	3.277 €	+39,1

In der Folge besteht ein Mangel an bezahlbarem Wohnraum in den Gemeinden und dadurch wird die positive Entwicklung der Dorfgemeinschaften eingeschränkt, obwohl durch die Corona-Pandemie die Lebensqualität auf dem Land gerade von Menschen entdeckt wird, die zeitweise im Home-Office oder

²⁷ Gemeinde Oldersbek (2022), online.

²⁸ LBS Bausparkasse der Sparkassen (2022).

²⁹ Ebd.

³⁰ Zarenga GmbH (2022), online.

³¹ Immowelt (2022), online.

mobil arbeiten können.³² Außerdem spielen bei der Wohnortwahl mit Hinblick auf den demografischen Wandel die Barrierefreiheit und Erreichbarkeiten eine wichtige Rolle.

Treffpunkte & Integration von Zugezogenen

Um Menschen in der Region anzusiedeln, gibt es seit 2017 eine Standortmarketingkampagne des Kreises: Moin Lieblingsland. Hier werden mögliche Neu-Nordfries:innen motiviert über einen Umzug nach Nordfriesland nachzudenken und diesen Traum vom Leben am Meer umzusetzen.³³ Ein Thema für die Ansiedlung neuer Personen im erwerbsfähigen Alter ist ein flächendeckender Breitbandanschluss (s. auch Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung). Neue Personen in der Region verschaffen den Gemeinden neue Kompetenzen und ermöglichen den Erhalt der vorhandenen Versorgungseinrichtungen, Freizeitangeboten und Treffpunkten. Aus diesem Grund müssen Wege gefunden werden, um zugezogene Personen in die Dorfgemeinschaften aufzunehmen.

Die Gastronomie in den Ortschaften wird häufig als Treffpunkt durch die Einwohner:innen und von Vereinen genutzt. Allerdings ist in den vergangenen Jahren, gerade bei zunehmender Entfernung zur Küste mit entsprechend geringerer Tourismusintensität ein Rückgang von Gaststättenbetriebe wahrzunehmen. Einige Betriebe konnten aufgrund ausbleibender Gäste nicht mehr genug Umsatz machen, andere wiederum stehen, ähnlich wie landwirtschaftliche Betriebe, ohne Nachfolger:innen da und müssen deshalb den Betrieb schließen.³⁴ Fehlende Treffpunkte führen dazu, dass Personen aus dem Dorf sich weniger zufällig begegnen und die identitätsprägende Dorfgemeinschaft nicht mehr gepflegt werden kann. Eine voraussichtliche Zunahme der älter werdenden Bevölkerung verstärkt die Notwendigkeit, soziale Treffpunkte zu erhalten. Die drei MarktTreffe der Region fungieren ebenfalls als soziale Treffpunkte. Hier soll unter einem Dach die Nahversorgung sichergestellt, Arbeitsplätze vor Ort geschaffen und die dörfliche Gemeinschaft unterstützt werden.³⁵

Freizeit & Kultur

Eine gemeinsame Identität, die sich vor allem auf die nordfriesische Kultur bezieht, eint die Region. Dies äußert sich beispielsweise in der Baukultur, der plattdeutschen Sprache, in regionalen Bräuchen wie dem Biikebrennen und Rummelpottlaufen oder in Freizeitbetätigungen wie dem Ringreiten, Boßeln und Klotstockspringen. Die meisten Freizeitangebote in der Region werden in Vereinen koordiniert, wie beispielsweise Ortskulturringen, kulturellen Einrichtungen und umfassenden Sportangeboten. Weitere Informationen zu der Arbeit von Ehrenamtlichen in Vereinen finden sich im Bereich Ehrenamt. In der vergangenen Förderperiode wurde festgestellt, dass Freizeit- und Kultureinrichtungen in der Regel in Organisationen sind, die wenig Eigenkapital haben. Dennoch benötigen sie Unterstützung für größtenteils notwendigen Modernisierungs- und Umgestaltungsmaßnahmen.

Im Südlichen Nordfriesland gibt es eine Vielzahl an kleinen Museen und Kunstschaffenden, die sich häufig mit der Geschichte und Kultur der Region auseinandersetzen. Auf Eiderstedt wird die Kunstszene durch den „Förderverein für Kunst und Kultur“ vernetzt. Stark vertreten ist die Umweltbildung mit dem Multimar Wattforum, dem BUND, dem „Infohuus Spökenkieker“, dem Westküstenpark und dem Nationalparkzentrum. An insgesamt vier Standorten in Husum, Friedrichstadt, Sankt Peter-Ording und Tönning befinden sich hauptamtliche Büchereien. Über die Kreismusikschule wird an zwei Standorten Instrumentalunterricht angeboten. Zur Baukultur können sich Interessierte bspw. im „Roten Haubarg“ informieren. Die plattdeutsche Sprache ist in der Region verwurzelt und prägt die nordfriesische Kultur; durch den Verein Zentrum fürs Niederdeutsche werden Angebote in der Region organisiert.

³² Transforming Cities (2022), online.

³³ WFG NF (2022c), online.

³⁴ ALR (2022).

³⁵ MarktTreffe in der Region Südliches Nordfriesland: Rantrum und Schwabstedt, Witzwort

Versorgung & Erreichbarkeit

Die Versorgungsstrukturen sind laut einer Studie des Thünen-Instituts in der Region sehr unterschiedlich. In den Zentralorten gibt es Arztpraxen, Apotheken und Supermärkte. Bei einigen Ortschaften im nördlichen Teil von Eiderstedt beträgt die Entfernung über 6 km, um diese Entfernungen zu überwinden wird meist ein Auto verwendet. Alternative Mobilitätsangebote neben dem Individualverkehr werden primär im Teil Klimawandelanpassungen & Klimaschutz beleuchtet.

Gesundheitsversorgung

In Husum gibt es das Klinikum Nordfriesland mit verschiedensten Fachärzt:innen, außerdem gibt es ein MVZ in Tönning sowie einige Allgemeinärzt:innen verteilt in der Region.³⁶ Die Zahl der Hausärzt:innen im Kreis Nordfriesland beträgt 63 pro 100.000 Einwohner:innen.³⁷ In der AktivRegion ist die Verteilung von Hausärzt:innen sehr unterschiedlich. Gerade der nördliche, sehr dünnbesiedelte Teil, von Eiderstedt, die Hattstedtermarsch und einige Gemeinden im westlichen Bereich von Nordsee-Treene verfügen über keine Praxis in der direkten Umgebung. Dabei sind 30 % der Allgemeinmediziner:innen über 60 Jahre alt. Der steigende Altersdurchschnitt birgt das Risiko, dass es bei nicht gelingender Nachbesetzung zu einer Unterversorgung kommt.³⁸ Eine Kompensationsmöglichkeit für den ländlichen Raum können auf Grund der Entfernungen digitale Angebote zur Prävention und zur Gesundheitsförderung bieten. Um die Menschen in der Region für solche Angebote zu qualifizieren, werden durch ein Projekt der AktivRegion vom offenen Kanal Westküste Internetlotsen ausgebildet und Kurse zum Umgang mit Smartphone, Tablet und Laptop angeboten. Gerade weniger mobilen Menschen oder Menschen im hohen Alter fehlen teilweise digitalen Fähigkeiten.

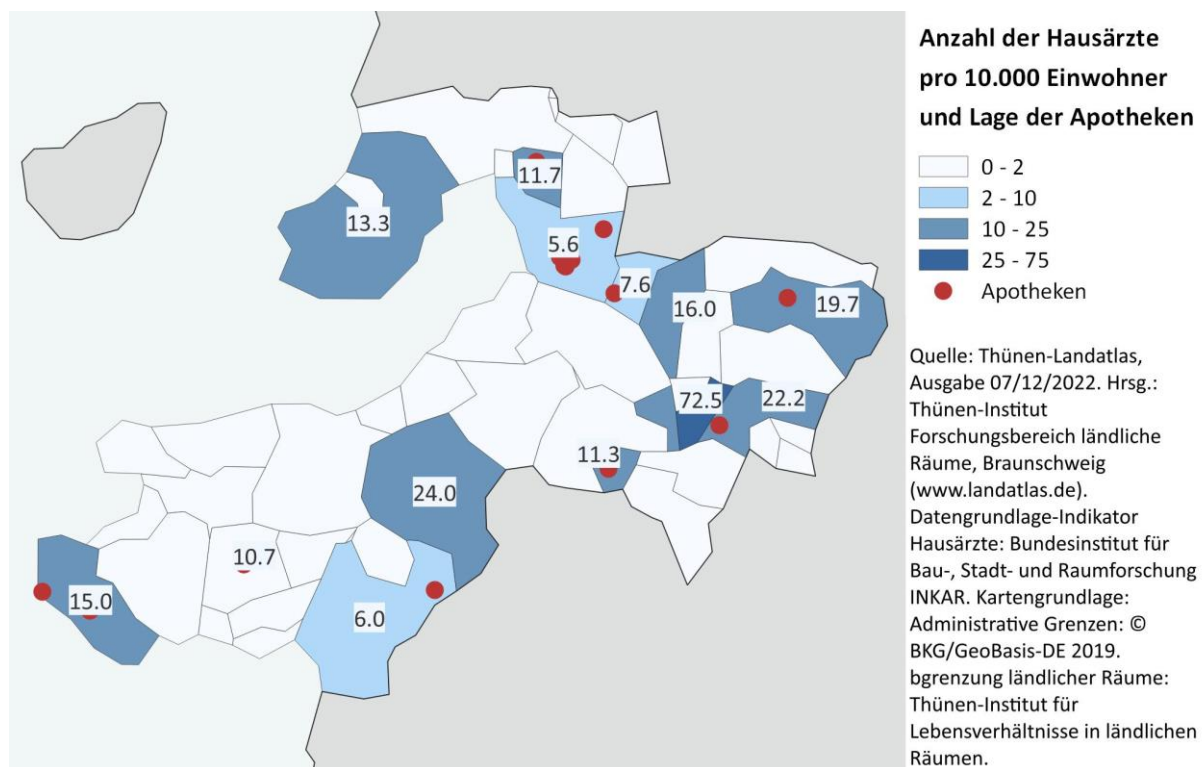


Abbildung 3 - Hausärzt:innen und Apotheken in der Region

Der Pflegestützpunkt im Kreis Nordfriesland unterstützt die Menschen in der Region durch Beratung von Pflegeangeboten.³⁹ Gerade in Bezug auf die weiten Entfernungen zu Versorgungseinrichtungen müssen gute Pflegekonzepte erarbeitet werden. Eine Herausforderung stellt der Fachkräftemangel dar, der den Pflegebereich stark betrifft.⁴⁰

³⁶ Klinikum Nordfriesland (2022), online.

³⁷ Kreis Nordfriesland (2012b).

³⁸ Kassenärztliche Bundesvereinigung (2022), online.

³⁹ Kreis Nordfriesland (2022b), online.

⁴⁰ Unter anderem widmet sich die Fachkräfteinitiative Schleswig-Holstein verstärkt dem Pflegebereich. Vgl. Landesregierung Schleswig-Holstein (2022b): Fachkräfte-Initiative.

Nahversorgung

Neben der Erreichbarkeit von der ärztlichen Versorgung sind auch die Supermärkte überwiegend in den Zentralorten angesiedelt. Daneben gibt es drei MarktTreffs in den Gemeinden Witzwort, Rantrum und Schwabstedt, deren Betreiber:innen sich regelmäßig nach neuen Lösungen und Konzepten suchen. Hier konnte die AktivRegion in der Vergangenheit bereits wertvolle Unterstützung leisten.⁴¹ Eine Ergänzung bieten im ländlichen Raum Hofläden und Verkaufsstellen regionaler Produzenten.

Für die Erreichbarkeit von Supermärkten und Discounter ist die Bevölkerung in vielen Bereichen auf einen PKW angewiesen (vgl. Abbildung 4). Besonders für Personen mit geringem Budget stellt dies eine Herausforderung dar. Diese Menschen werden durch die Tafel in Tönning und Husum an festen Standorten versorgt. Für weniger mobile Personen im Bereich Südliches Nordfriesland wurde eine mobile Tafel eingeführt.⁴²

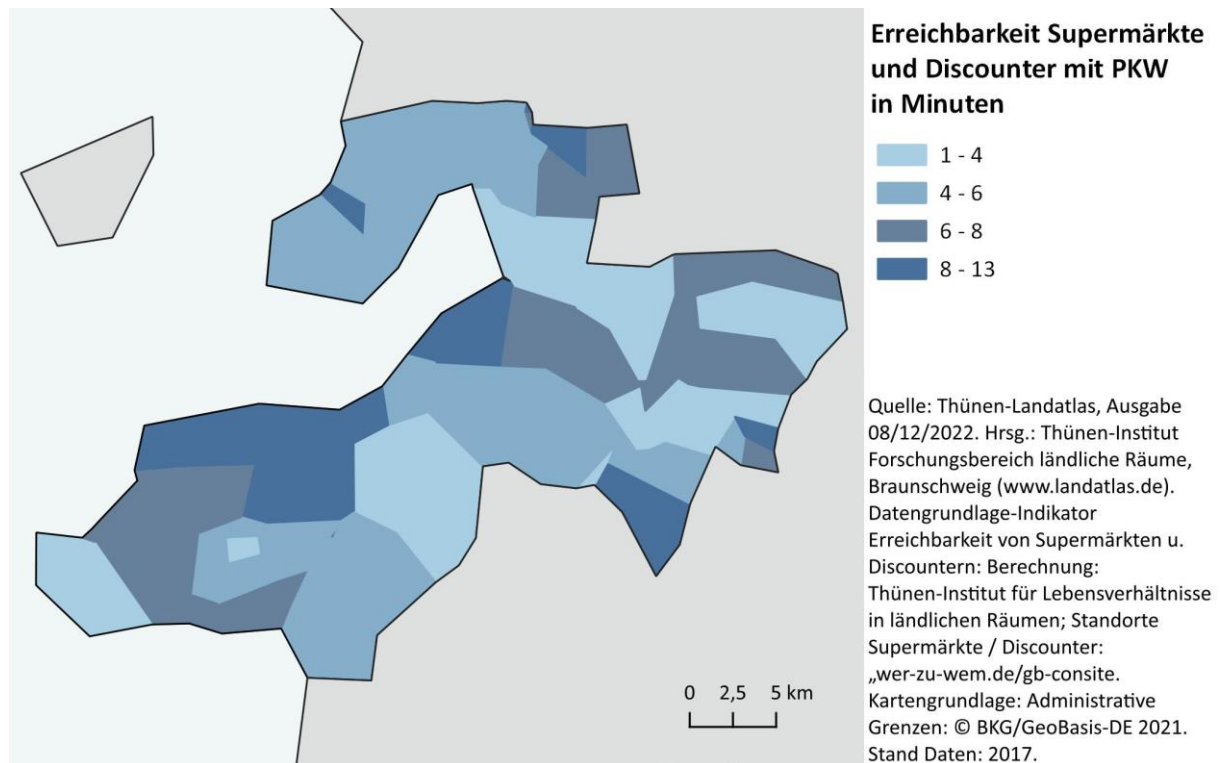


Abbildung 4 - Erreichbarkeit von Supermärkten und Discountern mit dem PKW

Jugendliche im Südlichen Nordfriesland

Jugendzentren sind offene Angebote für Kinder und Jugendliche auch ohne Vereinszugehörigkeit. Es gibt acht Jugendtreffs in der Region, die unterschiedliche Fokussierungen und Träger:innen haben. Daneben gibt es die Jugendarbeit innerhalb der Vereine mit ihrer jeweiligen thematischen Ausrichtung. Die Jugendarbeit im Allgemeinen wird durch das Ehrenamt unterstützt, begleitet und ausgeführt. Dieses trägt somit maßgeblich zu einer gelingenden Jugendarbeit bei.⁴³

Des Weiteren konnten durch das Kooperationsprojekt „Jugend wird aktiv“ Kontakte zu Schulen in der Region hergestellt werden. Schüler:innen beschäftigen sich darin mit nachhaltigen Entwicklungen und Umweltthemen. Dieses Projekt zeigt, dass sich junge Menschen in ihren Orten einbringen möchten. Hierfür gibt es in Horstedt einen Jugendgemeinderat⁴⁴, der unter anderem das AktivRegion-Projekt „Jugendlounge“ mit entwickelt hat. Weitere Orte beschäftigen sich laut Amtsverwaltungen derzeit mit Gründungen von Jugendgemeinderäten.⁴⁵

⁴¹ Gemeinde Schwabstedt (2020).

⁴² Diakonisches Werk Husum (2022), online.

⁴³ Offene Jugendarbeit Nordfriesland (2022), online.

⁴⁴ Gemeinde Horstedt (2022), online.

⁴⁵ Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag (2022b), online.

Bildungsangebote im Südlichen Nordfriesland

Schulische Bildungsangebote

Für die Bildung und Betreuung von Kindern in der Region gibt es 44 Kindergarteneinrichtungen, diese sind in unterschiedlichen Trägerschaften organisiert. In der AktivRegion gibt insgesamt 17 Grundschulen, diese sind noch weiter verteilt als die weiterführenden Schulen (siehe Abbildung 5). Gerade die Anfahrtszeiten spielen eine große Rolle im Alltag der Kinder und Jugendlichen.

Ab 2026 wird eine Nachmittagsbetreuung bei Ganztagschulen Pflicht, deshalb müssen sich die Bildungsangebote in der Region darauf vorbereiten. Durch mehrere Schulverbände im Amt Nordsee-Treene und den Schulverband Eiderstedt ist in der Region eine Zusammenarbeit der Gemeinden gesorgt. Des Weiteren gibt es drei Förderzentren⁴⁶ sowie drei Berufsschulen in Husum.⁴⁷ Der Rückgang der Schülerzahlen wird aufgrund der Mindestgrößenverordnung des Bildungsministeriums mittelfristig weitere Schließungen von Schul- und Grundschulstandorten zur Folge haben. In Nordfriesland verlassen 5,6 % der Jugendlichen die Schule ohne Schulabschluss⁴⁸. Knapp 10 % der Nordfries:innen haben einen Hochschulabschluss, dies liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 15 %⁴⁹. In der Region gibt es keine Hochschule, die nächste Fachhochschule ist in Heide, die nächsten Universitäten in Flensburg, Kiel und Hamburg. In der Folge müssen junge Menschen die Region für ein Studium verlassen, was für den Wirtschaftsstandort ein großes Risiko darstellt.

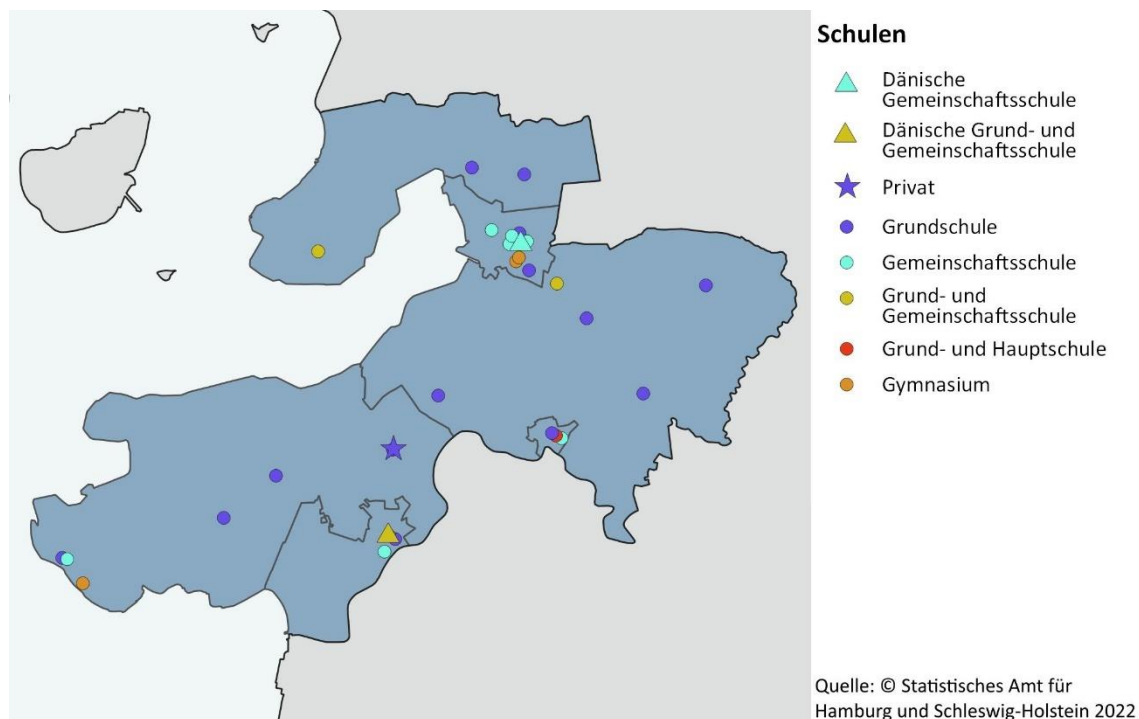


Abbildung 5 - Verteilung der Schulen und Schultypen im Südlichen Nordfriesland

Eine weitere und zunehmende Herausforderung für die AktivRegion wie für ganz Schleswig-Holstein stellt die Besetzung von Ausbildungsplätzen dar. Im September 2022 erhöhte sich die Anzahl unbesetzter Ausbildungsstellen um 26 % gegenüber dem Vorjahr.⁵⁰

Das Portal Praktikum Westküste bietet Schüler:innen die Möglichkeit sich in verschiedenen Berufen auszuprobieren und soll so dem Fachkräftemangel entgegenwirken.⁵¹ Die Beratung von Schüler:innen für einen erfolgreichen Übergang von der Schule und in die Ausbildung/den Beruf wird in Tönning und Husum angeboten. In Husum können sich Interessierte über den Weiterbildungsverbund Nordfriesland persönlich zu Weiterbildungs- und Fördermöglichkeiten beraten lassen.

⁴⁶ Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022), online.

⁴⁷ Berufliche Schulen im Kreis Nordfriesland (2022), online.

⁴⁸ Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014).

⁴⁹ Kreis Nordfriesland (2012b).

⁵⁰ Bundesagentur für Arbeit (2022b), online.

⁵¹ Kreis Nordfriesland (2022a), online.

Außerschulische Bildungsangebote & Kulturangebote

Die Volkshochschule bietet ein breites Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten in Tönning, Husum, Friedrichstadt, St. Peter-Ording und Garding an und auch die Stiftung Nordfriesland mit Sitz in Husum bietet Erwachsenen- und Kulturbildung an.⁵² Für die Erreichbarkeit der Kurse ist jedoch ein PKW in der Regel Voraussetzung. Des Weiteren gibt es noch einige Projekte auf Kreisebene: Das Projekt „Moin Bildungsland“ ist ein Bildungsforum⁵³, das NordNetz Bildung bietet Angebote im Norden des Landes⁵⁴. Außerdem gibt es das Kursportal Nordfriesland, auf dem ein Überblick zu Weiterbildungsangeboten gegeben wird sowie Finanzierungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.⁵⁵

Weitere Angebote, wie die kulturellen Orte und Museen (vgl. Handlungsfeld Freizeit & Kultur), wie beispielsweise der Museumsverbund Nordfriesland, entwickeln sich stets weiter, um alle Menschen in der Region erreichen zu können.⁵⁶ Kultur- und Bildungseinrichtungen benötigen oft strukturelle Unterstützung oder Ansätze zur Erweiterung oder Veränderung ihres Angebotes für die verschiedenen Zielgruppen in der Region. Chancen für Bildungsangebote und Weiterentwicklungsmöglichkeiten für Kultureinrichtungen aus dem Südlichen Nordfriesland bringt hier auch die Digitalisierung mit sich. Für Audioführungen können beispielsweise mittlerweile QR-Codes über das eigene Smartphone genutzt werden und somit im Außenbereich zeit- und ortsunabhängigere Besuche stattfinden.

Ehrenamtliches Engagement

Ehrenamt

Das freiwillige Engagement ist divers, eine wichtige Form der sozialen Teilhabe und somit für die Demokratie wertvoll. Die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Deutsche Freiwilligen Survey: Rund 43 % der Menschen in Deutschland engagieren sich ehrenamtlich, am meisten für Sport (16,3%), dem folgen die Bereiche Kindergarten und Schule (9,1 %) sowie Musik und Kultur (9,0 %). Mit einem deutlich höheren Anteil engagieren sich Personen mit einem hohen Schulabschluss.⁵⁷

Die Engagementsquote ist mit 40 % in Nordfriesland sehr gut, trotz bisher geringer Unterstützungseinrichtungen. In Vereinen spiegeln sich gesellschaftlicher und demografischer Wandel in der Entwicklung der Mitgliederzahlen wider. Des Weiteren ist das Engagement wichtig für soziale Netzwerke in den Orten, organisiert durch Kirche, Feuerwehren und Landfrauen.⁵⁸ Auch im Südlichen Nordfriesland zeigt sich der deutschlandweite Trend: Personen betätigen sich vermehrt in befristeten Projekten und weniger in „Ämtern auf Lebenszeit“. Daher stehen viele Vereine vor der Herausforderung, die erforderlichen Posten zu besetzen. Immer wieder wird gefordert, dass Hauptamt das Ehrenamt gerade im Bereich der Bürokratie und bei verwaltungstechnischen Aufgaben unterstützt, damit Ehrenamtliche mehr Zeit für ihr eigentliches Engagement finden.⁵⁹

Zwar profitiert das Ehrenamt in weiten Teilen von der Digitalisierung und kann so auch an Angeboten außerhalb der Region teilnehmen, doch lebt es in den Orten von persönlicher Begegnung und Vernetzung durch Veranstaltungen vor Ort. Wichtige Unterstützungsmöglichkeiten bietet auf Landesebene die lagfa SH und auf Bundesebene die Deutsche Stiftung Ehrenamt.

Feuerwehr

Schon heute können in Nordfriesland nicht immer die Hilfefristen eingehalten werden.⁶⁰ Gerade für die Orte Nordstrand und in den Randgebieten von Eiderstedt, haben an den Wochenenden oftmals eine zu lange Anfahrtszeit.⁶¹ Insgesamt gibt es in der AktivRegion 32 Feuerwehren. Die Feuerwehr in Friedrichstadt ist eine Pflichtfeuerwehr, da das freiwillige Engagement für die Wache unzureichend

⁵² Kreis Nordfriesland (2022i), online.

⁵³ Kreis Nordfriesland (2022a), online.

⁵⁴ NordNetzBildung (2022), online.

⁵⁵ Bildungsportal Kreis Nordfriesland (2022), online.

⁵⁶ AktivRegion Südliches Nordfriesland (2015), online.

⁵⁷ Simonson et al. (2017).

⁵⁸ Engagiert in SH (2022), online.

⁵⁹ Schumacher, J. (2018).

⁶⁰ Kreis Nordfriesland (2012b), online.

⁶¹ Kreis Nordfriesland (2022d).

war.⁶² Zusätzlich gibt es 2 Kinder und Jugendfeuerwehren.⁶³ Die Aktiven sind häufig berufstätig und tagsüber nicht an den Einsatzorten. Weiterhin kämpft das Feuerwehrwesen mit Nachwuchsproblemen. Dabei geht die Funktion der Wehren über den Brand- und Katastrophenschutz hinaus: In den kleineren Gemeinden leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Dorfleben.

B.1.6 Klimaschutz & Klimawandelanpassung

Das Zukunftsthema „Klimaschutz und Klimawandelanpassung“ betrachtet die Folgen des Klimawandels sowie erforderliche Maßnahmen, diesem entgegenzuwirken. Außerdem werden die Themen Naturschutz, Landschaftsschutz, Mobilität, Wärme und Energie sowie vorhandenen Netzwerke berücksichtigt.

Geographische & Klimatische Gegebenheiten im Südlichen Nordfriesland

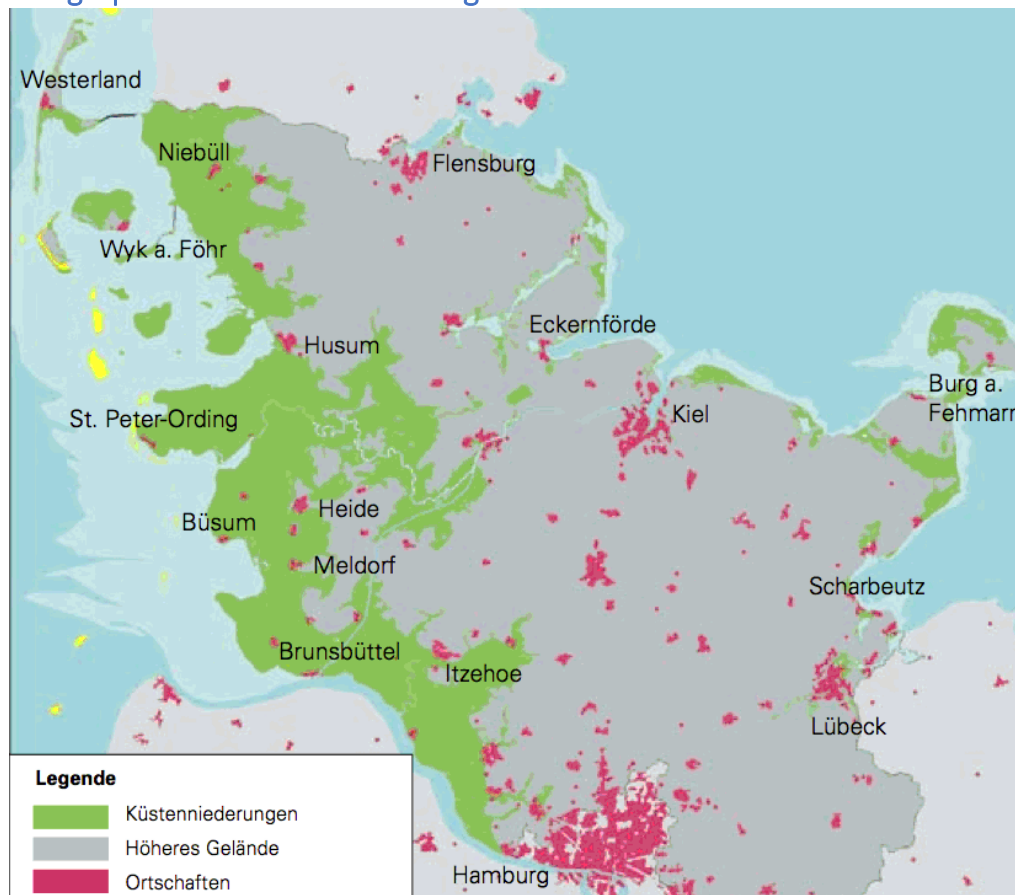


Abbildung 6 - Übersicht Schleswig-Holsteinische Küstenniederungen

Als Küstenregion ist das SNF besonders sensibel bezüglich Klimawandel und Anstieg des Meeresspiegels.⁶⁴ Dieser ist in den letzten hundert Jahren in Husum um 20 cm gestiegen. Gleichzeitig sinkt die Küste Nordfrieslands jährlich um einige Millimeter ab.⁶⁵ Viele Bereiche der AktivRegion liegen bereits in den Küstenniederungen und sind somit beim Meeresspiegelanstieg und bei Sturmfluten gefährdet. Ortschaften, die bereits unter Normalnull liegen, werden durch Deiche besonders vor Sturmfluten – Fluten ab 3,5 Meter über Normalnull – geschützt. Die voraussichtlichen Entwicklungen des Meeresspiegels liegen für Husum bei bis zu 2.100cm.⁶⁶ Zwar sind die zugrundeliegenden Modelle stets mit einer gewissen Unsicherheit behaftet, die grundsätzliche Entwicklungsrichtung ist jedoch unstrittig: Für die Menschen in der AktivRegion ist es von besonderer Relevanz, sich zu informieren

⁶² Feuerwehr Friedrichstadt (2022), online.

⁶³ Kreisfeuerwehrverband Nordfriesland (2022), online.

⁶⁴ Weidinger, E., & Konitzer, S. (2019).

⁶⁵ Klimabündnis Nordfriesland (2022c), online.

⁶⁶ Helmholtz-Zentrum (2022), online.

und auf mögliche Katastrophen vorbereitet zu sein. Zur Prävention von Hochwasserschäden hat das Land Schleswig-Holstein kürzlich eine Broschüre an potenziell betroffene Haushalte versendet.⁶⁷

Trockenheit & Niederschlagsmengen

Andererseits wird aufgrund abnehmender Niederschlagsmengen eine negative Wasserbilanz prognostiziert.⁶⁸ Im Sommer ist diese bereits heute negativ und wird sich Prognosen zufolge noch weiter verringern, während im Winter die Wasserbilanz leicht zunehmen wird und mit Starkregenereignissen zurechnen ist.⁶⁹ Dies hat Auswirkungen auf die Entwässerung der eingedeichten Gebiete: Eine Entwässerung durch den Deich wird ohne zusätzliche Pumpen meist nicht mehr möglich sein. In den Sommermonaten werden die Natur und die Landwirtschaft häufiger mit Trockenperioden konfrontiert, was insbesondere die typischen Dauergrünwiesen der Region empfindlich stören wird. Gleichzeitig steigt der Wasserverbrauch in den touristischen Gebieten.

Eine Strategie für die Zukunft der Niederungen im Land mit erforderlichen Anpassungen an die Folgen des Klimawandels wird derzeit durch das MEKUN erarbeitet. Ziel ist es die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels zu nutzen und die Handlungsbedarfe in der Region aufzuzeigen. Hierzu soll durch gute Kommunikationsstrukturen mit allen Akteur:innen (z. B. Kommunen, Unternehmen, Menschen vor Ort) die Zukunft gemeinsam gestaltet werden.

Energie und Treibhausgasemissionen

Die Relevanz des Klimaschutzes hat mit dem geänderten Klimaschutzgesetz⁷⁰ der Bundesregierung noch einmal zugenommen. In Deutschland soll demnach bis 2030 der Treibhausgas-Ausstoß um 65 Prozent gegenüber dem Jahr 1990 verringert sowie die Treibhausgasneutralität erreicht werden. Diese Ambitionen wirken sich auch auf die CO₂-Minderungsziele in den Sektoren, u. a. der Energiewirtschaft, der Industrie, im Verkehr, im Gebäudebereich und in der Landwirtschaft aus. Das Land Schleswig-Holstein hat diese Ziele in der Novellierung des Energiewende- und Klimaschutzgesetzes (EWKG)⁷¹ aufgenommen und sich darüber hinaus gehende, ambitionierte Ziele zur Senkung der Treibhausgasemissionen im Land bis zum Jahr 2050 gesetzt. Zugleich verpflichtet sich die Landesregierung, Emissionen einem jährlichen Monitoring darzustellen.

Generell befindet sich Nordfriesland durch den hohen Anteil der erneuerbaren Energien auf einem guten Weg. Da die Produktion erneuerbarer Energien jedoch nicht in die Bilanzierung einfließt, weist Nordfriesland jedoch relativ hohe CO₂-Emissionen von 12,1 t pro Kopf und Jahr auf.⁷² Dies entspricht im Vergleich zum Jahr 1990 einer Reduzierung von 22,97 % gegenüber dem Ziel von 40 % bis 2022.⁷³ Gleichwohl besteht in allen Sektoren nach wie vor großer Handlungsbedarf.

Die geringe Siedlungsdichte in der Region führt zu einem höheren Verkehrsaufkommen. Der motorisierte Individualverkehr nimmt mit einem Anteil von rund 78 % den größten Endenergieverbrauch im Bereich Verkehr ein.⁷⁴ Auch die Gebäudestruktur mit großem Anteil an Einfamilienhäusern führt zu einem höheren Energieverbrauch der privaten Haushalte. Auffällig sind die niedrigen Emissionswerte im Industriesektor. Da Schleswig-Holstein nur eine sehr geringe Industrie aufweist, können hier auch nur geringe Minderungen im Verhältnis zu den Gesamtemissionen erzielt werden. Da der Anteil der THG-Emissionen der Landwirtschaft in Schleswig-Holstein dreimal so hoch ist wie auf Bundesebene, dämpft der unterdurchschnittliche Rückgang entsprechend stärker die Gesamt-minderungsrate der Treibhausgasemissionen auf Landesebene. Letztendlich müssen die Akteur:innen in der Region aktiv werden, um das Ziel der Klimaneutralität bis 2045 zu erreichen.⁷⁵

⁶⁷ Landesregierung Schleswig-Holstein (2022c), online.

⁶⁸ Landesregierung Schleswig-Holstein (2022e), online.

⁶⁹ Fahrenkrug, K., & Blecken, L. (2013).

⁷⁰ In Kraft getreten: 31.08.2021, vgl. Bundesregierung (2022a), online.

⁷¹ Landesregierung Schleswig-Holstein (2022a), online.

⁷² Zu berücksichtigen ist allerdings, dass die mit der Produktion erneuerbarer Energien zusammenhängende THG-Minderung in der Pro-Kopf-Bilanz nicht dargestellt wird. Nordfriesland weist die höchste Erzeugung erneuerbarer Energien im Land auf (vgl. Abb. 12).

⁷³ Klima-Navi SH (2022), online.

⁷⁴ Umweltbundesamt (2022), online.

⁷⁵ Klima-Navi (2022), online.

Erneuerbare Energien

Aktuelle Produktion und Potenziale

In Schleswig-Holstein wurde 2016 erstmals mehr Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt als verbraucht. Die niedrige Bevölkerungsdichte und die günstige geographische Lage an den Küsten von Nord- und Ostsee bieten Vorzugsbedingungen für den Einsatz von Anlagen zur Energieerzeugung aus Wind, Solar und Biomasse. 2020 erreichte die diese hiesige Stromerzeugung rechnerisch ein Verhältnis zum Bruttostromverbrauch von rund 154 % (Bund: 42 %) und nimmt damit eine Spitzenposition im Bundesvergleich ein.⁷⁶ So wurden in 2021 in Schleswig-Holstein rund 39,3 Mio. MWh Strom erzeugt mit der Windkraft als Haupttreiber mit einer Gesamtleistung von 7.000 MW.⁷⁷

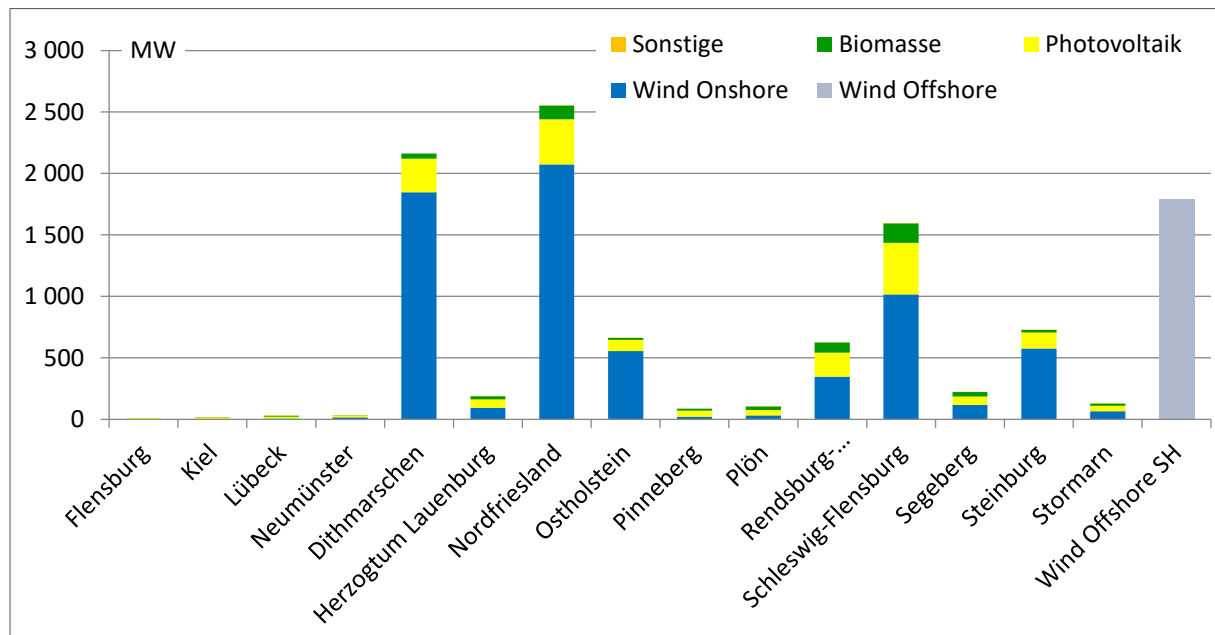


Abbildung 7 - Erneuerbare Energien in Schleswig- Holstein aufgeteilt nach Kreisen und Art der Erzeugung⁷⁸

Wie Abbildung 7 zeigt, ist der Kreis Nordfriesland schon jetzt dominant in den erzeugten erneuerbaren Energien in Schleswig-Holstein. Angesichts aktueller Zuwachsraten und großer Potenziale ist Solarenergie derzeit eine der wichtigsten Säulen zum Erreichen der Klimaziele, und Photovoltaik im Stromsektor und Solarthermie bei der Wärmergewinnung für den Klimaschutz unerlässlich.

Im Kreisgebiet wird durch Biomasse, Sonnen- und Windenergie mehr als doppelt so viel Strom produziert wie verbraucht.⁷⁹ Werden die CO₂-Einsparungen berücksichtigt, die dem Kreis Nordfriesland aufgrund der Einspeisung regenerativen Stroms gutgeschrieben werden können, liegen die Pro-Kopf-Emissionen im Kreis weit unter dem Bundesdurchschnitt. In der Stromproduktion ist jedoch ein Nord-Süd-Gefälle festzustellen; im Südlichen Nordfriesland wird deutlich weniger Strom erzeugt als in Nordfriesland Nord. Das Problem der Überproduktion von Strom – die zudem hohe Kosten durch Ausgleichszahlungen für abgeregelte Anlagen nach sich zieht – soll durch die Produktion von sogenanntem grünen Wasserstoff gelöst werden. Zum einen könnte die Region auf diese Weise unabhängiger von importiertem Öl werden, andererseits können klimafreundliche Treibstoffe hergestellt und die bei der Wasserstoffproduktion entstehende Abwärme genutzt werden.⁸⁰

Die Kreise Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg haben gemeinsam das Netzwerk „Energieküste“ gegründet, um sich als Vorreiterregion für erneuerbare Energien in Deutschland zu positionieren und verschiedene Entwicklungen in diesem Sektor kooperativ zu gestalten. Der

⁷⁶ Landesregierung SH (2022j), online.

⁷⁷ Netzwerkagentur Erneuerbare Energien (2022), online.

⁷⁸ Landesregierung Schleswig-Holstein (2022f), online.

⁷⁹ EnergyMap (2022), online.

⁸⁰ Kriegel, M. (2021), online.

Zusammenschluss aus Wirtschaft, Forschung, Verbänden und Kommunen will zudem die regionale Wertschöpfung und Innovationen im Bereich der Erneuerbaren Energien unterstützen.⁸¹

Flächennutzungskonflikt mit erneuerbaren Energien

Neben den Zielen der Treibhausgasreduktion nehmen vor dem Hintergrund stark steigender Energiepreise zudem wirtschaftliche Aspekte sowie die Energieautarkie eine zunehmende Rolle ein. Ab dem 1. Januar 2023 ist in Schleswig-Holstein die Installation einer Photovoltaikanlage auf Neubauten von Nichtwohngebäuden vorgeschrieben.⁸²

In Bezug auf Freiflächenphotovoltaik ergibt sich ein großer Flächennutzungskonflikt zwischen erneuerbaren Energien sowie den bereits bestehenden Nutzungskonflikten von der landwirtschaftlichen, dem Naturschutz und der touristischen Nutzung. Die Planungshoheit für die Errichtung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen liegt bei den Gemeinden, welche Vorhaben im Flächennutzungsplan ausweisen und einen Bebauungsplan aufstellen müssen.

Wärmenetze

Auf Grund der vielen erneuerbaren Energieträger in der Region bieten Wärmenetze große Chancen. In der AktivRegion gibt es bereits erste Nah- und Fernwärmenetze, beispielsweise in Seeth, Friedrichstadt und Nordstrand.⁸³ Diese können für andere als Muster dienen und so die Wärmewende unterstützen. Einige Gemeinden nutzen zudem Quartierskonzepte als Grundlage. Bei dem Programm Energetische Stadtsanierung werden die Anforderungen der energetische Gebäudesanierung, effizienter Energieversorgungssysteme und der Ausbau erneuerbarer Energien mit demografischen, ökonomischen, städtebaulichen und wohnungswirtschaftlichen Fragestellungen verknüpft.⁸⁴

Mobilität

Das Thema Mobilität im Südlichen Nordfriesland setzt sich aus vielen Komponenten zusammen. Hierbei wird neben einem Bus- und Bahnnetz inklusive Rufbus, der Individualverkehr mit dem PKW, Rad oder Taxi genutzt. Die wichtigste Verkehrsachse für die Region ist die B5, die von Tönning über Husum bis nach Hattstedt verläuft. Über die B200, B201, B202 werden Ost-West-Verbindungen Richtung Flensburg, Schleswig und Rendsburg hergestellt. Wie die Abbildung 8 zeigt, sind die ÖPNV-Anbindungen in der Region oftmals entlang der Hauptachsen in der Region.

Öffentlicher Nahverkehr

Der zunächst auf Eiderstedt getestete und durch die AktivRegion unterstützte Rufbus wird mittlerweile in ganzen Kreis angeboten. In der Testregion wird der Rufbus sehr gut angenommen, jedoch hat sich die Buchung für unerfahrene Personen als sehr kompliziert herausgestellt.⁸⁵ Die Fahrtzeiten des eigentlichen ÖPNVs sind aus Kosten- und Effizienzgründen auf Basis des Schülerverkehrs organisiert und entsprechend nicht für Arbeitnehmer:innen nutzbar.⁸⁶ Zu Entlastung und Verkürzung der Reisezeit fehlt die Achse Eiderstedt Dithmarschen ohne Husum.

Eine Stärke des Mobilitätsangebotes ist die Bahnverbindungen von Richtung Heide nach Husum (über Friedrichstadt) und von Husum (über Tönning) nach Sankt Peter-Ording. In Schleswig-Holstein sollen im Mobilitätssektor alle Schienenpersonennahverkehre bis 2030 treibhausgasneutral erbracht werden. Hierzu ist eine Elektrifizierungsoffensive für das Schienennetz vorgesehen.⁸⁷ Die Marschbahnen im Südlichen Nordfriesland sind hiervon nicht ausgenommen.

Individualverkehr und alternative Angebote

Eine weitere Mobilitätsmöglichkeit bieten die zahlreichen Mitfahrbänke in der Region, hierzu können jedoch keine qualifizierten Aussagen bezüglich der Annahme dieser getroffen werden. Mitfahrbänke sind ein sehr unkontrollierbares Mobilitätsangebot und bringen auch einige Bedenken, u. a. bzgl. der

⁸¹ Energieküste (2022), online.

⁸² Fraunhofer-Institut für solare Energiesysteme, S. 35.

⁸³ Digitaler Atlas Nord (2022), online.

⁸⁴ Investitionsbank SH (2022), online.

⁸⁵ Kreis Nordfriesland (2022g), online.

⁸⁶ MOSTA Eiderstedt (2022), online.

⁸⁷ Landesregierung SH (2022a), online.

Unsicherheit mit sich. Für Taxis gibt es für Jugendliche Taxigutscheine, um den teilweise hohen Anfahrtskosten entgegenzuwirken und gerade nachts, nach Festen, die sogenannten „Elterntaxis“ zu entlasten.⁸⁸

Auf Grund der Komplexität der vorangegangenen Angebote wird jedoch immer wieder auf den motorisierten Individualverkehr zurückgegriffen. Durch Konzepte wie das Dörpsmobil SH versuchen einige Dorfgemeinschaften im Südlichen Nordfriesland die PKW-Anzahl pro Haushalt zu reduzieren und gleichzeitig die individuellen Fahrten zu minimieren. Gerade kleinere Ortschaften haben jedoch oftmals Probleme bei der Auslastung und Finanzierung und es besteht eine Unsicherheit bzgl. der Fortführung des Landesweiten Projektes nach 2023. Ein Pilotprojekt für die E-Mobilität unterstützte die AktivRegion in der vergangenen Förderperiode mit dem Aufbau eines Ladenetzes überwiegend in Gemeinden des Amtes Nordsee-Treene und der Nachbar-AktivRegion Eider-Treene-Sorge. Mittlerweile haben auch weitere Gemeinden das Ladepunktenetz in der Region erweitert.



Abbildung 8 - Verkehrsverbindungen im Kreis Nordfriesland⁸⁹

Radverkehr

Neben den motorisierten Fortbewegungsmitteln spielt der Radverkehr eine zunehmende Rolle. Die Infrastruktur der Radwegenetze in der Region ist teilweise Ausbau- und Sanierungsbedürftig, wird aber überwiegend durch den touristischen Sektor bespielt und über die Radverkehrsplanung des Landes gefördert.⁹⁰ Der Kreis Nordfriesland entwickelt derzeit ein Radverkehrskonzept, das auf den Aufbau und Erhalt eines bedarfsorientierten, sicheren und zukunftsfähigen Radroutennetzes für den Alltags- und den Freizeitradverkehr abzielt sowie kreisübergreifende Radverbindungen mit den Nachbarkreisen abgleichen soll. Ebenso werden die touristischen Radfernwege im Land, darunter auch der Nordseeküsten-Radweg und der von St. Peter-Ording nach Maasholm verlaufende Wikingerr-

⁸⁸ MOSTA Eiderstedt (2022), online.

⁸⁹ Kreis Nordfriesland (2022c), online.

⁹⁰ Landesregierung Schleswig-Holstein (2022h).

Friesen-Weg, systematisch befahren, untersucht und bewertet. Ziel ist eine Qualitätssteigerung gemäß der Schleswig-Holsteinischen Radstrategie 2030 „Ab aufs Rad im echten Norden“.

Landschaftsschutz, Naturschutz/ Natur & Landschaft

Zur AktivRegion Südliches Nordfriesland gehört als Küstenregion auch das Wattenmeer, das vogelreichste Gebiet Europas und ein bedeutender Naturraum. Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen haben ihre Wattenmeeranteile als Nationalparks und Biosphärenreservate ausgewiesen. Das schleswig-holsteinische Wattenmeer wurde 1985 zum Nationalpark ernannt.

Umwelt- und Naturschutz

Laut dem Landschaftsprogramm von 1999 bestehen die Ziele der Konzeption eines landesweiten Biotopverbundes in der Erhaltung, Renaturierung, Vergrößerung, Neuentwicklung und Vernetzung von so genannten naturbetonten (natürlichen, naturnahen und halbnatürlichen) Biotopen. Schwerpunkt- und Achsenräume sind Landschaftsteile von überregionaler Bedeutung für die Erhaltung der Tier- und Pflanzenarten sowie ihrer Lebensräume. Für den Erhalt der Biodiversität sind sowohl der Schutz und die Entwicklung der verbliebenen naturbetonten Lebensräume als auch die Erhaltung der kulturgeprägten Lebensräume sowie die Fortführung einer traditionellen und nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft von Bedeutung.⁹¹

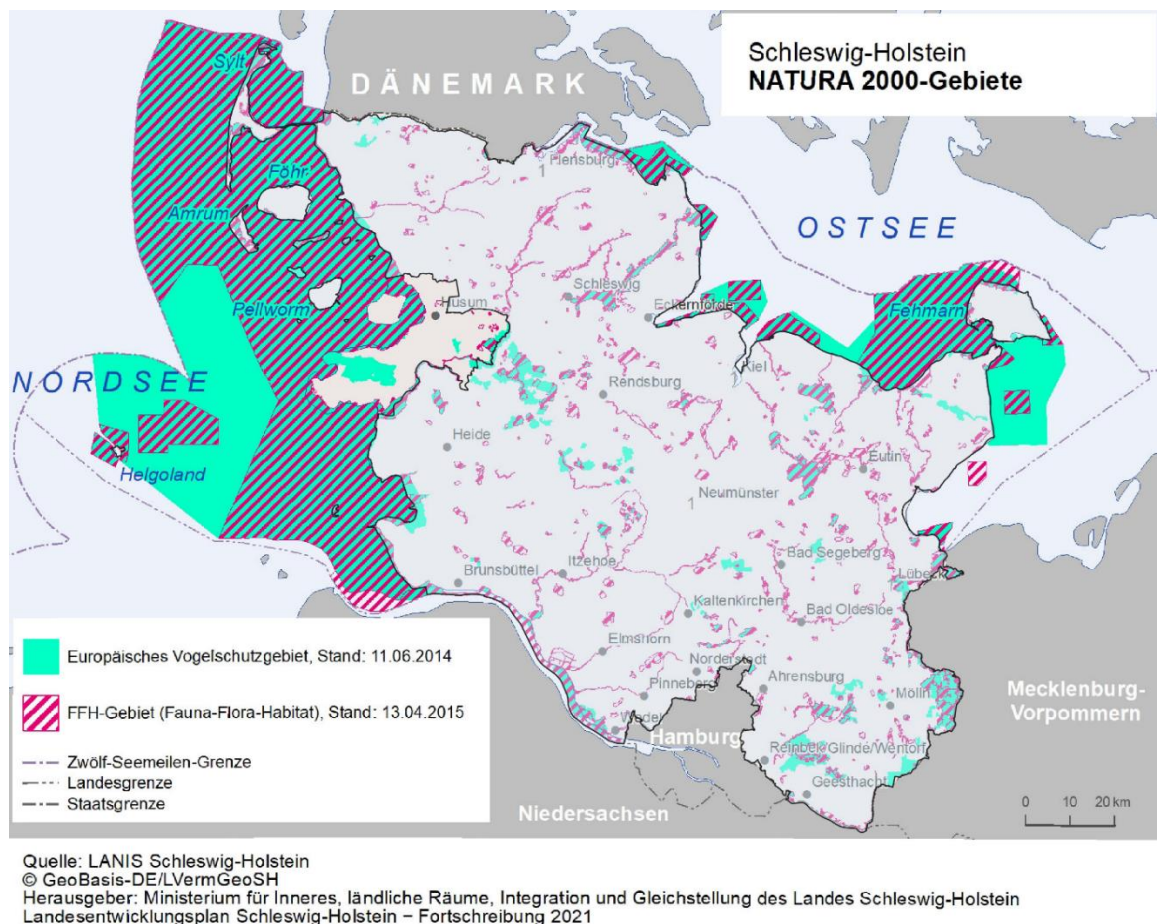


Abbildung 9 - NATURA 2000-Gebiete Schleswig-Holstein⁹²

Im Gebiet der AktivRegion sind zwei Trinkwasserschutzgebiete („Husum-Rosendahl“ und „Rantrum“) ausgewiesen, deren Anteil an der Gesamtfläche des Kreises ca. 8 % beträgt. In der AktivRegion liegen zwischen Friedrichstadt und Husum einige Moore. Um solche Lebensräume für spätere Generationen zu erhalten und zu entwickeln, wurden die wertvollsten Moore in der Region als Natur- oder Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen. In der Vergangenheit wurden die meisten Hochmoore

⁹¹ Landesregierung Schleswig-Holstein (2014).

⁹² MILI (2021).

trockengelegt, zur Brenntorfgewinnung genutzt und durch Umwandlungen in Grünland verändert. Mittlerweile ist klar, dass Moore bedeutsame Speicher für die Klimagase Kohlenstoff und Lachgas sind. Sie fungieren als Kohlenstoffsенke sobald sie Torf bilden, dies kann durch eine Wiedervernässung reaktiviert werden.⁹³ Hier zeigt sich zunehmend ein Zielkonflikt zwischen Ansprüche an den Moor- und Klimaschutz und der landwirtschaftlichen Flächennutzung. Zugleich stellt die Landwirtschaft, aber auch der Tourismus einen zentralen Wertschöpfungs- und Arbeitsplatzfaktor und damit die Lebensgrundlage vieler Menschen in der Region dar, die nachhaltig zu sichern ist.

Insgesamt ist festzustellen, dass die watt- und küstennahen Bereiche sowie die Fließgewässer, mit deren angrenzenden Niederungsflächen über größeren Anteil an Schutzgebieten oder Verbundsystemen verfügen. Gleichzeitig bestehen Nutzungskonflikte von Schutzgebieten und anderer Nutzung, beispielsweise gibt es vorläufige Überschwemmungsbereiche, diese dürfen nur nach bestimmten Richtlinien genutzt werden.⁹⁴

Umweltbildung

Die AktivRegion weist ein umfangreiches Angebot der Umweltbildung auf. In Tönning steht mit dem Multimar Wattforum das größte Besucherzentrum für das Wattenmeer in Schleswig-Holstein. Die Arbeit des Nationalparkamtes wird sehr positiv von der Bevölkerung wahrgenommen. Das NABU Naturzentrum Katinger Watt bietet eine Ausstellung und verschiedenste Naturerlebnisse an. Des Weiteren wird die umliegende Landschaft in Zusammenarbeit mit dem Flächeneigentümer und dem Land Schleswig-Holstein gepflegt und betreut.⁹⁵ Unter dem Namen Grüne Insel Eiderstedt e. V. haben sich regionale Verbände wie der Bauernverband Nordfriesland, der Naturschutzverein Eiderstedt, die Tourismuszentrale Eiderstedt und viele weitere Akteur:innen zusammengeschlossen. Der Verein bespielt das Informationshaus Spökenkieker seit 2005 und zeigt in einer Ausstellung die Herausforderungen und Erfahrungen zwischen Naturnutzung und Naturschutz dar. Dieser oft angenommene Widerspruch und praktische Lösungen werden in den Mittelpunkt aller Ausstellungen gestellt.⁹⁶ Ähnliche Themen werden auch vom Runden Tisch Naturschutz Nordfriesland e. V. bearbeitet, der zudem das Angebot einer Natur- und Landschaftsschutzberatung für landwirtschaftliche Betriebe macht.⁹⁷

Netzwerke zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Um auf die Folgen des Klimawandels, aber auch den Bedrohungen für die biologische Vielfalt durch menschliches Handeln zu reagieren haben sich weltweit, in Deutschland, in Schleswig-Holstein, im Kreis Nordfriesland sowie in der Region Südliches Nordfriesland Akteur:innen zusammengetan.

Das in 2015 von der Weltgemeinschaft beschlossene Programm Agenda 2030 soll von Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern gleichermaßen umgesetzt werden. Ziel ist, gemeinsam die Verantwortung für ein Umdenken und Umbauen von Strukturen und Prozessen zu übernehmen und eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.⁹⁸ Das Programm umfasst insgesamt 17 Ziele und 169 Unterziele wie Schutz des Klimas und der Biodiversität, Kampf gegen Armut und Frauen Diskriminierung oder das Engagement für Frieden und Rechtsstaatlichkeit. Wichtigster Faktor für eine nachhaltige Entwicklung ist die Zusammenwirkung der Akteur:innen unabhängig von der Institution.

Der Kreis Nordfriesland hat sich zum Ziel gesetzt, sich regelmäßig nach den UN-Nachhaltigkeitszielen zu überprüfen. Diese Daten sind teilweise bis auf Gemeindeebene verfügbar, beispielsweise sollen nachhaltige, bezahlbare und zugängliche Verkehrssysteme für alle Menschen geschaffen werden.⁹⁹ Um Maßnahmen zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele zu fördern, unterstützt der Kreis Projekte mit bis zu 5.000 Euro. Hierbei geht es bevorzugt um die Ziele Nachhaltige Städte und Gemeinden, Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sowie Klimaschutz und Gesundheit.¹⁰⁰ Auf Kreisebene

⁹³ Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (2015).

⁹⁴ Landesregierung Schleswig-Holstein (2022i).

⁹⁵ NABU SH (2022), online.

⁹⁶ Info-Haus Spökenkieker (2022), online.

⁹⁷ Runder Tisch Naturschutz NF e. V. (2022), online.

⁹⁸ Bundesregierung (2022b), online.

⁹⁹ Kreis Nordfriesland (2022f), online.

¹⁰⁰ Klimabündnis NF (2022b), online.

haben sich zudem mit dem Klimabündnis Nordfriesland Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft, u. a. die AktivRegion SNF, zusammengeschlossen, um einen Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum Klimaschutz zu leisten. Kernziele des Bündnisses sind die Unterstützung, Vernetzung, Mobilisierung und Beratung aller Partner:innen zu den Themen des Klimaschutzes.¹⁰¹

Die Gemeinwohlökonomie wird als eine mögliche Lösung für den Klimawandel und der Spaltung der Gesellschaft gesehen. Die Ressourcen werden durch die Klimakrise knapper, die Artenvielfalt nimmt ab und die Schere zwischen Arm und Reich wird immer größer. Um den Folgen des Klimawandels und des Kapitalismus zu begegnen, kann das nachhaltige Wirtschaftssystem der Gemeinwohl-Ökonomie eine Alternative darstellen. Das Konzept ist eine innovatives, nachhaltiges Wirtschaftsmodell und unterstützt die Werte der ökologischen Verantwortung, sozialen Gerechtigkeit, demokratischen Mitbestimmung, Menschenwürde und Transparenz. Für Schleswig-Holstein Nord gibt es ein eigenes Netzwerk bestehend aus bilanzierten Gemeinden und Unternehmen.¹⁰² In Nordfriesland haben bereits einige Gemeinden eine gemeinwohlorientierte Gemeindefinanzierung aufgestellt. Der Betrieb Husumer Horizonte hat sich in der AktivRegion als erster zertifizieren lassen.

Ein Beispiel für einen sehr erfolgreichen Zusammenschluss von Unternehmen ist der Verein Watt 2.0 bestehend aus 90 Mitgliedern. Der Verein wurde 2011 mit dem Sitz in Husum gegründet und ist mittlerweile Schleswig-Holstein-weit als Branchenverband der erneuerbaren Energien unterwegs. Ziel ist es Erfahrungen und Kompetenzen zu bündeln und gemeinsam die Veredelung der erneuerbaren Energien voranzutreiben. Schwerpunkte sind unter anderem die Arbeit bei politischen Gesprächen, Konferenzen und Messen, sowie verbandsinterne Arbeitsgruppen.¹⁰³

Neben den kreisweiten Netzwerken gibt es auch Zusammenschlüsse von interkommunalen Räumen und auf Ämterebene. Ein Beispiel hierzu ist das Projekthaus Eiderstedt. Ziel dieses Projektes ist die regionale Entwicklung mit allen Facetten in mehreren Fachgruppen zu bündeln und durch einen regelmäßigen interdisziplinären Austausch Kompetenzen zusammenzubringen und ideale Lösungen für das Amt zu finden. Neben der Daseinsvorsorge, der Wirtschaft, der Bildung und Kultur sind die Themen Mobilität, Klima und Umwelt durch eigene Arbeitsgruppen vertreten.¹⁰⁴

B.1.7 Regionale Wertschöpfung

Das Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung betrachtet die regionalen Wirtschaftsfaktoren und die Arbeitsmarktsituation. In der AktivRegion Südliches Nordfriesland sind die Landwirtschaft und der Tourismus – bedingt durch die günstigen landschaftlichen Gegebenheiten – wichtige wirtschaftliche Faktoren. Des Weiteren ist die Region ein Lebens- und Arbeitsort mit heterogenen Standortbedingungen, welche durch den Kreis Nordfriesland mit Kreishaussitz in Husum maßgeblich geprägt wird. Eine zunehmende Bedeutung gewinnt das Thema Ansiedlung und Innovation.

Fachkräfte in der Region

Der Arbeitsmarkt in Deutschland, Schleswig-Holstein und im Kreis Nordfriesland können durch einen Faktencheck der Arbeitsagentur genauer betrachtet werden (Abbildung 10). Die Beschäftigungsquote liegt in Schleswig-Holstein und im Kreis Nordfriesland etwas unter dem Bundesschnitt.¹⁰⁵

Besonders auffallend ist die Beschäftigungsquote der über 55-Jährigen, welche sowohl unter dem Bundes-, als auch dem Landesschnitt liegt, wohingegen der Anteil der Beschäftigten im Gesamtvergleich der Beschäftigten 2 % über dem Bundesschnitt liegen. Für die Region bedeutet dies, dass viele Beschäftigten über 55 Jahre alt sind, aber dennoch weniger über 55-Jährige erwerbstätig sind als im Bundesvergleich. Dies unterstreicht die Annahme, dass Menschen zu ihrem Altersruhesitz an die Küste ziehen. Eine Besonderheit ist die überdurchschnittliche Frauenbeschäftigungsquote. Ein Großteil der Frauen in Nordfriesland gehen einer sozialversicherungspflichtigen Erwerbstätigkeit nach. Dadurch

¹⁰¹ Klimabündnis NF (2022a), online.

¹⁰² Gemeinwohlökonomie Deutschland (2022), online.

¹⁰³ Watt 2.0 (2022), online.

¹⁰⁴ Amt Eiderstedt (2022c), online.

¹⁰⁵ Bundesagentur für Arbeit (2022a), online.

sind sie finanziell unabhängig. Außerdem zeigt sich, dass die Unternehmen, Politik und Gesellschaft in Nordfriesland eine Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf ermöglichen.¹⁰⁶

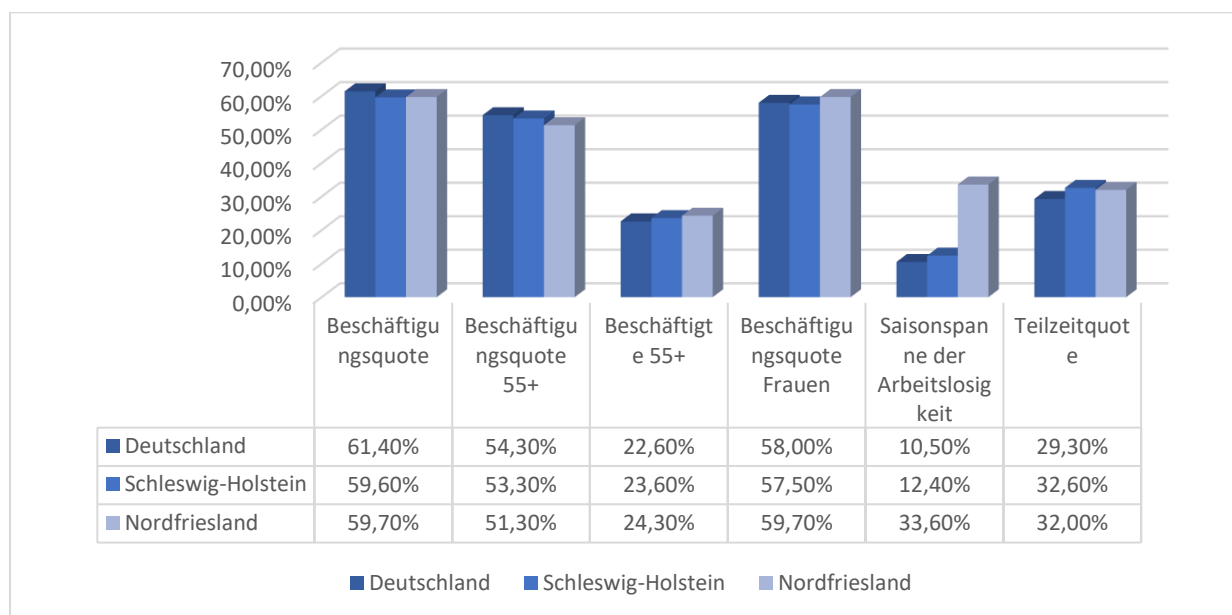


Abbildung 10 - Faktencheck zum Arbeitsmarkt 2021¹⁰⁷

Für Schleswig-Holstein wird in allen Landkreisen bis zum Jahr 2035 eine Zunahme des Fachkräftemangels prognostiziert. Die Fachkräftelücke in Schleswig-Holstein ist im Verarbeitenden Gewerbe, Handel und Gesundheitswesen am größten.¹⁰⁸ Es sind zeitnah Maßnahmen zu ergreifen, um dem Trend entgegenzuwirken. Gezielte Marketingaktivitäten, wie das Projekt Moin Lieblingsland durch den Kreis und weitere innovative Ansätze befördern bereits die Profilierung des Arbeitsstandortes Südliches Nordfriesland.

Allgemein sind die Entwicklungen des Arbeitsmarktes in den vergangenen Jahren für Kreis und Land positiv. So weist der Kreis im Vergleich der Jahre 2015 und 2020 einen Anstieg der Beschäftigungsquote von 3,7 % auf. Zudem nahm die Frauenbeschäftigungsquote um 4,7 % zu, während das Wachstum im landesweiten Durchschnitt 4,1 % betrug.

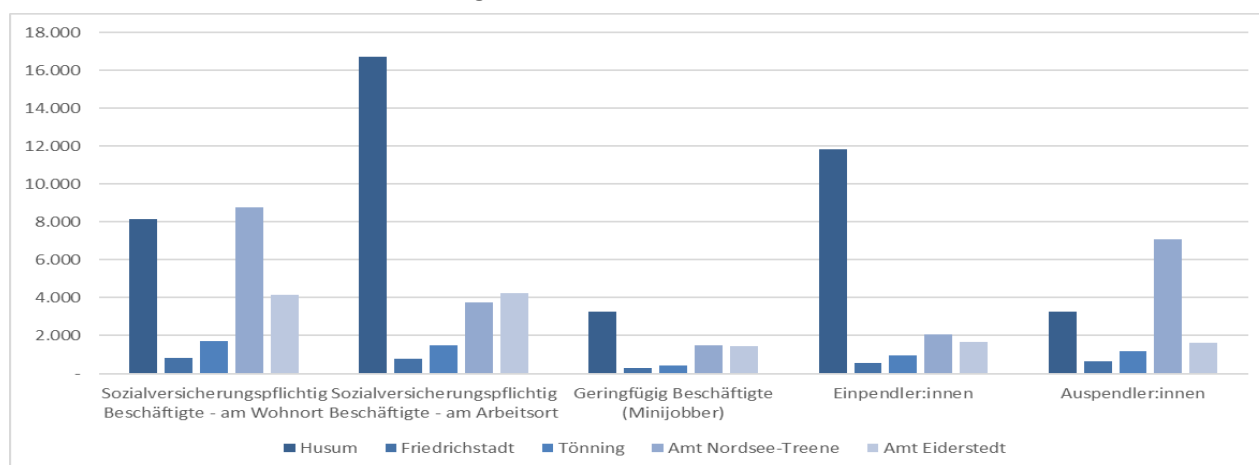


Abbildung 11 - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort¹⁰⁹

Die Beschäftigungszahlen der AktivRegion auf Verwaltungsebene zeigen deutlich, dass in Husum mehr Menschen arbeiten als wohnen, dies wird später im Bereich Berufspendler:innen noch einmal verstärkt betrachtet. Gemessen am Wohnort sind in den Verwaltungsbereichen nahezu gleich viele

¹⁰⁶ Kreis Nordfriesland (2022j), online.

¹⁰⁷ Bundesagentur für Arbeit (2022d), online.

¹⁰⁸ Vgl. Analytix GmbH (2018), S.9.

¹⁰⁹ Eigene Darstellung nach Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020b); Bundesagentur für Arbeit (2021).

Männer und Frauen sozialversicherungspflichtig beschäftigt.¹¹⁰ Anders sieht dies an den Arbeitsorten aus. Im Amt Nordsee-Treene überwiegt die Anzahl der männlichen Beschäftigten, wohingegen im Amt Eiderstedt die Zahl der Frauen bei fast 60 % liegt.

In den Verwaltungsbereichen der AktivRegion Südliches Nordfriesland ist die Anzahl der Arbeitslosen in Husum mit 1095 Arbeitslosen auf Grund der höheren Bevölkerungsdichte am höchsten. Auffällig ist, dass im Amt Nordsee-Treene die Anzahl der ausländischen Arbeitslosen am geringsten ist, während das Amt bei den anderen dargestellten Indikatoren immer an zweiter Stelle kommt. Generell weist die prozentuale Verteilung der Arbeitslosen nach den Indikatoren sehr viele Ähnlichkeiten zwischen den Gebietskörperschaften auf.¹¹¹ In Husum und Friedrichstadt gibt es mehr Langzeitarbeitslose als in den anderen Bereichen, wohingegen die Zahl der unter 25-jährigen Arbeitslosen in Husum geringer ist.

Modellhafte Fachkräftekooperation

Das Nordseekollektiv hat sich gegründet, um dem saisonalen Fachkräftemangel in touristischen Unternehmen auf Eiderstedt zu begegnen. Dieses neue Modell führt dazu, dass Synergien genutzt werden können und gemeinsam dem Wohnraummangel für Fachkräfte begegnet werden kann.¹¹² Der Ansatz zeigt, wie Vernetzungen und Netzwerke die regionale Wertschöpfung unterstützen können und dabei unterstützen, Arbeits- und Ausbildungsplätze zu besetzen.

Das regionale Entwicklungskonzept Westküste der Kreise Pinneberg, Steinburg, Dithmarschen, Nordfriesland zählt neben vielen weiteren Bereichen auch den Arbeitsmarkt und Fachkräfte zu seinen Handlungsfeldern. Hier sind Kooperationsmaßnahmen mit Wirksamkeit auf dem gesamten Gebiet förderfähig. Darüber hinaus beschäftigen sich Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH sowie Kammern und die Kreishandwerkerschaft mit dem Thema Fachkräftesicherung.

Pendlerbewegung

Die meisten Anwohner:innen in den Ortschaften der AktivRegion pendeln zu ihrer Arbeitsstelle. In den meisten Fällen wird dazu das Auto genutzt, da zwischen 4 bis 120 Kilometer überwunden werden müssen.¹¹³ Darüber hinaus hat Nordfriesland weiterhin über einen leicht negativen Pendlersaldo -2,5 %, der jedoch sehr klar über dem Landesdurchschnitt von -7,9 % liegt.¹¹⁴

Tabelle 5 - Pendelbewegungen in der AktivRegion nach Amts- und Stadtgebieten¹¹⁵

Pendelbewegungen	Bevölkerung	Tagesbevölkerung	Pendler-saldo	Einpendelnde	Auspendelnde	Innerörtliches Pendeln
Husum	23317	33360	10043	14274 Weiblich: 6853 Männlich: 7421	4321 Weiblich: 1734 Männlich: 2437	6838 Weiblich: 3617 Männlich: 3221
Tönning	4939	4647	-292	1145 Weiblich: 511 Männlich: 634	1437 Weiblich: 677 Männlich: 760	899 Weiblich: 467 Männlich: 432
Friedrichstadt	2634	2553	-81	689 Weiblich: 372 Männlich: 317	770 Weiblich: 372 Männlich: 398	376 Weiblich: 198 Männlich: 178
Amt Eiderstedt	11448	11622	174	2111 Weiblich: 1172 Männlich: 939	1937 Weiblich: 904 Männlich: 1033	3557 Weiblich: 1900 Männlich: 1657
Amt Nordsee-Treene	23641	17393	-6248	2521 Weiblich: 921 Männlich: 1600	8769 Weiblich: 4334 Männlich: 4435	3045 Weiblich: 6853 Männlich: 7421

¹¹⁰ Eigene Darstellung nach Daten der Bundesagentur für Arbeit (2022c), online.

¹¹¹ Bundesagentur für Arbeit (2022d), online.

¹¹² Nordsee Kollektiv (2022), online.

¹¹³ Pendleratlas Deutschland (2022), online.

¹¹⁴ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020), online.

¹¹⁵ Pendleratlas Deutschland (2022), online.

Gemeindebezogene Daten zeigen, dass Husum für viele der umliegenden Gemeinden auch außerhalb der AktivRegion Anlaufpunkt ist. In Husum liegt die Tagesbevölkerung um etwa 10.043 Personen über der eigentlichen Bevölkerung, was neben touristischen Angeboten besonders Einzelhandelsgeschäfte und Restaurants unterstützt. Auch in den anderen Zentralorten ist die Einpendlerquote deutlich höher als in den Kleinstgemeinden.¹¹⁶ Tabelle 5 zeigt, dass außer im Amt Nordsee-Treene überwiegend Frauen innerörtlich pendeln. Nach Eiderstedt pendeln vergleichsweise viele Frauen ein, was mit den touristischen- und serviceorientierten Einrichtungen auf Eiderstedt erklärt werden kann, die üblicherweise einen höheren Frauenanteil unter den Arbeitnehmenden aufweisen. Vor dem Hintergrund der weiten zurückzulegenden Pendlerstrecken können Unternehmen und Arbeitnehmer:innen durch den Trend zum Home-Office und durch neu entwickelte Arbeitsmodelle, wie die vier-Tage Woche, profitieren. Nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Erwerbstätigen profitieren von der neu gewonnenen Flexibilität und können auch an weiter entfernten Orten arbeiten. Auf der anderen Seite entsteht somit ein Handlungsdruck für die Unternehmen in der Region, die neue Arbeitsmodelle finden müssen, um ihre Fachkräfte zu halten.

Wirtschaftsstruktur

Durch die Bundesstraßen B5 und B202 ist die AktivRegion an Hamburg, Kiel und Heide angeschlossen. Es gibt kaum Großunternehmen, sondern eine kleinteilige, aber leistungsfähige Wirtschaftsstruktur. Aufgrund der klimatischen und geographischen Bedingungen liegen Kernkompetenzen der Region im Tourismus, der Dienstleistungsbranche sowie in der Landwirtschaft.¹¹⁷

Tabelle 6 - Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen in Mio. Euro 2019¹¹⁸

	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft		Produzierendes Gewerbe*		Dienstleistungsbereiche**	
		Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Kreis Nordfriesland	5.368	191	4 %	1.158	22 %	4.037	75 %
Schleswig-Holstein	88.888	1.334	2 %	22.537	25 %	65.018	73 %
*inkl. verarbeitendes und Baugewerbe **inkl. Handel, Verkehr und Gastgewerbe							

Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft im Kreis Nordfriesland liegt mit 4 % etwa doppelt so hoch auf Landesebene (vgl. *Tabelle 6*). Die deutliche Mehrzahl der Beschäftigten arbeitet in der Dienstleistungsbranche (75 %), gefolgt vom produzierenden Gewerbe (22 %).

Die Menschen in der AktivRegion arbeiten fast in allen Amts- & Stadtbereichen zu ca. 50 % im Bereich Sonstige Dienstleistungen. In den städtischen Bereichen gibt es nur in Tönning Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft, dies lässt sich durch den Sitz des LKNs in Tönning erklären. Auf Eiderstedt macht der Bereich Gastronomie, Handel und Verkehrsgewerbe einen großen Anteil der Arbeitsstellen aus, wohin im Amt Nordsee-Treene das produzierende Gewerbe überwiegt. Demnach hat jeder Verwaltungsbereich in der AktivRegion verschiedene wirtschaftliche Schwerpunkte.

Das Handwerk als Dienstleistungsgewerbe weist regionale Besonderheiten auf, wie traditionelle Betriebe für die Reetdachdeckung. In den vergangenen zehn Jahren haben die Betriebe und die Zahl der im Handwerk Tätigen in Nordfriesland leicht zugenommen.¹¹⁹ Gerade bei der Umsetzung von Projekten ist dennoch deutlich spürbar, dass die Auftragslage sehr gut ist. Der Frauenanteil ist in diesem Gewerbe nur sehr gering und beträgt etwa 20 %. Die Problematik startet bereits zur Ausbildung, denn oftmals haben junge Frauen Schwierigkeiten einen Ausbildungsplatz zu erhalten.¹²⁰ Der hohe Anteil der Dienstleistungsbranche im Kreis führt zu steigenden Anforderungen an die Arbeitnehmer:innen. Es werden höhere Bildungsabschlüsse, fachliche und inhaltliche Qualifikationen erwartet.¹²¹ Die Forderung nach hohen Bildungsabschlüssen und die guten Verdienstmöglichkeiten in

¹¹⁶ NF-Daten Kommunit (2022), online.

¹¹⁷ Kreis Nordfriesland (2022c), online.

¹¹⁸ Eigene Darstellung nach Statistische Ämter der Länder (2020).

¹¹⁹ Handwerk Nordfriesland (2022), online.

¹²⁰ ZDH (2021).

¹²¹ Statistisches Bundesamt (2018), S.31.

der Dienstleistungsbranche haben jedoch den Nebeneffekt, dass sich immer weniger Berufsanfänger:innen für eine Ausbildung, insbesondere im Handwerk entscheiden. Die Suche nach Fachkräften gestaltet sich gerade für produzierende Berufe wie das Baugewerbe immer schwieriger.¹²²

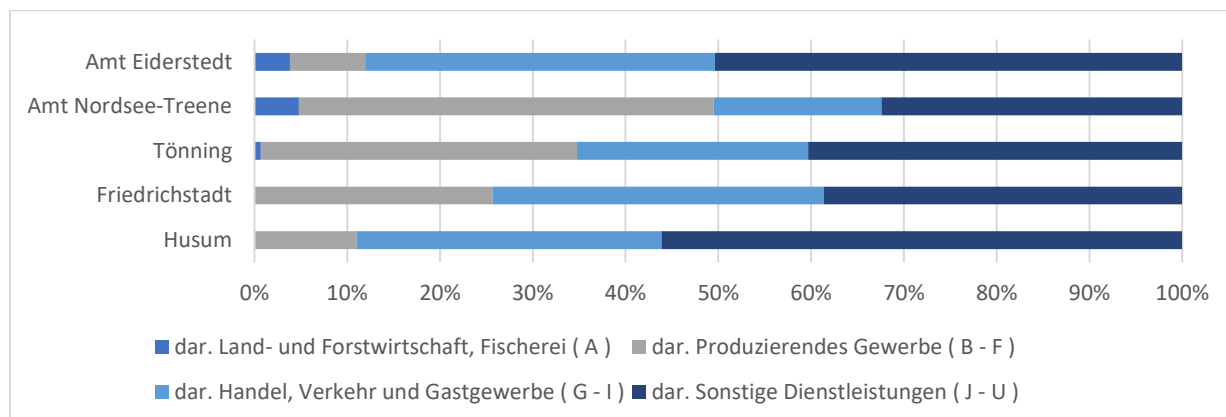


Abbildung 12 - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen¹²³

Gewerbestandorte in der Region

Für Unternehmen in der AktivRegion gibt es derzeit nur neue Gewerbeflächen im Gewerbegebiet Husum Ost¹²⁴, obwohl die Konversionsfläche in Seeth für den Zweck gut genutzt werden könnte. Die Gemeinde engagiert sich seit elf Jahren dafür das Grundstück an der B202 zu kaufen und dort Gewerbe anzusiedeln.¹²⁵ Sollten sich die Verhandlungen in den nächsten Jahren positiv entwickeln, so können sich in der Region viele neue Unternehmen ansiedeln und so zu einer positiven Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Südliches Nordfriesland beitragen. Derzeit erarbeiten die IHK Flensburg und die WFG NF eine Ansiedlungs- und Gewerbeflächenvermarktungsstrategie, diese soll bis Mitte 2023 fertiggestellt und als Handlungsrichtlinie für die Gemeinden und Ämter zur Verfügung gestellt werden.

Gründungskultur

Die Region weist eine ausgeprägte Gründungskultur auf: In Nordfriesland wurden im Jahr 1.755 Gewerbe angemeldet (neugegründet: 1.401, zugezogen: 189, übernommen: 159, umgewandelt: 6). Insgesamt lag die Zuwachsrates 2019 und 2020 bei +9 % und + 5 %. Im SNF wurde das Projekt der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland „Ideestarter“ in Kooperation mit der AktivRegion Eider-Treene-Sorge gefördert, um innovative Ideen aus der Region mit Qualifikationsangeboten und einem Gründungswettbewerb zu unterstützen. Das Projekt war erfolgreich und wird deshalb durch den Kreis Nordfriesland weiterhin unterstützt.¹²⁶ Des Weiteren wurden im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zum Betrieb eines „One-Stop-Gründungszentrums“ Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt: Zukünftig soll ein neuer Gründungsstandort in der Region geschaffen werden.¹²⁷

Zudem fördert der Kreis Nordfriesland Neugründungen, Produktentwicklungen und Markteinführungen mit 1.000 bis 7.500 Euro pro Unternehmen, sofern die UN-Nachhaltigkeitsziele erfüllt werden, die Ideen innovativ sind und die Region voranbringen.¹²⁸ Die Nachhaltigkeit spielt im Kreis eine große Rolle, weshalb Akteur:innen und Unternehmen im Beteiligungsprozess immer wieder auf die UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable-Development-Goals) verweisen. Der Coworking Space MindSpot in St. Peter-Ording ist ein Versuch, neue, flexible Arbeitsformen in der Region zu etablieren und die Gründungskultur zu verbessern, indem Pendelnde, Gründer:innen und Unternehmen zusammengebracht werden und eine starke Gemeinschaft entsteht.¹²⁹

¹²² Bundesagentur für Arbeit (2022c), online.

¹²³ Eigene Darstellung nach Daten der Bundesagentur für Arbeit (2022c).

¹²⁴ WFG NF (2022a), online.

¹²⁵ Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag (2022c), online.

¹²⁶ WFG NF (2022b), online.

¹²⁷ SRB Steuerberatungsgesellschaft mbH (2022).

¹²⁸ WFG NF (2022b), online.

¹²⁹ MindSPOT (2022), online.

Leerstand

Der Trend der Verlagerung des Handels hin zum Online-Handel wurde durch die Coronapandemie verstärkt. Aus diesem Grund kämpfen die Orte Tönning und Husum mit leerstehenden Gewerbeflächen in der Innenstadt. Um dem entgegenzuwirken hat sich Tönning mit dem Stadtmanagement auf den Weg gemacht auf diese Flächen aufmerksam zu machen und diese mit neuen Ideen zu bespielen. Der Leerstand kann also eine Chance für neue innovative Ideen und modellhafte Geschäftsideen sein. Hierbei möchte die AktivRegion Gründer:innen und bereits vorhandene Unternehmer:innen im möglichen Rahmen unterstützen.

Regionalität

Die in der Region vorhandenen Unternehmen müssen sich an die durch die letzten Jahre oftmals geänderten Rahmenbedingungen immer weiterentwickeln. Hierbei spielt die Rückbesinnung der Menschen zur regionalen Ebene eine große Rolle. Der Fokus auf die Regionalität wird durch kreisweite Marketingkampagnen wie „Moin Lieblingsland“ und das Friesenetz unterstützt. Auf den online Portalen können interessierte Personen regionale Anbieter:innen und Informationen zur Region finden. Des Weiteren wurde in der aktuellen Förderperiode eine Machbarkeitsstudie zur Regionalmarke von Eiderstedt in Auftrag gegeben, die einige Handlungsansätze entwickelt hat.

Landwirtschaft und Flächennutzung

Der Agrarsektor spielt eine historisch gewachsene Rolle in Nordfriesland. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt mit 71 ha pro Betrieb unter dem schleswig-holsteinischen Durchschnitt von 79 ha.¹³⁰ Im Kreis Nordfriesland gab es 2016 insgesamt 1.988 Betriebe. Die Betriebsstrukturen Nordfrieslands sind kleinteilig und prägen dadurch die nordfriesische Kulturlandschaft.

Der Kaufpreis je Hektar der erfassten landwirtschaftlichen Nutzung hat sich in Schleswig-Holstein seit 1990 mit 9.634 € auf 30.460 € mehr als verdreifacht. Im Zusammenhang mit der Bodenpreisentwicklung gewinnt das Thema der Flächenkonkurrenz insbesondere zwischen Tourismus, Erholung und Energieproduktion zunehmend an Bedeutung. Insbesondere die vielen kleinen Betriebe auf Eiderstedt bekommen auf Grund der Flächenkonkurrenz mit den deutlich zahlungskräftigeren Großbetrieben in der Nähe des Hofes keine Flächen mehr. Eine weitere Verschärfung des Flächendrucks ergibt sich aus dem Landerwerb zur Zwecke des Natur- und des biologischen Klimaschutzes.¹³¹ Im Endeffekt wirkt sich die Flächenkonkurrenz auch auf die Hofnachfolge aus. Wie Tabelle 7 zeigt, hat sich die Zahl der Einzelunternehmen mit Betriebsinhaber:innen, die 55 Jahre oder älter sind, von 2010 bis 2020 landesweit reduziert. Im Kreis Nordfriesland hat sich dagegen die Zahl der ungewissen Hofnachfolge um 1 % erhöht.

Tabelle 7 - Hofnachfolge auf Kreisebene¹³²

Schleswig-Holstein	Einzelunternehmen mit Betriebsinhaber:in 55 Jahre oder älter	davon mit Hofnachfolge		mit keiner oder ungewisser Hofnachfolge	
		Absolut	Relativ	Absolut	Relativ
2010	9.037	2.842	31 %	6195	69 %
2020	5.437	1.922	35 %	3515	65 %
Kreis Nordfriesland					
2010	1.326	365	28 %	961	72 %
2020	834	228	27 %	606	73 %

Die ungewisse Zukunft ist für viele Landwirt:innen ein Problem, denn viele Höfe tragen sich nicht mehr durch die reine Bewirtschaftung. Aus diesem Grund ist das Thema Diversifizierung von Relevanz. In

¹³⁰ MELUND (2016).

¹³¹ Bauernverband Nordfriesland (2022).

¹³² Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2022).

Deutschland gibt es derzeit einen Trend zum nachhaltigen und biologischen handeln. Durch ein immer stärker ausgeprägtes regionales Bewusstsein sind die lokalen Betriebe für die Bevölkerung und touristisch gesehen von großer Bedeutung. Die Direktvermarktung oder ein Hofcafé stellt für einige Betriebe eine Chance dar. In der Region gibt es bereits zahlreiche Hofläden, regionale Verkaufsautomaten und kleinere Verkaufsstellen, die auch an touristisch geprägten Orten zu finden sind. Außerdem nutzen einige Landwirt:innen die Energiewende als weitere Einnahmequelle, wie beispielsweise Solaranlagen auf den Hallendächern oder Biogasanlagen.

Tourismus

Sowohl die Küsten als auch das Binnenland Schleswig-Holsteins haben besonders in den vergangenen Jahren deutlich an Tourismuszuwachs gewonnen. Während die Küste bereits über eine gute Tourismusinfrastruktur verfügt wobei Orte teilweise überlastet sind, ist die Beherbergungsinfrastruktur sowie ihre Auslastung im Binnenland noch ausbaufähig. Bei einer Größe von etwa 4,2% der Fläche des gesamten Bundeslandes befanden sich in der AktivRegion im Jahr 2021 rund 9,2% des schleswig-holsteinischen Beherbergungsangebotes in Unterkünften und auf Campingplätzen mit mehr als 9 Betten oder Stellflächen.¹³³

Obgleich seit Beginn der Corona-Pandemie die Zahl der erfassten Campingplätze in der Region von 21 auf 24 gestiegen ist, zeigt die amtliche Beherbergungsstatistik, dass die Zahl der Unterkünfte von 2019 zu 2021 von 345 auf 327 gesunken ist. Auffällig ist die Entwicklung der Ankünfte im Vergleich zur Aufenthaltsdauer bei Reisen mit Übernachtungen in die Region. Denn obwohl die sich die Ankünfte in der AktivRegion zwischen 2019 und 2021 auf drei Viertel reduziert haben, wurden im selben Jahr (2021) gegenüber dem Vergleichszeitraum 94% der Übernachtungen erreicht.

Der sich auf Landesebene abzeichnende Trend zum zunehmenden Wegfall von Betrieben (2014-2021: -11,1%) bei gleichzeitig kontinuierlich wachsenden Bettenzahlen (2014-2021: +63,6%) deutet darauf hin, dass sich besonders in dem im Landesinneren liegenden Bereich der AktivRegion das Beherbergungsangebot in den kommenden Jahren negativ entwickeln wird, da sich dieses Gebiet durch sein starkes Ferienwohnungsangebot (ca. 80%¹³⁴) auszeichnet.

Wichtige Zielgruppen innerhalb der AktivRegion sind Menschen, die an Aktivitäten an und auf dem Wasser interessiert sind, sowie besonders Radfahrer:innen und Entspannung und Genuss-Suchende¹³⁵, Hinzu kommen Familien- und Natururlauber:innen und Entschleuniger:innen¹³⁶. Friedrichstadt als Holländerstadt und die Stadt Tönning, die besonders der Begriff „Hafenhygge“ prägt, ziehen zudem an Architektur und Geschichte Interessierte an. Das Mittelzentrum Husum bietet zahlreiche Einzelhandelsgeschäfte, die verstärkt von Tagesgästen frequentiert werden. Besonders die Strände entlang der Nordseeküste und der touristische Schwerpunkt St. Peter-Ording sind starke touristische Attraktionen, deren Besuchende auch an weniger dominanten Orten in der Region während ihrer Reise zu erwarten sind. Um Übertourismus zu vermeiden und die Tourismusakzeptanz zu erhöhen, sind der Ausbau der Infrastruktur, Innen- und Außenmarketing sowie eine stärkere Verteilung der touristischen Auslastung auf das ganze Jahr und das gesamte Gebiet der AktivRegion auszurichten.

Von besonderer Wichtigkeit sind in diesem Sinne die auf die o. g. Zielgruppen ausgerichteten naturtouristischen Profilthemen Radfahren, Kanufahren und Wandern. Wichtige Infrastrukturen in diesem Bereich sind die Radfernwege und regionalen Themenrouten, die Eider und die Treene mit ihren Kanuanlegemöglichkeiten, sowie die Bade- und Naturbadestellen. Auch die Naturschutzgebiete und der Nationalpark Wattenmeer sind im Marketing weiterhin stärker aufzugreifen.

Grundlegend für einen nachhaltigen Erfolg im Tourismus ist besonders in den ländlichen Gebieten die Schaffung neuer und die Verbesserung bestehender Infrastrukturen. Diverse Studien, Erhebungen und Konzepte zeigen bestehende Mängel auf, welche zu beheben sind, wie beispielsweise mangelhafte

¹³³ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022).

¹³⁴ Tourismus plan B GmbH (2019).

¹³⁵ inspektour (2020).

¹³⁶ Tourismus-Zentrale St. Peter-Ording (2018).

Rastinfrastruktur an attraktiven Punkten am Wasser¹³⁷ oder begleitende Infrastruktur und mangelhafte Oberflächenqualität an Rad- und Wanderwegen¹³⁸. Auch die digitale Datenverfügbarkeit für Gäste und touristische Akteur:innen, sowie die Vernetzung in der Region sind ausbaufähig¹³⁹. Maßgeblich Beteiligte in diesem Rahmen sind die Gemeinden und die touristischen Leistungsträger:innen im direkten Kontakt mit den Gästen, deren zielgerichtetes und strukturiertes Handeln durch die Lokalen Tourismusorganisationen koordiniert und begleitet werden muss.

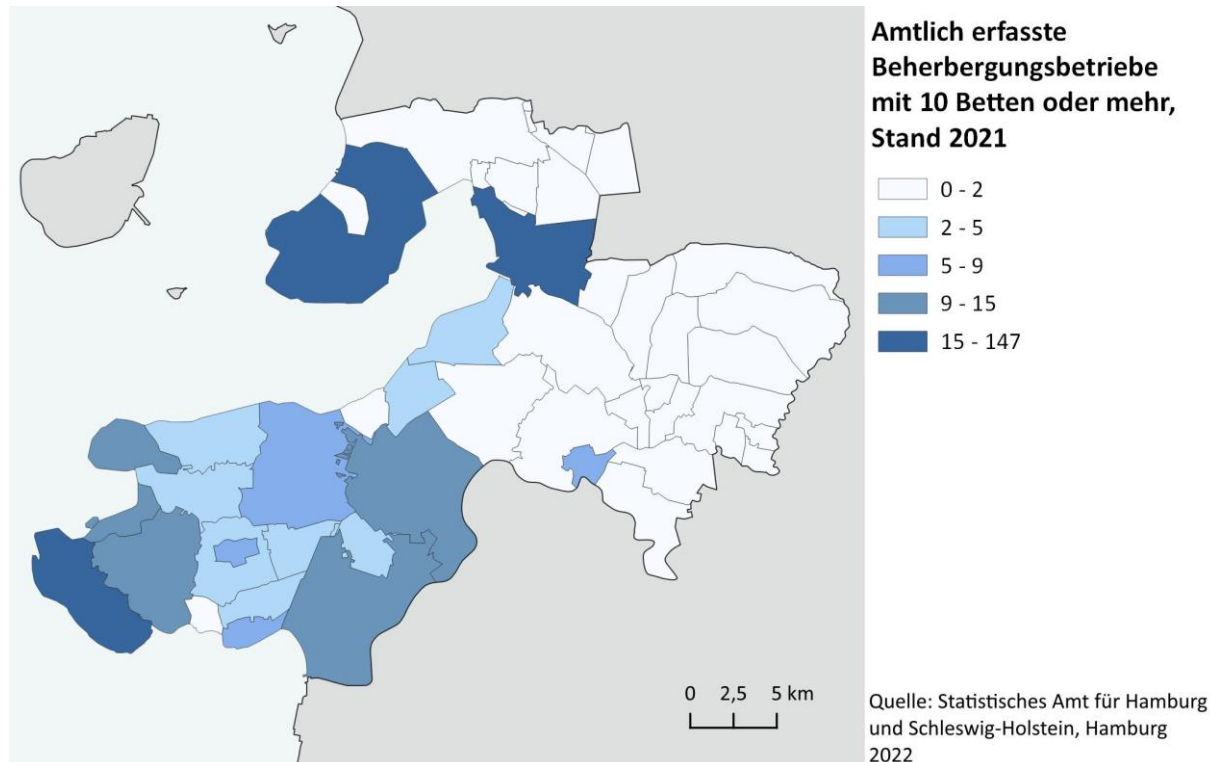


Abbildung 13 - Darstellung der Übernachtungszahlen (in Tsd.) und der Verteilung der amtlich erfassten Beherbergungsbetriebe (farbliche Gebietsausweisung) in der AktivRegion Südliches Nordfriesland.

Digitalisierung

Durch die Möglichkeiten der Digitalisierung kann die Attraktivität des ländlichen Raumes gesteigert werden, nimmt doch bei digitalen Angeboten die Bedeutung der räumlichen Entfernung ab. Auf Landesebene wurden verschiedene Bereiche definiert, die auch für die AktivRegion Geltung haben. So soll die Digitalisierung genutzt werden, um die Daseinsvorsorge der Bevölkerung mit Innovationen und digitalen Verwaltungsangeboten zu unterstützen. Zudem kann ein Zugang zu Information, Bildung, neuen Arbeitsmodellen und sozialer Teilhabe geschaffen werden. Auch in Unternehmertum und Landwirtschaft können geografische und strukturelle Standortnachteile ausgeglichen werden, da neue Angebote die wirtschaftliche Dynamik im ländlichen Raum unterstützen.¹⁴⁰

Unter dem Titel „Smarte Grenzregionen zwischen den Meeren“ haben sich die Kreise Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und die Stadt Flensburg zusammengetan, um ihre digitale Zukunft gemeinsam zu gestalten. Das Programm bietet vielfältige Fördermöglichkeiten für Digitalisierungsprojekte, von denen auch die Ämter und Städte in der AktivRegion profitieren, jedoch ist der Projektstandort für die Digitalagentur in Flensburg durch die große Entfernung kritisch zu betrachten.

Eine wesentliche Voraussetzung zur Nutzung der Chancen durch Digitalisierung stellt der Breitbandausbau dar. In den Städten und Gemeinden der AktivRegion haben besonders kommunale oder kommunal getragene privatrechtlich organisierte Akteur:innen den Glasfaserausbau in den

¹³⁷ inspektour (2020).

¹³⁸ LebensRaum Zukunft (2022).

¹³⁹ inspektour (2020).

¹⁴⁰ Landesregierung Schleswig-Holstein (2022g).

letzten Jahren vorangebracht.¹⁴¹ Gemeinden, die noch nicht über Glasfasernetze verfügen. Teile von Eiderstedt, Nordsee-Treene, Städte Tönning und Husum verfügen über gute bis sehr gute Ausbauperspektiven. Der Glasfaserausbau in der Stadt Friedrichstadt kann nur eigenwirtschaftlich erfolgen. Durch die insgesamt sehr gute Versorgung mit Glasfaserleitungen wird eine digitale Teilhabe der ländlichen Bevölkerung am gesamtgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben weiter ermöglicht werden. Für viele weitere digitale Anwendungen ist damit die infrastrukturelle Grundlage geschaffen.

B.2 Entwicklungsanalyse auf Basis einer SWOT

Im Folgenden werden die Stärken und Schwächen sowie Entwicklungsbedarfe und Potentiale der AktivRegion Südliches Nordfriesland aus der Bestandsaufnahme abgeleitet. Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess sind zur Gewährleistung von Transparenz blau markiert. Dieser ist in Kapitel C näher beschrieben. Die Analyse ist nach den landesweiten Zukunftsthemen strukturiert.

B.2.1 Zukunftsthema: Daseinsvorsorge & Lebensqualität

Tabelle 8 - SWOT Übersicht Daseinsvorsorge & Lebensqualität

Lebensqualität & Daseinsvorsorge	
Ortskernentwicklung	
Stärken	Schwächen
• Städtebauförderung stärkt Zentralorte • Initiativen zur Quartierentwicklung • Identitätsstiftende Baukultur • Ortskernentwicklungskonzept liefern gute konzeptionelle Grundlagen	• Kleine Gemeinden verlieren verstärkt Funktionen • Hoher Sanierungsbedarf bei der Baukultur - die Gebäude befinden sich in Privathand • Nur Schlüsselmaßnahmen sind im Rahmen der Ortskernentwicklung förderfähig
Chancen	Risiken
• Positiver Einfluss auf soziale Gemeinschaft, Versorgung & Ortsbilder • Schaffung neuer oder alternativer Treffpunkte für alle Altersgruppen.	• Kleinteilige Strukturen erschweren Abstimmungen • Baukostensteigerungen erschweren Projektumsetzung
Interkommunale Kooperationen	
Stärken	Schwächen
• Kooperationsräume auf Verwaltungsebenen • Stadt-Umland-Verknüpfungen	• Kirchturmdenken verhindert effiziente Strukturen • Sinkende finanzielle Spielräume für Gemeinden
Chancen	Risiken
• Kooperationsbereitschaft weiter unterstützen • Vernetzte Funktionsräume verhindern Doppelstrukturen & stellen Versorgung sicher	
Wohnen & Dorfleben	
Stärken	Schwächen
• Hohe Lebensqualität durch Einfamilienhäuser • Sehr gute Erholungsqualität • Soziales Miteinander/Zusammenhalt in Dörfern • Neubürger:innen bringen neue Kompetenzen • Neubürger:innenkampagne „Moin Lieblingsland“	• Tourismus verdrängt Wohnraum • Preisanstieg der Immobilien in Nordseenähe • „passive Bewohner:innen“ durch Zweitwohnsitze • Zunehmende Anonymität in Gemeinden • Teilweise erschwerte Integration von Zugezogenen
Chancen	Risiken
• Willkommensstrukturen für alle Entwickeln • Familien zieht die neu entdeckte Lebensqualität aufs Land • Digitalisierung ermöglicht mobiles Arbeiten	• Verlust von Freizeitangeboten und sozialen Treffpunkte in den Gemeinden • Erreichbarkeit von Angeboten nur mit PKW • Veränderung der Kommunikation untereinander • Angst vor Anonymität durch die Digitalisierung

¹⁴¹ Breitbandkompetenzzentrum SH (2022).

Versorgungsangebote & Erreichbarkeit	
Stärken	Schwächen
• Medizinische Versorgung: Klinikum Husum, MVZ Tönning • Pflegestützpunkt im Kreis NF - Beratung von Pflegeangeboten • Entwicklung neuer Nahversorgungskonzepte • „Wir haben eine Klinik!“	• Hohes Durchschnittsalter der Hausärzt:innen • Steigender Altersdurchschnitt in der Region • Hohe Nachfrage nach häuslicher Pflege • Fehlende Daseinsvorsorgeangebot in der Fläche • MarktTreffe fehlen Nachfolger:in
Chancen	Risiken
• Neue Versorgungsstrukturen entwickeln • Smart Health • Marketing um Ärzte & Pflegekräfte intensivieren • Neue Wohn- & Unterstützungskonzepte	• Unterversorgung in kleinen Gemeinden • Fachkräftemangel in der Pflege • Zunahme Alleinstehender mit Betreuungsbedarf • „Vereinsamung älterer Menschen.“
Mobilität (Zuordnung: Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung)	
Stärken	Schwächen
• Amt Eiderstedt hat eine Mobilitätsmanagerin • Rufbus- & Bahnanbindung • Vielzahl an alternativen Mobilitätsangeboten	• Weiterhin starker Fokus auf MIV • Teilweise geringe Bekanntheit der vorhandenen Mobilitätsangebote
Chancen	Risiken
• Einige Dörpsmobile in der Region gegründet • Weiterentwicklung von Alternativangeboten • Entwicklung im Bereich autonomes Fahren	
Jugend	
Stärken	Schwächen
• Positive Beispiele für Jugendgemeinderäte • Viele offene Treffpunkte in der Region • Jugend wird Aktiv: Jugendliche wollen gestalten	• Abwanderung zum Studium oder zur Ausbildung • Bevölkerungsanteil der Jugendlichen sinkt
Chancen	Risiken
• Vielzahl von Freizeitangeboten in Vereinen • Generationsübergreifende Angebote • Jugendgemeinderäte	• Landflucht von jungen Erwachsenen
Bildung	
Stärken	Schwächen
• Umfangreiches Schulangebot in der Region • Starkes Bildungsnetzwerk in Nordfriesland • vhs Angebote in Husum, Tönning und Garding • Vielzahl an Angeboten der kulturellen Bildung • Vernetzung durch Moin Bildungsland	• Keine Hochschule im Kreis Nordfriesland • Fortbildungsangebote und Bildungsangebote; • Erreichbarkeit aufgrund der Uhrzeiten oftmals nur mit dem eigenen PKW möglich • Rückgang der plattdeutschen Sprache
Chancen	Risiken
• Nachmittagsbetreuung durch Ganztagschulen (Pflicht ab 2026) • Unterstützung vorhandener Angebote durch Konzepte & Investive Maßnahmen • Digitalisierung verbessert Bildungschancen Inklusion, Integration & Vernetzung in allen Bildungsangeboten mit denken & entwickeln	• Unterdurchschnittliche Höhe des Bildungsabschlusses • Jugendliche verlassen Region zur höheren Bildung • Integrations- & Inklusionsangebote ausbaufähig
Ehrenamtliches Engagement	
Stärken	Schwächen
• Feuerwehr werden ehrenamtlich abgedeckt und bietet auch soziale Angebote in den Orten. • Hohe Lebensqualität durch aktives Sozial- und Vereinsleben – mit hoher Vereinsdichte	• Nachwuchsprobleme in sehr vielen Vereinen • fehlende interkommunale Koordination • Veränderung der Engagementkultur

Nachbarschafts- & Alltagshilfen wurden während der Coronapandemie aufrechterhalten.	Vorstandsposten können nicht mehr besetzt werden - Wunsch nach hauptamtlicher Geschäftsführung von z.B. Sportvereinen.
Chancen - Unterstützung durch hauptamtliche Kümmerer - Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche - Überbrückung weiter Distanzen: Online-Seminare - junge Menschen lernen Demokratie kennen - Förderung der DSEE - Landesweites Unterstützungsangebot: LAGFA SH - Steigerung der Engagementquote durch Modernisierung des Ehrenamtes	Risiken - Feuerwehr: Menschen arbeiten oftmals weit weg von den Wohnorten - nicht immer können die Einsatzzeiten eingehalten werden. - Bürokratische Hürden steigen und führen zur Überforderung des Ehrenamtes

Zentrale Entwicklungspotenziale und Hemmnisse

Das Zukunftsthema Lebensqualität und Daseinsvorsorge betrifft die Bevölkerung der AktivRegion in ihrem Lebensalltag und hat einen besonders hohen Stellenwert für die Regionalentwicklung. Eine zentrale Herausforderung ist der Verlust des Mittelpunktcharakters der Ortskerne durch Neubau- und Gewerbegebiete. Vorliegende OEK zeigen Potenziale auf, wie die Wiederbelebung von Ortskernen positiven Einfluss auf die soziale Gemeinschaft, die Versorgungssituation und Ortsbilder haben kann. Ein Hemmnis stellt der zunehmende Verlust von Gasthöfen und Freizeitangeboten dar, die als Treffpunkte die Basis für eine hohe Lebensqualität darstellen. Aus diesem Grund sollten Orte entwickelt werden, die als Treffpunkte von die unterschiedlichen Generationen der Dorfgemeinschaft dienen, um Austausch und Gemeinschaft zu stärken.

Potenziale liegen neben dem individuellen Engagement der Kommunen für eine bedarfsgerechte Grundversorgung gerade für kleinere Gemeinden im Bereich der interkommunalen Kooperation, für die zahlreiche Beispiele in der Region vorliegen. Innovative (z. B. mobile oder digitale) Angebote können Versorgungsdefizite kompensieren, wo kein vollumfängliches Angebot mehr darstellbar ist. Beispiele wie das Angebot der mobilen Tafel zeigen: Die Menschen aus der Region sind bereit für Neues, um das Zusammenleben und die Erreichbarkeiten von Daseinsvorsorgeangeboten zu sichern. Digitale Angebote bei der Erreichbarkeit von z.B. medizinischen Expert:innen (Smart Health) können hier unterstützen, sofern der Breitbandausbau vorangetrieben wird. Insgesamt bedürfen interkommunale Prozesse auch in Zukunft der Unterstützung in der Prozessgestaltung und Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungssituation. Alternative (z. B. mobile oder digitale) Angebote können Versorgungsdefizite kompensieren, hier ist jedoch die Nutzbarkeit für alle Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten. Des Weiteren muss gerade die älter werdende Generation bei der Nutzung dieser Angebote unterstützt und vorhandenen Unsicherheiten in Bezug zur Digitalisierung begegnet werden.

Die demografische Entwicklung bildet vor diesem Hintergrund ein mögliches Hemmnis. Die Angebote der Daseinsvorsorge sind an die Veränderungen in der Altersstruktur, insbesondere die Alterung der Gesellschaft, anzupassen und entsprechend zu gestalten. Zugleich gilt es, Angebote für junge Menschen und Familien zu schaffen, um diese in der Region zu halten oder sie für diese zu gewinnen. Auch Beteiligungs- und Mitgestaltungsangeboten kommt eine hohe Bedeutung zu. Der Fokus des Kreises Nordfriesland und der EU, Jugendliche stärker in die Entwicklung der ländlichen Räume einzubeziehen, ist eine Chance für die AktivRegion, die eigenen Ambitionen in diesem Bereich zu verstärken. Zusätzlich sollten Projekte unterstützt werden, um dem Fehlen auch für Jüngere attraktiver Bildungsangebote und (beruflichen) Perspektiven von jungen Menschen entgegenzuwirken, sodass diese nach der Ausbildung in der Region bleiben oder nach ihrem Studium dorthin zurückkehren. Das Projekt „Jugend wird Aktiv“ und das Engagement der Jugendlichen in Jugendgemeinderäten zeigt: Jugendliche wollen die Region mitgestalten und benötigen deshalb Unterstützung. Die AktivRegion wird in der Förderperiode 2023-2027 über einen möglichen Fördertopf für Jugendprojekte beraten.

Insbesondere für junge Menschen stellt auch die Sicherung von attraktiven Bildungsangeboten ein zentrales Handlungspotenzial dar. Im Sinne eines lebenslangen Lernens profitieren dabei gerade von außerschulischen und kulturellen Angeboten alle Generationen. Zahlreiche vorhandene Institutionen wie das Nordnetz Bildung und die Volkshochschulen können hier als Stärke gelten und sind entsprechend in ihrer Weiterentwicklung zu fördern. Neben Investitionen in bestehende und neue Angebote können vor dem Hintergrund oftmals begrenzten Ressourcen Synergien durch Vernetzung und kooperative Ansätze entstehen. Ein Hemmnis stellt die Erreichbarkeit von Angeboten dar – hier kann die Digitalisierung teilweise Abhilfe schaffen und im Falle von digitalen Studiengängen sogar das Fehlen einer Hochschule teilweise kompensieren. Grundsätzlich kann durch die Förderung schulischer und außerschulischer Bildung somit einerseits die Bleibe- und Rückkehrperspektive junger Menschen gesteigert werden. Andererseits ist durch die Berücksichtigung auch älterer Zielgruppen das soziale Miteinander generationenübergreifend aufrecht zu erhalten. Zudem gilt eine zentrale Sorge im Bezug zur Digitalisierung das nicht digitalaffine Menschen von den Fortschritten ausgeschlossen werden. Vorhandene Angebote und neue Bildungsangebote sollen auch zukünftig unterstützt werden können, um dem entgegenzuwirken. Die Orte und Angebote in der Region brauchen dringend Unterstützung, um das soziale Miteinander weiterhin auch generationenübergreifend aufrecht zu erhalten und Kompetenzen innerhalb der Generationen auszutauschen.

Eine Herausforderung stellt auch die zunehmende Anonymität durch nicht in die Dorfgemeinschaft eingebundene Bürger:innen (u. a. Neubürger:innen, Zweitwohnsitzbesitzende) dar. Dieser Trend verstärkt die Auswirkungen des demografischen Wandels und hemmt die positive Entwicklung der Dorfgemeinschaften. Es müssen demnach zielgerichtete Angebote zur Vernetzung und Integration von Menschen in die Ortschaften entwickelt und geschaffen werden. Neben den bereits genannten Investitionen in Treffpunkte und Freizeitangebote können hier auch konzeptionelle Maßnahmen und Kampagnen Entwicklungspotenziale nutzen, wie das positive Beispiel „Moin Lieblingsland“ zeigt.

Das soziale Leben in der AktivRegion wird stark durch Vereine und somit ehrenamtlich aktive Personen beeinflusst. Neben der wichtigen Funktion für eine demokratische Gesellschaft im ländlichen Raum tragen auch Freizeitangebote, welche durch Vereinstätigkeiten angeboten werden, maßgeblich zur Lebensqualität und Lebendigkeit der Örtlichkeiten bei. Dies zeigt sich etwa durch Sportvereine und Feuerwehren in den Ortschaften. Auch Vereine sind durch den demografischen Wandel betroffen und benötigen Unterstützung bei der Modernisierung ihrer Strukturen, um zukunftsfähig zu bleiben. Entsprechend gilt es die gute Engagementquote im südlichen Nordfriesland zu erhalten und das Ehrenamt als zentralen Bestandteil ländlichen Lebens attraktiv zu halten. Maßnahmen zur Verbesserung und Entwicklung ehrenamtlicher Strukturen können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die endogenen Potenziale der Region zu nutzen. Unter anderem zeigen Beispiele aus anderen LEADER-Regionen, das hauptamtliche Kümmerer essenziell zur einer Attraktivierung des Ehrenamts beitragen können. Neben aktiver Unterstützung und Wissensvermittlung können sie vorhandene, aber bisher kaum genutzte Angebote auf Landes- und Bundesebene stärker in die Region tragen.

Ein großes Hemmnis im Bereich Lebensqualität und Daseinsvorsorge stellen die freiwilligen und die Pflichtaufgaben der Gemeinden dar. Gerade Fehlbedarfsgemeinden müssen zunächst die Pflichtaufgaben erfüllen, bevor über mögliche zusätzliche Angebote nachgedacht werden kann. Diese Aufgaben sind zwar nicht über die AktivRegion, jedoch durch zahlreiche weitere Förderprogramme und Richtlinien förderfähig. Häufig mangelt es bei guten interkommunalen Ideen zudem an Projektträger:innen, da Ideen aus der Bevölkerung oft nicht von kommunaler Seite aus umzusetzen sind. Auch können Vereine selten große Projekte nach dem Erstattungsprinzip umsetzen oder benötigen finanzielle Unterstützung, die die AktivRegion projektbezogen zur Verfügung stellen kann.

Ergebnis der SWOT-Beteiligung

Für die Menschen in der Beteiligung bedeutet Daseinsvorsorge & Lebensqualität ein unbeschwertes und zufriedenes Leben für alle Menschen in der Region. Die regionalen Akteur:innen möchten die Region gemeinsam zu einem weiterhin lebenswerten Raum gestalten, um die ländliche Infrastruktur und das soziale Miteinander zu erhalten und zu verbessern, dabei soll nachhaltig und gemeinwohlorientiert gehandelt werden. Die Schwerpunkte sind insbesondere Versorgungs-&

Daseinsvorsorgestrukturen sowie eine Unterstützung des sozialen Miteinanders durch Treffpunkte und Freizeitangebote. Des Weiteren ist der Wunsch groß, gleichwertige Bildungschancen zu schaffen und ehrenamtliche Tätigkeiten durch Unterstützung wertzuschätzen, zu stärken und zu erhalten.

Die Lebensqualität wird von den beteiligten Akteur:innen des Strategieprozesses als hoch eingeschätzt. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurden immer wieder die Zweitwohnsitze von städtischen Personen oder auch der Zuzug nach Eintritt des Renten- und Pensionsalter als Schwierigkeiten für die Dorfgemeinschaften benannt. Des Weiteren wurde durch die Corona-Pandemie die Lebensqualität auf dem Land gerade von Menschen entdeckt, die zeitweise im Home-Office arbeiten können. Hierdurch können bei entsprechender Infrastruktur negative Effekte kompensiert werden. Die niedrigschwellige Hilfe unter Bekannten und Nachbar:innen funktioniert laut den Beteiligten sehr gut. Allerdings empfinden zugezogene Personen die Strukturen in den Dörfern teils als verschlossen und können trotz aktiver Teilnahme im Dorfgeschehen auch nach mehreren Jahren nicht den Zugezogenen Status verlieren. Des Weiteren sorgen sich die Menschen in der AktivRegion darum, dass die Digitalisierung Menschen teilweise vereinsamen lässt. Aus diesem Grund sollten Versorgungseinrichtungen und Orte für zufällige Treffen und Dorftreffen unterstützt werden. Bei der Unterstützung von Versorgungseinrichtungen wird im Beteiligungsprozess eine sinnvolle Vernetzung von Funktionsräumen gewünscht, damit Ressourcen sinnvoll genutzt werden.

Innerhalb der Region gibt es verschiedenste Bildungs- und Kulturangebote, jedoch ergab die Bürgerbeteiligung, dass die Angebote noch nicht inklusiv genug sind bzw. teilweise ein Umbau der Bestandsstandorte dafür notwendig ist. Ehrenamtliche Personen aus der Region wünschen sich Unterstützung bei der interkommunalen Kooperation, sowie bei der Bewältigung der zunehmenden bürokratischen Hürden. Neben ihren eigenen Grundbedürfnissen wünschen sich die Menschen im Beteiligungsprozess, dass die Inklusion von Menschen mit Einschränkungen aber auch die Integration von zugezogenen Personen stärker unterstützt werden sollen.

Strategische Themen in der AktivRegion für das Zukunftsthema

- Neu- und Umgestaltung von Treffpunkten
- Ortskerne stärken
- Interkommunale Abstimmungen und Zusammenarbeit stärken
- Maßnahmen und Konzepte für Willkommensstrukturen in den Dorfgemeinschaften
- Schaffung und Erhalt von Freizeitangeboten
- Sicherung der Teilhabe aller durch bedarfsgerechte und allen offenstehende Daseinsvorsorge
- Entwicklung und Umsetzung von innovativen und modellhaften Versorgungsstrukturen
- Schaffung von Angeboten für junge Menschen in der Region
- Berücksichtigung des demografischen Wandels
- Investive und konzeptionelle Unterstützung von schulischen & außerschulischen Bildungsangeboten
- Engagierte Personen in der Region bedarfsgerecht und strukturell unterstützen, insbesondere durch hauptamtliche Unterstützung

B.2.2 Zukunftsthema: Klimawandel & Klimawandelanpassung

Tabelle 9 - SWOT Übersicht Klimawandel & Klimawandelanpassung

Klimaschutz & Klimawandelanpassung	
Geographische & klimatische Gegebenheiten	
Stärken	Schwächen
• Akzeptanz von Klimaschutzmaßnahmen aufgrund der Küstenlage sehr hoch • Strategischer Ausbau des Küstenschutzes erfolgt	• Klimawandelfolgen immer spürbarer • Unwissen führt zu fehlender Akzeptanz • Schöpfwerke sanierungsbedürftig • Fehlendes Wissen führt zu Unverständnis

Chancen	Risiken
- Betroffenheit durch vermehrte Starkwetterereignisse bringt Interesse für Lösungsansätze - Neue Be- und Entwässerungskonzepte	- Immer mehr Extremwetterereignisse - Hochwasserschutz erfordert verstärkten Ausbau - Entwässerungskosten steigen
Landschaftsschutz, Naturschutz/ Natur und Landschaft	
Stärken	Schwächen
- Positives Image des Nationalparkamtes - Etablierte Bildungsangebote im Naturschutz - Wattenmeer: Lebensraum für über 10.000 Arten	- Landschaftsschutz ist großes Thema in der Region - Anzahl der Wiesenvögel außerhalb der Schutzgebiete hat sich verringert
Chancen	Risiken
- Erhalt der Biodiversität & Schutzräume - Projekte & Konzepte zur Moorrenaturierung als CO₂-Senke und Teil der Kulturlandschaft	- Unzureichender Schutz des Landschaftsbildes - Naturschutz hat Einfluss auf regionale Wirtschaft - Nutzungskonflikt Naturschutz, Land- und Wasserwirtschaft
Energie & Treibhausgasemissionen	
Stärken	Schwächen
- EE-Produktion auf sehr hohem Niveau - Bisher gute Vereinbarkeit von erneuerbaren Energien und Tourismus	- Abregelungen/Netzentgelte - Streitpunkt: Photovoltaik in touristischer Region - Flächendruck Tourismus, Energie & Wohnraum
Chancen	Risiken
- Solarparks: Konzepte auf Amts-/Regionsebene - Nahwärmenetze ausbauen - Versorgung öffentlicher Gebäuden mit EE - Konzepte zur alternativen Wärmequellen: Anreize und Beratung zur energetischen Sanierung	
Mobilität	
Stärken	Schwächen
- Rufbus wird gut wahrgenommen - Gewachsenes Ladesäulennetz - Zugverbindungen in und aus der Region - Gutes Straßennetz	- motorisierter Individualverkehr: Vergleichsweise hoher CO₂-Ausstoß durch PKWs - ÖPNV abhängig von Schülerverkehr
Chancen	Risiken
- Unterstützung alternativer Mobilitätsangebote - Radverkehrskonzept des Kreises - Fördermöglichkeiten des Landes für Radverkehr - Neugründungen von Dörpsmobilen in der Region	„Abhängen“ von Ortschaften durch fehlende öffentliche Anbindungen
Netzwerke im Bereich Klima	
Stärken	Schwächen
- WATT 2.0 als gutes Beispiel für Vernetzungsarbeit - Klimaschutzkonzept & Klimabündnis - Kooperationsräume & Arbeitsgruppen der Ämter	- Teilw. geringer Bekanntheitsgrad von Netzwerken - Maßnahmen selten von Unternehmen und kommunalen Träger:innen gemeinsam umgesetzt
Chancen	Risiken
- Bündelung von Kompetenzen - Förderangebot durch den Kreis Nordfriesland	Ineffizienz

Zentrale Entwicklungspotenziale und Hemmnisse

Der Handlungsdruck im Zukunftsthema ist in der Küstenregion deutlich gegeben, da die Menschen von den Auswirkungen des Klimawandels direkt betroffen sind. Gleichwohl bleibt der Informationsbedarf hoch, zumal oft Zielkonflikte mit wirtschaftlichen oder weiteren Entwicklungen bestehen. Hier können Maßnahmen zur Sensibilisierung und Aktivierung weiterer Personen, Unternehmen und Gemeinden zu dringend erforderlichen Anstrengungen beitragen. Entwicklungspotenziale bieten hier eine gute und breite Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimaschutz und Klimawandelanpassung sowie

unterschiedlichste Qualifizierungsangebote. Die bereits vorhandenen Beispiele der Umweltbildung zeigen, dass eine gute Informations- und Aufklärungsarbeit das Wissen und Verständnis fördern und die Grundlage für konstruktive Lösungen bilden kann. Diese in der Region vorhandene Erfahrung sollte zukünftig weiterhin für Klima-, Natur- und Umweltschutzmaßnahmen genutzt werden, denn je mehr Wissen die Menschen haben, umso eher können sie selbst Handeln und Maßnahmen verstehen.

Konzeptionelle und regulatorische Maßnahmen können zur Überwindung von aus durch erneuerbaren Energien und durch sie hervorgerufene räumliche Veränderungen entstehende (Flächen-) Konfliktpotenziale als Entwicklungshemmnis beitragen. Insbesondere für PV-Anlagen ist ein seitens der Verwaltungsbereiche gemeinsam entwickelter Fahrplan als Leitfaden sinnvoll für die Gemeinden. Grundsätzlich bietet die aktuelle Energiekrise neben großen Herausforderungen gerade für Vorzugsstandorte für erneuerbare Energien wie die AktivRegion SNF große Entwicklungspotenziale, etwa durch die lokale und effiziente Nutzung von regenerativen Energiequellen für die Wärmeversorgung. Um die Energiewende voranzutreiben sind auch größere Investitionen wie z. B. in Wärmenetze notwendig, deren Bau ist jedoch jenseits von Machbarkeitsstudien außerhalb der Möglichkeiten der AktivRegion. Großes Entwicklungspotenzial besteht darüber hinaus in der Steigerung der Energieautarkie öffentlicher Gebäude, wie z.B. durch PV-Anlagen auf den Dächern.

In der AktivRegion Südliches Nordfriesland gibt es bereits eine große Anzahl an alternativen Mobilitätsangeboten. Deswegen werden neben der Schaffung neuer Angebote und Pilotprojekten vor allem Infrastrukturmaßnahmen und konzeptionelle Ansätze zur Weiterentwicklung der vorhandenen Projekte gebraucht. Des Weiteren können Marketing-Kampagnen zur Hervorhebung der bereits vorhandenen Angebote dazu beitragen, dass diese an Bekanntheit gewinnen und ihre Nutzerzahlen sowie ihren Wirkungskreis weiter steigern können.

Maßnahmen zum Schutz der einzigartigen Natur und Umwelt tragen nicht nur zum Erhalt der Biodiversität und damit zur Sicherung des Lebensraumes für Mensch, Flora und Fauna bei, sondern sie steigern bei nachhaltiger Nutzung auch die touristische Attraktivität der Region. Das Landschaftsbild ist ein wesentlicher Grund für den ausgeprägten Tourismus in der Region, genauere Informationen hierzu werden beim Zukunftsthema regionale Wertschöpfung betrachtet. Eine große Stärke mit weiterem Entwicklungspotenzial stellen die zahlreichen Umweltbildungsangebote dar, welche durch ein besseres Verständnis der Menschen zum Erhalt der Natur beitragen.

Generell bieten regionale Kooperationen für Klima- & Naturschutzmaßnahmen große Potenziale, um Hemmnisse wie Unwissenheit oder mangelnde Handlungsbereitschaft zu überwinden. Sie können durch gut eingesetzte Netzwerke gestärkt, institutionalisiert und verstetigt werden zudem kann Know-How importiert werden. Von höchster Bedeutung ist es, dass die Akteur:innen in der Region ins Handeln kommen und der Fokus auf handlungsorientierten Maßnahmen gelegt wird. Für alle Netzwerke gilt: Es braucht eine gute Koordination, um den regionalen Entwicklungen zu begegnen, Ressourcen und Kompetenzen sinnvoll einzusetzen und Ineffizienz durch zu kleinteilige Bearbeitung von Themen zu verhindern. Gute Netzwerkstrukturen sollten mit Öffentlichkeitsarbeit und Marketingstrategien begleitet werden, damit vorhandene Netzwerke besser wahrgenommen werden.

Ergebnis der SWOT-Beteiligung

Zum Thema Klimaschutz und Klimawandelanpassungen sehen die Menschen des Beteiligungsprozesses, dass die Informationslage für das SNF verbessert und in das sofortige Handeln überführt werden muss. Ziel sollte es sein, Maßnahmen zu ergreifen, die die Folgen der Klimaveränderung lindern und durch Klimaschutz weiteren vermeidbaren Veränderungen entgegenzuwirken. Außerdem benennen die Akteur:innen das Ziel, das Südliche Nordfriesland bis 2030 unter Beachtung der 17- UN-Nachhaltigkeitsziele klimapositiv zu entwickeln. Dieses Ziel ist sicherlich nicht bis 2027 erreichbar, zumal nicht allein durch die AktivRegion, mit der Klimaneutralität wäre aus Sicht der Gutachter:innen bereits ein großer Schritt erreicht. Zum Erreichen einer besseren Klimabilanz sollen aus Sicht der Beteiligten innovative und modellhafte Ansätze für den Verkehr, aber auch für die Landwirtschaft entwickelt werden. Die Gemeinwohl-Bilanzierung von Gemeinden wurde als Chance für die Region gesehen, welche sich aktiv mit den Klimafolgen beschäftigen muss.

Strategische Themen in der AktivRegion für das Zukunftsthema

- Qualifizierung und Sensibilisierung zum Thema Klimawandel und Klimaschutz durch entsprechende Bildungsangebote und Kompetenzstärkung der Bevölkerung
- Projekte zum Ausbau und zur Schaffung von Netzwerkstrukturen innerhalb der Region
- Sicherung und Weiterentwicklung der Natur- und Umweltschutzangebote
- Weiterentwicklung der vorhandenen klimafreundlichen Mobilitätsangebote und Marketingmaßnahmen zum Bekanntmachen dieser Möglichkeiten
- Maßnahmen, um unvermeidbare Auswirkungen des Klimawandels aufzufangen und weitere Folgen zu verhindern
- Konzeptionelle Erarbeitung von Lösungsstrukturen für Klimawandelanpassung und Klimaschutz
- Konzepte & Maßnahmen zur Unterstützung der Wärmewende in der Region; Abgrenzung zu Investitionen und Betrieb von Wärmenetzen aufgrund großer Investitionsvolumina
- Steigerung der Energieautarkie öffentlicher Gebäude, bspw. durch Eigenversorgung mit erneuerbaren Energien

B.2.3 Zukunftsthema: Regionale Wertschöpfung

Tabelle 10 - SWOT Übersicht Regionale Wertschöpfung

Regionale Wertschöpfungsketten	
Landwirtschaft und Flächennutzung	
Stärken	Schwächen
• Im Landesvergleich starke Landwirtschaft • Ausgeprägtes regionales Bewusstsein • Landwirtschaft prägt die Kulturlandschaft • Tourismus profitiert von Direktvermarktung	• Steigende Auflagen erschweren die Hofnachfolge • Zunehmende Betriebsaufgaben • Zunahme von Großbetrieben: Sorge vor immer größer werdenden Hofstrukturen
Chancen	Risiken
• Diversifizierung von Landwirt:innen unterstützen • Entwickeln von neuen Angeboten und Produkten, um Höfe zu erhalten • Landwirt:innen profitieren vom Energiewandel • Trend: Regionale Produkte	• Verlust der regionalen Landwirtschaft • Zunahme Flächenkonkurrenz • Verlust von kleinen Betrieben
Tourismus	
Stärken	Schwächen
• Vielfältiges Einzelhandelsangebot in Husum • Tourist. Hotspots Friedrichstadt, SPO & Husum • Anziehungskraft der Nordsee: Starke Marke: UNESCO Weltnaturerbe, Wattenmeer	• unzureichende touristische Infrastruktur im Binnenland • Tourismus ist teilweise eine Belastung für die Bevölkerung vor Ort.
Chancen	Risiken
• Angebotserweiterung für die Nebensaison • Maßnahmen, die zum Umgang mit dem Übertourismus beitragen – z.B. Besucherlenkung	• Steigerung Immobilienkosten: Zweitwohnsitze & Ferienwohnungen • Übertourismus in Küstenorten
Wirtschaftsstandort & Gründungskultur	
Stärken	Schwächen
• Klein- und Mittelständische Unternehmen • Ausgeprägte Gründungskultur im Kreis NF • Gemeinwohlorientierung • Moin Lieblingsland - Standortmarketing • Anschlussfinanzierung für Projekt IdeeStarter • Pilotprojekt: Coworking in SPO	• unterdurchschnittliche Bruttowertschöpfung • Gewerblicher Leerstand in den Städten • Rückzug der Bundeswehr aus Seeth: langjährig wirtschaftlich ungenutzte Konversionsfläche
Chancen	Risiken
• Konversionsflächen als Gewerbeflächen nutzen • Weiterentwicklung vorhandener Unternehmen	• zu geringe Veränderungsbereitschaft, um auf dem Arbeitsmarkt attraktiv zu bleiben

• Kreis Nordfriesland fördert Neugründungen, Produktentwicklungen und Markteinführungen • Unterstützung der Gründungskultur, um innovative Unternehmen in der Region zu halten	
Fachkräfte in der Region	
Stärken	Schwächen
• Kreis Nordfriesland bemüht sich mit moderneren Konzepten Fachkräfte zu gewinnen. • Netzwerkstruktur: Nordseekollektiv • Hohe Frauenbeschäftigungsquote	• Hohe Auspendlerrate in den meisten Orten: Kaum Arbeitsplätze in den Dörfern • Saisonaler Fachkräftemangel
Chancen	Risiken
• Unterstützung der KMU in der regionalen Wertschöpfungskette • Remote Work - Modell: „Laptop & Lederhose“	• Demografischer Wandel
Digitalisierung	
Stärken	Schwächen
• Überdurchschnittlicher Breitbandausbau • CoWorking Space in SPO	• Einige Ortschaften müssen auf Breitband warten • Orte, die kein Breitband haben, haben oftmals kein gutes Mobilfunknetz um dies auszugleichen
Chancen	Risiken
• Entwicklung neuer digitaler Geschäftsmodelle • Moderne Geschäftsmodelle erlauben - Home Office/ Remote Work • Smarte Grenzregion zwischen den Meeren	

Zentrale Entwicklungspotenziale und Hemmnisse

Eine große Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Südliches Nordfriesland kommt dem Stand der Digitalisierung und den daraus entstehenden Entwicklungspotenzialen zu. Eine flächendeckende Breitbandversorgung ist zugleich Hemmnis – wo sie bislang fehlt – und Potenzial für andere Standorte, stellt sie doch die Voraussetzung für neue Geschäftsmodelle und Innovationen sowie Unternehmensgründungen (insbesondere im Dienstleistungsbereich) dar. Auch für den grundsätzlich attraktiven Arbeitsstandort ergeben sich wichtige Entwicklungspotenziale, wenn mobiles und digitales Arbeiten möglich ist und Arbeitnehmer:innen über große Entfernungen ihrer Tätigkeit nachgehen können. Insgesamt ist festzustellen, dass durch den unterschiedlichen Breitbandausbau in den Ortschaften dadurch sehr heterogene Chancen für Arbeitnehmer:innen bietet.

Des Weiteren nutzen die Menschen in der Region Möglichkeiten ihre Arbeitszeiten an ihre Lebensumstände anzupassen. Allerdings gibt es in Bezug auf Saisonale Arbeitslosigkeit und Fachkräftemangel noch Entwicklungspotenziale innerhalb der Region. Hier sind die Arbeitgeber:innen gerade im touristischen Sektor gefordert, um flexible Modelle für ihre Arbeitnehmer:innen zu erarbeiten, um die Fachkräfte in der Region zu halten. Es bedarf vielfach eines Umdenkens im betrieblichen Handeln und dem Personalmanagement, um gut für die Zukunft aufgestellt zu sein und Arbeitskräfte an die Region zu binden. Netzwerkstrukturen und kooperative Ansätze zur Stärkung des Arbeits- und Wohnortes Südliches Nordfriesland leisten bereits jetzt eine geeignete Ergänzung auf regionaler Ebene und bieten weitere Potenziale.

Die AktivRegion weist bereits eine sehr gute Gründungskultur auf, was neben überdurchschnittlichen Gewerbeanmeldungen auch Pilotprojekte wie „Ideestarter“ zeigen. Die positive Einstellung gegenüber Innovationen ist als endogenes Potenzial weiter zu stärken. Aktivitäten auf regionaler Ebene bieten hier wichtige Chancen, um die Voraussetzungen für Wachstum und Innovationstätigkeit zu fördern. Eine Abstimmung mit bestehenden Angeboten wie der Wirtschaftsförderung und der IHK hat in jedem Fall zu erfolgen, um Synergien zu schaffen und Doppelstrukturen zu vermeiden.

Der Tourismus an der Küste hat in Teilen seine Kapazitätsgrenzen erreicht, sodass hier insbesondere Themen wie eine intelligente Besucherlenkung (auch zur Aufnahme von Gästen ins Binnenland) und

eine allgemein nachhaltige Entwicklung Potenziale bieten. Um die Potenziale des Tourismus flächendeckend in der AktivRegion und darüber hinaus nutzen zu können, ist nicht nur der Ausbau der Infrastruktur notwendig, sondern auch die Verbesserung der Datenverfügbarkeit sowohl für die Besucher:innen, als auch für die regionalen Akteur:innen. Insgesamt ist ein deutliches Potenzial für die allgemeine Qualitätssteigerung gegeben, wogegen einem weiteren quantitativen Wachstum Grenzen gesetzt sind. Eine bessere Vernetzung und Abstimmung auch über LTO-Grenzen hinaus kann ebenfalls zu einer positiven Entwicklung beitragen. Ein zentrales Hemmnis für eine ausgewogene Entwicklung stellt im Binnenland die vielerorts unzureichende touristische Infrastruktur dar.

Für kleinere landwirtschaftliche Betriebe können Diversifizierungsmaßnahmen neue Chancen bieten. Angesichts des anhaltenden Trends zu regionalen Produkten und dem starken Tourismussektor können hier ergänzende Geschäftsmodelle mit nachhaltigem Charakter (kurze Wege) relevant werden. Ein zentrales Entwicklungspotenzial bietet somit die Direktvermarktung, die durch regionstypische, hochpreisige Produkte und eine zahlungskräftige Klientel Synergien zum Tourismus bietet. Gleichwohl stellt die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung ein großes Hemmnis für die weitere Entwicklung der Landwirtschaft dar: Zentrale Herausforderungen sind steigende Auflagen, Flächenkonkurrenz und die Hofnachfolge. Der Fokus auf nachhaltige Entwicklung soll auch in unternehmerische Modelle einbezogen werden, hierzu bietet sich das Modell der Gemeinwohlorientierung an und kann einen Anstoß zum Umdenken geben.

Ergebnisse der SWOT-Beteiligung

Das Thema Regionale Wertschöpfung bedeutet für die Menschen in der Beteiligung die Entwicklung und Umsetzung von innovativen und nachhaltigen Projekten, sowie die Erstellung von kooperativen Strategien und Maßnahmen, um die Region sowohl als Lebens- als auch als Arbeitsstandort zu gestalten. Hierbei tauchten die Begrifflichkeiten Laptop & Lederhose auf. Auf die nordfriesische Kultur bezogen, kann dies als Arbeiten in der Natur und am Meer verstanden werden. Die Schwerpunkte bei der regionalen Wertschöpfung sind die Gemeinwohlorientierung, kooperative Ansätze und Netzwerke, sowie die Unterstützung von nachhaltigen Infrastrukturmaßnahmen. Des Weiteren werden innovative wirtschaftlichen Entwicklungen und eine Gesellschaft, die sich auf neue Strukturen auf dem Arbeitsmarkt und im alltäglichen Handeln einlässt, als Voraussetzung gesehen, um die regionale Wirtschaft zu stärken.

Laut den Erfahrungen der Einwohnerschaft sind die Ortschaften sehr unterschiedlich mit Internet und Mobilfunk ausgestattet. Dies führt zu Frust und kann zur nicht Ansiedlung von jungen Menschen führen. Durchzunehmende Zweitwohnsitze und Ferienwohnungsangebote sind die Immobilienpreise in den letzten Jahren stark gestiegen, hierdurch wird der Tourismus durch die Bevölkerung als immer mehr störend wahrgenommen.

Die Menschen aus der Region äußerten im Beteiligungsprozess Bedenken, dass die Flächen und Betriebe an Großunternehmen verkauft werden und dadurch die einzigartige Kulturlandschaft verändert wird. Flächenkonkurrenz zwischen Tourismus, Naturschutz und erneuerbaren Energien darf nicht unterschätzt werden und bedarf einer konstruktiven Moderation.

Strategische Themen in der AktivRegion für das Zukunftsthema

- Stärkung der Gründungskultur auf regionaler Ebene, in Abstimmung mit aktiven Institutionen
- Innovative & Modellhafte Maßnahmen für den Wirtschaftsstandort südliches Nordfriesland
- Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und -bereiche
- Förderung von Netzwerk- und Kooperationsstrukturen in der Region
- Unterstützung von Konzepten & Maßnahmen für neue & flexible Arbeitsformen
- Gewinnung von Fachkräften und Nachwuchsförderung
- Konzepte und Investitionen zur nachhaltigen Entwicklung des Tourismus, insbesondere Besucherlenkung und Tourismusakzeptanz
- Qualitätsverbesserung der touristischen Infrastruktur
- Förderung der landwirtschaftlichen Direktvermarktung
- Unterstützung von regionalen, nachhaltigen Produktions- und Lieferketten

C. Beteiligungsprozess bei der Strategieerstellung

Bei der Erstellung der Strategie wurde großer Wert auf eine breite Online- und Vor-Ort-Bürgerbeteiligung gelegt. Eine Vielzahl unterschiedlicher Akteur:innen sowohl aus dem öffentlichen als auch aus dem wirtschaftlichen und dem sozialen Bereich wurden in den Prozess eingebunden. Tabelle 11 zeigt die Prozessschritte im Überblick auf, anschließend folgen Erläuterungen. Die Auftaktveranstaltung, die Arbeitskreise sowie die Mitgliederversammlung waren öffentlich und wurden durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit beworben. Im Rahmen der Strategieentwicklung haben sich 185 Teilnehmer:innen (ohne Evaluierung der Förderperiode 2014-2022 und Lenkungsgruppentreffen) aktiv beteiligt oder wurden auf einer Veranstaltung informiert. Die Teilnahmelisten sind dem Anhang zu entnehmen. Darüber hinaus wurde mit zahlreichen Interessensgruppen in Fachgesprächen gesprochen. Eingebunden wurden Personen aus den Verwaltungen, Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Stiftungen sowie von Vereinen und Verbänden.

Tabelle 11 - Beteiligungsschritte und Methoden im zeitlichen Verlauf

Prozessschritt	Erläuterung	Methode
Vorarbeit: Evaluierung der Förderperiode 2014-2022 Juni 2021- August 2021 Mitgliederversammlung am 05. August.2021 24 Teilnehmer:innen	Aufbauend auf den Evaluierungsergebnissen des von Thünen-Instituts hat die AktivRegion Südliches Nordfriesland eine eigene Befragung der Mitglieder und Projektträger:innen durchgeführt. Anschließend: Diskussion & Evaluierung der Ergebnisse auf der Mitgliederversammlung.	Empirische Befragung mit einem geschlossenen und teilweise offenen Fragebogen
Fachgespräche November 2021 bis Februar 2022	Thematisch fokussierte Fachgespräche zur Verifizierung von Analyseergebnissen, Schärfung von Perspektiven sowie Aufnahme von Projektideen.	Persönliches Gespräch und Videokonferenz
Lenkungsgruppentreffen Dienstag, 09.11.2021	Das geplante Vorgehen wurde mit der Lenkungsgruppe abgestimmt.	Präsentation & Diskussion
Auftaktveranstaltung Samstag, 21.11.2021 in Schwabstedt 33 Teilnehmer:innen	Der Beteiligungsprozess startete mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung, zu der bisherige und neue Akteur:innen eingeladen wurden und Interessierte willkommen waren. Es wurde gemeinsam die SWOT-Analyse diskutiert und vertieft.	Impuls, Sachstand & Bestandsaufnahme/SWOT moderierte Kleingruppen zu den Zukunftsthemen
Online-Feedbackrunde der SWOT-Analyse 13.-14.12.2021 24 Teilnehmer:innen	Je Zukunftsthema: Besprechung der Ergebnisse der Auftaktveranstaltung zur Information und Einbindung von Personen, die nicht an der Präsenzveranstaltung teilnehmen konnten.	Vortrag und moderierte Ergänzungen durch die Teilnehmer:innen
Lenkungsgruppentreffen Montag, 24.01.2022	Das jeweilige Kernthema und mögliche Maßnahmen und Ziele wurden besprochen.	Präsentation & Diskussion
24. Vorstandssitzung Dienstag, 7.12.2021 15 Teilnehmer	Die Organisationsstruktur und die Ergebnisse des bisherigen Prozesses wurden besprochen.	Offene Diskussion
Online-Arbeitskreise 15-17.02.2022 25 Teilnehmer:innen	Je Zukunftsthema: Vorstellung und Diskussion der Kernthemen in den Arbeitskreisen und Sammlung/Entwicklung von Projektideen für die nächste Förderperiode.	Impuls Sachstand IES und moderierte sowie interaktive Ideensammlung mit allen Beteiligten
25. Vorstandssitzung Dienstag, 22.02.2022	Neben der Präsentation der bisherigen Ergebnisse wurden die Organisationsstruktur, Kernthemen	Informelle Abstimmungen

16 Teilnehmer:innen	und Ziele, Förderquoten und Förderhöchstgrenzen besprochen.	
Lenkungsgruppentreffen Dienstag, 29.03.2022	Besprechung der Abschlussveranstaltung, dem Projektbewertungsbogen sowie aller finalen Aspekte.	Präsentation & Diskussion
Abschlussveranstaltung/ Mitgliederversammlung Dienstag, 19.04.2022 in Oldenswort 48 Teilnehmer:innen	Die Strategie wurde mit den Mitgliedern der AktivRegion abgestimmt, der Vorstand neu gewählt und die Satzung geändert. Alle Teilnehmer:innen hatten die Möglichkeit, weitere Anmerkungen einzubringen.	Vorstellung der Strategie sowie Möglichkeit zum Einbringen von Anmerkungen & Diskussion
Lenkungsgruppentreffen Dienstag, 22.11.2022	Besprechung der notwendigen Änderungen nach der gutachterlichen Bewertung	Vorstellung der Punkte & Besprechung erster Änderungsvorschläge
28. Vorstandssitzung Dienstag, 12.12.2022 16 Teilnehmer:innen	Vorstellung der notwendigen Änderungen nach der gutachterlichen Bewertung und Benennung der Vorgehensweise bei der Überarbeitung. Diskussion über die Aufnahme von eine jugendlichen Person in den Vorstand.	Vorstellung der Vorgehensweise
Lenkungsgruppentreffen Dienstag, 09.01.2023	Besprechung der Abschlussveranstaltung, dem Projektbewertungsbogen sowie aller finalen Aspekte. Entscheidung zur Unterscheidung in Projekte & Leuchtturmprojekte in der Förderhöchstsumme.	Präsentation & Diskussion
Beschlussfassung 2023 Mitgliederversammlung 19.01.2023 in Drage XX Teilnehmer:innen	Auf Grundlage der gutachterlichen Bewertung wurden Nacharbeiten an der Integrierten Entwicklungsstrategie umgesetzt, zudem wurde die Satzung angepasst. Nach erneuter Möglichkeit, Anmerkungen einzubringen, wurde die Strategie beschlossen.	Erneute Vorstellung der Strategie sowie Möglichkeit zum Einbringen von Anmerkungen & Diskussion

Evaluierung der bisherigen Förderperiode

Aufbauend auf den Evaluierungsergebnissen des Thünen-Instituts wurde im Rahmen einer Mitgliederversammlung ein Evaluierungsworkshop durchgeführt. Zusätzlich hat das Regionalmanagement online Befragungen von Projektträger:innen sowie Mitgliedern durchgeführt, um eine Arbeitsgrundlage für den Workshop zu haben. Hierbei wurden die Ergebnisse der Umfragen mit den Mitgliedern diskutiert und evaluiert. Des Weiteren wurden die LAG-Organisationsstrukturen (Gremien), Arbeitsstrukturen (Regionalmanagement) sowie Inhalt und strategische Ausrichtung des Vereins bewertet. Die zentralen Ergebnisse sind im Kapitel Ergebnisse/Wirkungen der Förderperiode 2014-2022 dargestellt.

Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe, bestehend aus dem geschäftsführenden Vorstand der AktivRegion, wurde von Anfang an in den Prozess der Strategieerstellung einbezogen und regelmäßig über den inhaltlichen und zeitlichen Fortgang informiert. Der geschäftsführende Vorstand besteht aus zwei kommunalen Vertretern sowie zwei Wirtschafts- & Sozialpartnern. Neben der Vorbereitung von Veranstaltungen für den Beteiligungsprozess wurden grundsätzliche Fragestellungen wie mögliche Anpassungen in der Organisationsstruktur, Rahmenbedingungen der Förderung, Zielsetzungen (u. a. Angemessenheit der Zielwerte) und der Projektbewertungsbogen besprochen.

Vereinssitzungen

Auf den Sitzungen der laufenden Förderperiode wurde laufend über den Fortgang der Strategieerstellung berichtet. Zudem wurden Zwischenergebnisse des bisherigen Prozesses besprochen und es wurde zu den Beteiligungsformaten eingeladen. Zentrale Fragen, wie beispielsweise die Vereinsstruktur, wurden diskutiert: Seitens der Gutachter:innen wurde etwa auf alternative Strukturen anderer AktivRegionen in Schleswig-Holstein hingewiesen, wie fachbezogene Projektausschüsse oder Projektentscheidungen im Rahmen der Mitgliederversammlung. Der Vorstand entschied in diesem Zusammenhang, die bisherige, als erfolgreiche angesehene Arbeitsstruktur beizubehalten. Auf einer abschließenden Mitgliederversammlung wurde die IES zusammenfassend vorgestellt und zur Einreichung für die kommende Förderperiode beschlossen.

Auftaktveranstaltung

Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung im Fährhaus in Schwabstedt – aufgrund der vorherrschenden Corona-Pandemie wurden vor Ort aufwändige Testkapazitäten vorgehalten – wurde zunächst im Rahmen eines allgemeinen Impulses der Strategieprozess vorgestellt, um anschließend den Sachstand zur regionalen Bestandsaufnahme/SWOT-Analyse in Bezug auf die landesweiten Zukunftsthemen zu präsentieren. Anschließend wurde die Analyse mit Fokus auf je ein Zukunftsthema in moderierten Kleingruppen vertieft. Die Teilnehmer:innen erarbeiteten hier ergänzende Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken. Die zentralen Ergebnisse und neuen Impulse wurden im Rahmen der SWOT-Analyse kenntlich gemacht. Abschließend wurde als Beteiligungsergebnis für jedes Zukunftsthema ein Entwurf für eine Vision erarbeitet, die als Basis für die Strategieerstellung diente.

Online-Arbeitskreise

Aufgrund der Bedrohung durch die Corona-Pandemie wurden darüber hinaus pro Zukunftsthema zwei Online-Veranstaltungen organisiert, um die Bürger:innen in die weitere Strategieerstellung einzubeziehen. Hierzu wurde die Software Mural in Kombination mit Videokonferenzen über Microsoft Teams genutzt. Als Vorbereitung und zur Sicherung der Teilhabe durch verschiedene Bevölkerungsgruppen gab es vorab Termine zum Testen und Kennenlernen der Technik, dies wurde von einzelnen Personen als sehr hilfreich empfunden.

Beim ersten Termin wurde auf Grundlage der bisherigen Ergebnisse die Möglichkeit geboten, die auf der Auftaktveranstaltung erarbeitete SWOT-Analyse zu ergänzen. Die Ergebnissen sind damit ebenfalls im Rahmen der SWOT-Analyse berücksichtigt. Somit wurde sichergestellt, dass auch Personen teilnehmen konnten, denen der Besuch von Präsenzterminen nicht möglich oder zu unsicher war.

Auf dem zweiten Termin pro Zukunftsthema wurden die auf Grundlage der SWOT-Analyse und der bisherigen Beteiligungsergebnisse entworfenen Kernthemen, Ziele und Indikatoren vorgestellt und als Grundlage für die weitere Erarbeitung diskutiert. Darüber hinaus wurden Projektideen für neue Förderperiode durch die Teilnehmenden vorgestellt, diskutiert und anschließend für die weitere Strategieerstellung aufbereitet. Ausgewählte Maßnahmen sind später als Startermaßnahmen benannt.

Fachgespräche

Im Rahmen der Strategieerstellung wurden mehrere thematisch orientierte Fachgespräche mit Akteur:innen der Regionalentwicklung geführt. Hierzu gehörten u. a. Verwaltungen, Kommunen, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH, Akteur:innen des Natur- und Klimaschutzes, Kultur & Bildung, Regionalentwicklungsabteilungen der Landkreise, Tourismusvereine sowie weitere AktivRegionen. In diesen wurden ergänzend zur Regionsanalyse aktuelle Entwicklungen besprochen, Zwischenergebnisse verifiziert und Perspektiven geschärft. Außerdem fanden Abstimmungen mit den umliegenden AktivRegionen statt, um Kooperationsprojekte zu ermöglichen.

Transparenz

Um eine möglichst vielfältige Beteiligung im Strategieerstellungsprozess zu erreichen, wurde eine intensive Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Eine detaillierte Aufstellung der Öffentlichkeitsarbeit zeigt Tabelle 12. Die Auftaktveranstaltung, die Arbeitskreise sowie die Mitgliederversammlung waren öffentlich und wurden durch Pressemitteilungen sowie Social Media und einen großen E-Mailverteiler mit unterschiedlichsten Institutionen innerhalb der Region beworben. Hierzu gehören Pressemitteilungen, Meldungen auf der Website der AktivRegion sowie auf Facebook und Instagram (zur gezielten Ansprache auch jüngerer Zielgruppen)¹⁴², sowie interne Medien wie Vereins-Newsletter und E-Mail-Verteiler. Gezielt wurden Vereine wie die Landjugend und junge Landfrauen angesprochen, um junge Menschen an dem Prozess zu beteiligen. Für die Öffentlichkeit wurden die Protokolle und Ergebnis-Unterlagen auf der Homepage der AktivRegion Südliches Nordfriesland bereitgestellt und an die Teilnehmer:innen versendet. Die Teilnehmer:innen haben alle Ergebnisse erhalten bzw. konnten sich auf physischen und digitalen Arbeitsflächen selbst einbringen. Für die Öffentlichkeit wurden die Ergebnis-Unterlagen auf der Homepage der AktivRegion Südliches Nordfriesland bereitgestellt. Die Ziele und Rahmenbedingungen werden durch Öffentlichkeitsarbeit und die Homepage vermittelt und über die Mitglieder und beteiligten Akteur:innen in die Region getragen.

Tabelle 12 - Medienarbeit & Transparenz im Strategieentwicklungsprozesses

Prozessschritt	Art der Veröffentlichungen	Inhalt
Vorarbeit: Evaluierung der Förderperiode 2014-2022	E-Mailverteiler Mitglieder & Projektträger:innen	Online-Befragung
Juni 2021- August 2021	Homepage, Pressemitteilung, Mitglieder-E-Mail-Verteiler, Social Media Beitrag	Einladung, Protokoll Mitgliederversammlung Evaluierungsbericht
Lenkungsgruppentreffen	E-Mail-Verteiler	Einladung
Dienstag, 09.11.2021		
Auftaktveranstaltung	Homepage, Pressemitteilung, div. E-Mail-Verteiler, Social Media Beitrag	Ankündigung Strategieworkshop
Samstag, 21.11.2021		
Online-Feedbackrunde der SWOT-Analyse	Homepage, Pressemitteilung, div. E-Mail-Verteiler, Social Media Beitrag	Einladung
13.-14.12.2021		
Online-Feedbackrunde der SWOT-Analyse	Homepage, Teilnehmenden & Interessierten-E-Mail-Verteiler	Präsentation und Ergebnisse
13.-14.12.2021		
Lenkungsgruppentreffen	E-Mail-Verteiler	Einladung
Montag, 24.01.2022		
24. Vorstandssitzung	Homepage, Pressemitteilung, E-Mail-Verteiler, Social Media Beitrag	Einladung
Dienstag, 7.12.2021	Homepage, Pressemitteilung, E-Mail-Verteiler	Präsentation & Protokoll
Online-Arbeitskreise	Homepage, Pressemitteilung, div. E-Mail-Verteiler, Social Media Beitrag	Einladung
15-17.02.2022		

¹⁴² Laut dem Online-Portal statista.com gaben über die Hälfte der Befragten, die angaben Instagram zu nutzen, waren zwischen 16 und 29 Jahren alt. Rund ein Drittel der Befragten waren der Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen zuzuordnen. Lediglich 12 Prozent der Befragten Instagram-Nutzer:innen waren zwischen 50 und 69 Jahren alt. Quelle: www.statista.com: Anteil der befragten Instagram-Nutzer nach Altersgruppen in Deutschland im Jahr 2022 (753 Befragte per Online-Umfrage, Alter ab 16 Jahren).

Online-Arbeitskreise 15-17.02.2022	Teilnehmenden-E-Mail-Verteiler	Muralboard-Link und Ergebnisse
Online-Arbeitskreise 15-17.02.2022	Homepage, Teilnehmenden & Interessierten-E-Mail-Verteiler	PDF-Muralboard und Ergebnisse
25. Vorstandssitzung Dienstag, 22.02.2022	Homepage, Pressemitteilung, E-Mail-Verteiler, Social Media Beitrag	Einladung
	Homepage, Pressemitteilung, E-Mail-Verteiler	Präsentation & Protokoll
Lenkungsgruppentreffen Dienstag, 29.03.2022	E-Mail-Verteiler	Einladung
Abschlussveranstaltung/ Mitgliederversammlung Dienstag, 19.04.2022	Homepage, Pressemitteilung, div. E-Mail-Verteiler, Social Media Beitrag	Einladung
	Mitglieder-E-Mail-Verteiler & Homepage	Strategieentwurf

D. LAG-Strukturen und Arbeitsweise

Die Organisationsstruktur wurde bei der Evaluierung der vergangenen Förderperiode hinsichtlich des Aufbaus, der Kontinuität der Beteiligten, der Zusammenarbeit der Gremien, der Abläufe und der Entscheidungstransparenz sowie der Projektauswahlmechanismen als effizient bewertet. Dementsprechend werden diese Strukturen beibehalten und bedarfsweise um weitere Beteiligte und Arbeitsformen ergänzt. Die geplanten Arbeitskreise und die Aktivierung von Projektträger:innen sind Kapitel G zu entnehmen.

Organisationsvoraussetzungen

Die AktivRegion ist als rechtsfähiger, eingetragener Verein organisiert, der seinen Sitz in Mildstedt hat. Die aktualisierte Satzung¹⁴³ liegt der Strategie bei. Die Eintragung der aktualisierten Fassung wurde beim Registeramt veranlasst. Der Verein hat drei Organe: Mitgliederversammlung, Vorstand, geschäftsführender Vorstand. Der **geschäftsführende Vorstand** steuert das LAG-Management und bereitet die Sitzungen vor. **Vorstand besteht aus 16 Personen** (sowie 16 stellvertretenden Personen) steuert das operative Geschäft der AktivRegion (Überwachung und Auswahl der Projekte) und aus mindestens 51 % aus Wirtschafts- und Sozialpartner:innen. Er bildet das Gebiet der Region ab und bringt Kompetenzen zu allen Förderschwerpunkten mit. **Die Mitgliederversammlung** wählt den LAG-Vorstand und die stellvertretenden Personen, beschließt die IES und IES-Änderungen, Budgetverschiebungen und Änderungen der Satzung. Es ist sichergestellt, dass in den Gremien der LAG die Vertreter:innen, die sich aus Gruppen öffentlicher und privater lokaler sozioökonomischer Interessen zusammensetzen, jeweils nur ein Stimmrecht von bis zu 49 % haben. Für LEADER relevante Entscheidungen wird das Stimmrecht der kommunalen Vertreter:innen für die Ämtern gebündelt. Näheres regelt die Satzung. Der Umgang mit Interessenkonflikten ist im Kapitel F dargestellt.

D.1.1 Zusammensetzung der LAG

Die LAG hat momentan 98 **Mitglieder**¹⁴⁴. Die Vereinsmitgliedschaft ist offen für Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartner:innen sowie Privatpersonen. Die Mitgliedschaft ist kostenlos. Durch die aktiven Mitgliedschaften aller Gemeinden überwiegt in der Mitgliederversammlung der Anteil der öffentlichen Vertreter:innen, aus diesem Grund wurde für LEADER-Entscheidungen eine Extraregelung gefunden werden (siehe Satzung), die die im Leitfaden geforderte Stimmenverhältnisse gewährleistet.

¹⁴³ Anhang: Vereinssatzung LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e. V. (Stand: 19.01.2023)

¹⁴⁴ Anhang: LAG Mitgliederliste (Stand: 20.01.2023)



Abbildung 14 - Strukturen der AktivRegion Südliches Nordfriesland

Kompetenz der LAG

Die 16 Vorstandsmitglieder (sowie stellvertretende Personen) bringen Kompetenzen in allen Förderschwerpunkten mit, wobei keine Interessengruppe dominiert (zur Verteilung siehe Tabelle 13). Um der geschlechtlichen Gleichbehandlung gerecht zu werden, wird ein Vorstandsmitglied für dieses Thema im laufenden Prozess zuständig sein. Falls erforderlich, werden den Akteur:innen Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten. Durch die Teilnahme des Regionaldezernenten (LLNL) als beratendes Mitglied wird die Fähigkeit zur administrativen Umsetzung sichergestellt.

Der LAG-Vorstand besteht aus 16 Personen, der Frauenanteil beträgt 43 %, dies entspricht sieben Mitgliedern. Für jede Person gibt es einen durch die Mitgliederversammlung gewählte Stellvertretung. Es wird ein Gleichgewicht der Geschlechter angestrebt. Sollte der Frauenanteil im Laufe der kommenden Förderperiode unter den Schwellenwert von 33% fallen, wird das LLNL umgehend informiert. Entsprechende Gründe sowie Maßnahmen zum erneuten Ausgleich der Quote werden ebenfalls mitgeteilt. Für sonstige Veranstaltungsformate ist eine Geschlechterquote nicht zielführend, da diese ausdrücklich offen gestaltet werden. Ebenso zielt die AktivRegion darauf ab, dass benachteiligte Gruppen fair vertreten werden. Es wird sichergestellt, dass sich alle Menschen in den entsprechenden Einladungen angesprochen fühlen.

Um der Fokus auf die Jugendarbeit in der Region zu stärken ist mindestens ein Mitglied des Vorstandes zum 01.01.2023 unter 24 Jahren. Der Vorstand deckt alle fachlichen Kompetenzen ab, um die Umsetzung der Zukunftsthemen adäquat zu begleiten.

Transparenz im Entscheidungsprozess

Die Projektentscheidungen erfolgen im Vorstand anhand eines einheitlichen und transparenten Projektbewertungsbogens. Die Antragsunterlagen werden von den Träger:innen der Projekte eingereicht, wobei das LAG-Management beratend und unterstützend tätig ist. Die Bewertungskriterien sind öffentlich. Der geschäftsführende Vorstand erarbeitet mit dem LAG-Management einen Diskussionsvorschlag zur Bepunktung. Dieser erfolgt fachbezogen, neutral und nachvollziehbar. Die Vorstandsmitglieder erhalten im Vorfeld zur Sitzung alle projektrelevanten Unterlagen. Siehe hierzu auch Abschnitt Auswahlverfahren.

Bei Ablehnung eines Projektes durch den Vorstand werden die Träger:innen der Projekte über die Gründe informiert und darauf hingewiesen, dass die Möglichkeit besteht, den öffentlichen Verfahrens-

und Rechtsweg bei der Bewilligungsbehörde zu beschreiten. Die durch das LLNL bewilligten Projekte werden veröffentlicht, um die Projektidee und deren Umsetzung für alle interessierten Personen in der Region und darüber hinaus zugänglich zu machen.

Tabelle 13 - LAG Vorstand und Kompetenzen

Institution	Vertreter:in	Stellvertreter:in	
Kommunale Vertreter:innen			Prozessorientierte Expertise
Amt Eiderstedt	Matthias Hasse	Christian Marwig	Verwaltung und interkommunale Kooperation
Amt Nordsee-Treene	Eva-Maria Kühl	Holger Suckow	Verwaltung und interkommunale Kooperation , Landwirtschaft
Amt Nordsee-Treene	Frank Feddersen	Udo Ketels	Verwaltung und interkommunale Kooperation
Stadt Friedrichstadt	Christiane Möller-von Lübcke	Walter Reimers	Recht
Stadt Husum	Michael Schirduan	Barbara Ganter	Stadt-Umland (Mittelzentrum)/ Weiterbildung
Gemeinde Sankt Peter-Ording	Jürgen Ritter	Maike Christiansen	Tourismus
Stadt Tönning	Dorothe Klömmer	Iris Wernecke	Verwaltung/Unterzentren
Wirtschafts- und Sozialpartner:innen			Schwerpunkte
Bauernverband	Hans-Christian Kühl	Boye Gertz	Regionale Wertschöpfungsketten Klimaschutz & Klimawandelanpassung; Landwirtschaft
Naturschutzverein Eiderstedt	Peter Sattler	Gunther Ahrend	Klimaschutz & Klimawandelanpassung, Naturschutz
Privatperson/ Mars-Skipper-Hof	Silke Wissel	Stephan Bünsow	Klimaschutz & Klimawandelanpassung
Gemeinwohl-Ökonomie Nord e.V./ Privatperson	Hans Pahl-Christiansen	Pascal Ehlig	Lebensqualität & Daseinsvorsorge
HGV Mildstedt / HGV Mildstedt	Lars Thiesen	Roswitha Kayser	Regionale Wertschöpfungsketten
Heimatbund Landschaft Eiderstedt/ LTO Nordseeküste NF	Hans-Georg Hostrup	Melanie Trotier	Regionale Bauweisen, Kultur & Tourismus
Mädchentreff Ostenfeld	Ute Babbe	Sarah Reimer	Jugendarbeit, Lebensqualität & Daseinsvorsorge
Landfrauen NF	Beate Peters	Susanne Lorenzen	Gleichstellung, Lebensqualität & Daseinsvorsorge
Jugendvertreter:in	Gotje Freitag	Nele Marie Hansen	Jugendarbeit, Lebensqualität & Daseinsvorsorge

Regionalmanagement & Arbeitsstrukturen

Das LAG-Management wird extern vergeben. Es wird sichergestellt, dass ein leistungsfähiges LAG-Management (min. 1 VZÄ Regionalmanager:in, 1 VZÄ Assistenz/Öffentlichkeitsarbeit) die professionelle Umsetzung der IES, die Öffentlichkeitsarbeit, Mobilisierung und Qualifizierung der Akteur:innen sowie die Vernetzung mit den regionalen und überregionalen Netzwerken bis 2029 gewährleistet ist. Das LAG-Management stellt sicher, dass verschiedene offene und bedarfsgerechte Möglichkeiten zur Beteiligung zur Verfügung stehen, z.B. im Rahmen des Bildungsnetzwerkes Süd, über Veranstaltungen, Internetforen, thematische und projektbezogene Arbeitskreise (s. hierzu auch Aktionsplan).

Im Einzelnen erfüllt das Regionalmanagement die folgenden Aufgaben:

- Operative Umsetzung, Steuerung und Weiterentwicklung der IES
- Organisation der Vereinsgremien und von Arbeitsgruppen
- Beratung und Betreuung von Projektträger:innen
- Monitoring und Evaluierung inkl. Zuarbeit Programmevaluierung des Landes
- Berichterstattung gegenüber den Gremien der LAG sowie Landes- und EU-Behörden
- Abstimmung mit übergeordneten Planungen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Aktivierung und Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung
- Netzwerkarbeit auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene

Transparenz, Publizität & Information der Öffentlichkeit

Zur Umsetzung einer transparenten und offenen Kommunikation, ist eine vielseitige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nach innen und nach außen sehr wichtig. Diese soll in der nächsten Förderperiode fortgeführt und weiterentwickelt werden. Neben der Pressearbeit, der Pflege der Internetseite und der Social Media-Accounts umfasst die Öffentlichkeitsarbeit der AktivRegion auch die Gestaltung von Newslettern und weiteren Publikationen. Eine in sich abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit auf unterschiedlichen Kanälen ist notwendig, um die richtigen Zielgruppen anzusprechen und Aufmerksamkeit zu erzeugen. Nicht nur die Mitglieder und Projektträger:innen sollen informiert werden, sondern auch potenziell Interessierte. Dabei gilt es insbesondere, die Einheimischen auf die AktivRegion aufmerksam zu machen und über die Aufgaben, Fördermöglichkeiten und den laufenden Prozess zu informieren und einzubinden.

Die AktivRegion konnte in den vergangenen Förderperioden eine erfolgreiche Medienarbeit aufbauen. Pressekontakte zu den einschlägigen Print- und Rundfunkredaktionen sind über die Jahre gewachsen. Es hat sich gezeigt, dass 30 Pressemitteilungen pro Jahr ein realistischer Wert sind, der Berichte über Gremiensitzungen, geförderte Projekte und sonstige Angebote des Vereins beinhaltet. So kann der Bevölkerung aufgezeigt werden, was die AktivRegion leistet und was die EU vor Ort bewirkt.

Darüber hinaus werden eigene Medienkanäle genutzt (Newsletter, Homepage, Facebook- und Instagram-Kanal). Im Fokus der Internetseite steht die Nutzergruppe der regionalen Engagierten, die sich zu den Förder- und Beteiligungsmöglichkeiten der AktivRegion informieren möchten. Zentral ist darüber hinaus die Darstellung bisheriger Projekte der AktivRegion als Orientierungshilfe und Ideengeber:in für interessierte Projektträger:innen. Für letztere werden sowohl die Themen als auch das Verfahren transparent und verständlich auf der Internetseite der AktivRegion dargestellt. Sie hat zudem die Aufgabe, Informationen und Unterlagen bereitzustellen.

Ein wesentliches Instrument zur Einbindung und Aktivierung von Akteur:innen sind die laufenden Arbeitskreise der AktivRegion. Diese sind im Abschnitt Aktionsplan dargestellt.

E. Förderbedingungen, Kernthemen und Ziele

Die 22 AktivRegionen Schleswig-Holsteins haben sich für eine koordinierte Öffentlichkeitsarbeit dazu entschlossen, ihre Aktivitäten in der kommenden Förderperiode auf drei Zukunftsthemen Daseinsvorsorge und Lebensqualität, Regionale Wertschöpfung sowie Klimaschutz und Klimawandelanpassung zu fokussieren. Diese wurden von der AktivRegion Südliches Nordfriesland als Basis für die Entwicklung der regionsspezifischen Kernthemen und Ziele verwendet.

E.1 Leitziel der Strategie

Die AktivRegion Südliches Nordfriesland – das zeigen die SWOT-Analyse und die zurückliegenden EU-Förderperioden – ist in ihrer Entwicklung spürbar geprägt durch die einzigartige, weiträumige Küstenlage sowie die Flüsse Eider und Treene. Die Menschen in der Region vereint die gemeinsame nordfriesische Identität und der Wille zum aktiven Gestalten der Zukunft. Das übergeordnete Leitbild der integrierten Entwicklungsstrategie ist deshalb die Stärkung und Sicherung des attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraums in den Gemeinden und Städten der Region. Mit den entwickelten Kernthemen und Förderbedingungen sowie insbesondere durch das Engagement von Menschen aus allen Bereichen des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens will die AktivRegion Südliches Nordfriesland hierzu einen entscheidenden Beitrag leisten.

Im Bereich der Daseinsvorsorge sollen das gemeinschaftliche Leben in den Orten, die Grundversorgung und die Freizeitmöglichkeiten in der Region bedarfsgerecht und interkommunale abgestimmt gestaltet werden. Als Basis für das soziale Miteinander und eine demokratische Gesellschaft soll das Ehrenamt qualifiziert und unterstützt werden. Damit Menschen aller Generationen geeignete Entwicklungsmöglichkeiten vorfinden, wird zudem das Bildungsangebot gefördert.

Der Wirtschaftsstandort im südlichen Nordfriesland ist maßgeblich durch den Tourismus und die Landwirtschaft geprägt. Beide Wirtschaftszweige haben ihre quantitativen Wachstumsgrenzen weitestgehend erreicht und stehen vor strukturellen Veränderungen. Die AktivRegion unterstützt sie bei Anpassungsprozessen sowie der Ausrichtung auf eine nachhaltige Entwicklung.

Auf der anderen Seite weist die Region ein attraktives Gründungsklima mit aktiven Institutionen und zahlreichen Unternehmensgründungen auf. Diese besondere Stärke will die AktivRegion nutzen und weiter ausbauen, um Innovationen zu fördern, Unternehmen anzusiedeln und den Wirtschaftsstandort stärken. Eine zentrale Aufgabe besteht vor diesem Hintergrund in der Gewinnung und Sicherung von Arbeitskräften sowie der Nachwuchsentwicklung. Regional wirksame Maßnahmen können hier die aktive Positionierung unterstützen, aber auch den Betrieben selbst bietet die AktivRegion bei zukunftsweisenden Konzepten Unterstützung an.

Durch die Lage an der Nordseeküste ergeben sich neben der ausgeprägten Attraktivität und Identität zugleich große Herausforderungen durch den Klimawandel. Die AktivRegion zielt einerseits darauf ab, die Menschen in der Region für den Schutz von Klima, Umwelt und Natur zu sensibilisieren und zu qualifizieren. Andererseits sollen Fördermaßnahmen die Menschen befähigen und ermutigen, selbst aktiv zu werden. In diesem Sinne werden Mittel für Projekte bereitgestellt, welche die AktivRegion klimaschützend und widerstandsfähig gestalten und einen umsichtigen Umgang mit natürlichen Ressourcen fördern. In diesem Zusammenhang wird besonders auf die Sektoren erneuerbare Energien, Wärmeversorgung sowie die Mobilitätswende unterstützt.

Die Kernthemen der integrierten Entwicklungsstrategie sind auf eine vernetzte, Synergien schaffende Wirkung ausgelegt. Der integrierte Ansatz der Strategie wird darüber hinaus nicht nur prozessorientiert – etwa durch aktive, integrative Gremien und Arbeitskreise – umgesetzt, sondern auch laufend mit bestehenden Zielen weiterer EU-Fonds und öffentlich-regionalen Zielformulierungen abgeglichen. Die AktivRegion ist engagierter Kooperationspartner auch auf Landesebene und unterstützt ausdrücklich die gemeinsame Projektentwicklung mit weiteren LEADER-Regionen.

E.2 Übersicht Kernthemen & Ziele

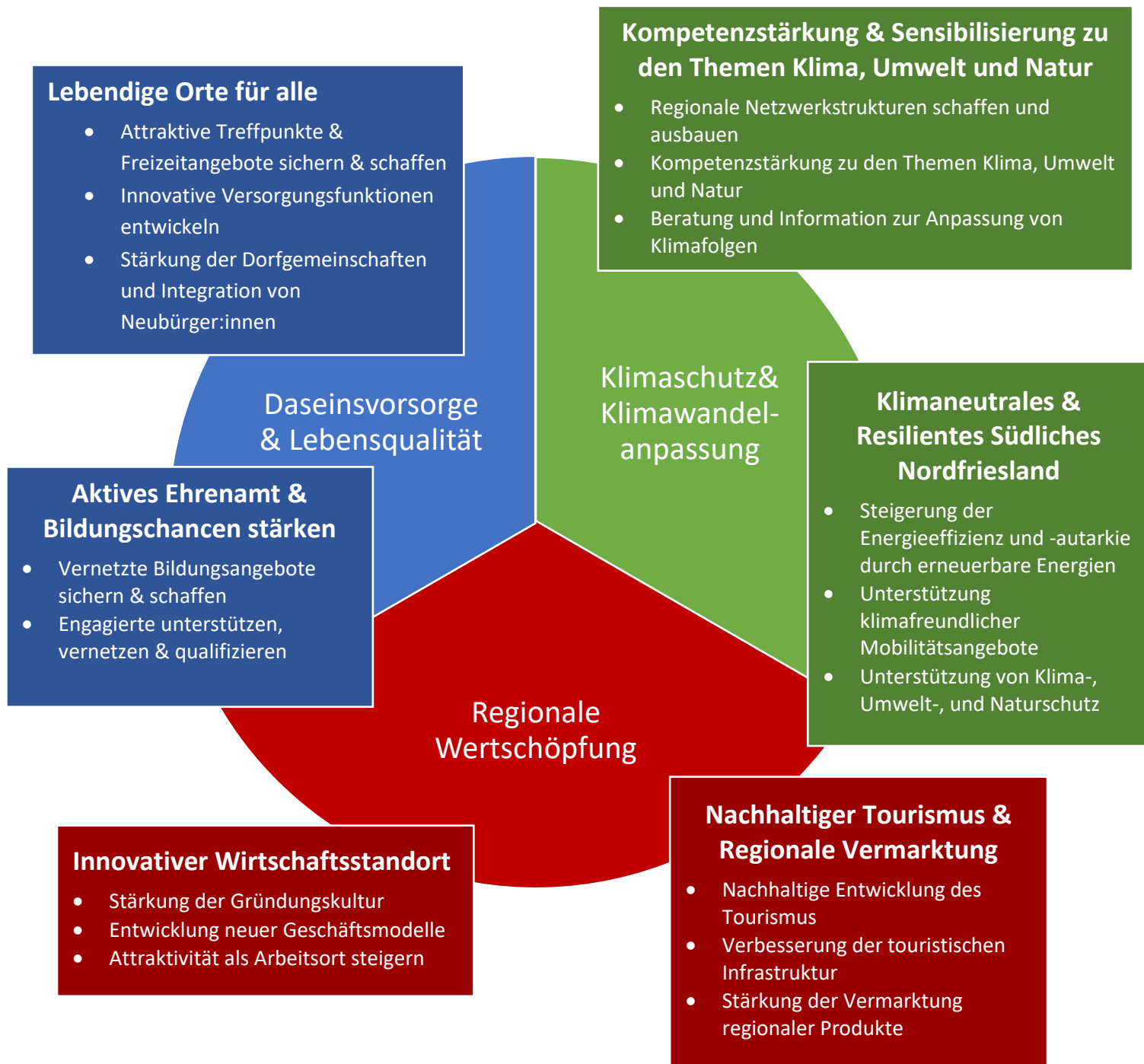


Abbildung 15 - Übersicht der Kernthemen des Südlichen Nordfrieslands

E.2.1 Kernthemen: Daseinsvorsorge & Lebensqualität

Tabelle 14 - Kernthemen im Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität

Zukunftsthema A: Daseinsvorsorge & Lebensqualität	
Kernthema A1: Lebendige Orte für alle	
Start-Budget: 375.000 €	
Die AktivRegion zielt darauf ab, den Zusammenhalt in den Gemeinden und der Region zu stärken und die Voraussetzungen für aktive Dorfgemeinschaften zu schaffen. Um den Menschen in der Region eine hohe Lebensqualität und eine starke Gemeinschaft zu bieten, sollen attraktive Treffpunkte und Freizeitangebote in der Region geschaffen und weiterentwickelt werden. Zu entsprechenden Investitionen wird mit einem bedarfsgerechten Förderangebot angeregt. Um auch zukünftig attraktive und aktive Dorfgemeinschaften zu gewährleisten, kommt der Integration von Neubürger:innen in bestehende Strukturen eine wichtige Rolle zu. Die AktivRegion unterstützt Konzepte und Kampagnen, welche den Zusammenhalt und den Austausch in den Gemeinden stärken. Des Weiteren sollen innovative und modellhafte Ideen zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen unterstützt werden, die neue Ansätze erproben und so für die Region nutzbar machen. Diese können beispielsweise mobil oder digital oder durch eine spezifische Kombination von Angeboten gestaltet werden. Durch investive und konzeptionelle Maßnahmen wird dazu beigetragen, dass Funktionen für alle Gemeinden und Bevölkerungsgruppen zur Verfügung stehen. Projektträger:innen dazu angehalten sind, das Thema Inklusion zu berücksichtigen. Die im Kernthema unterstützten Angebote sollen nach Möglichkeit dabei insbesondere die Veränderungen der Altersstruktur berücksichtigen. Für eine Förderfähigkeit ist daher mindestens die Betrachtung des demografischen Wandels im Projektantrag erforderlich. Wünschenswert sind Verbesserungen der Situation für die zunehmende Anzahl älterer Menschen sowie die Attraktivität für Kinder und Jugendliche. Weiterhin sollen Funktionen mindestens in Bezug auf interkommunale Kooperationsmöglichkeiten betrachtet werden, um sie abgestimmt, effizient und bedarfsgerecht anzubieten. Um den Flächenverbrauch zu minimieren, sollen investive Fördermaßnahmen in Ortskernen wirksam sein.	
Ziele	Indikatoren
Ziel A1.1: Attraktive Treffpunkte & Freizeitangebote sichern & schaffen	- Anzahl neu- oder weiterentwickelter Treffpunkte - Anzahl geschaffener oder gesicherter Freizeitinfrastrukturen - Ausgelöste Investitionen in Ortskernen
Ziel A1.2: Innovative Versorgungsfunktionen entwickeln	- Entwicklung und Umsetzung von innovativen und modellhaften Ideen zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen
Ziel A1.3: Stärkung der Dorfgemeinschaften und Integration von Neubürger:innen	- Anzahl Maßnahmen zur Stärkung der Dorfgemeinschaft

Kernthema A2: Aktives Ehrenamt & Bildungschancen stärken**Start-Budget: 250.000 €**

Die Themen Ehrenamt und Bildung stellen für die Region wichtige Zukunftsfaktoren dar. Damit junge Menschen in der Region bleiben, müssen gute Bildungschancen im südlichen Nordfriesland geschaffen werden. Hierbei geht es darum die bereits vorhandenen schulischen und außerschulischen Angebote und Strukturen durch investive und konzeptionelle Maßnahmen zu verbessern. Insbesondere im Außerschulischen können alle Generationen angesprochen werden, um ein lebenslanges Lernen zu fördern. Um Synergien zu nutzen und Kooperationen zu entwickeln, sollen Maßnahmen die Vernetzung zwischen Bildungsangeboten fördern.

Außerdem sollen Maßnahmen für Engagierte entwickelt werden, um das soziale Miteinander und eine demokratische Gesellschaft im ländlichen Raum zu fördern. Die Angebote in den Ortschaften werden oftmals durch das Ehrenamt getragen oder ergänzt. Um die Menschen in ihren Tätigkeiten zu entlasten, sollen investive Maßnahmen mit Bezug zum Ehrenamt unterstützt werden. Außerdem müssen Organisationen, die ehrenamtlich organisiert sind, ihre Strukturen überarbeiten, um zukunftsfähig zu sein und sich demographischen, wie gesellschaftlichen Entwicklungen anpassen. Zu diesem Zweck soll dort, wo es möglich ist, das Ehrenamt durch hauptamtliche Stellen unterstützt werden. Diese bieten neben direkten Unterstützungsangeboten die Chance, als Multiplikator für weitere Förder- und Unterstützungsangebote, etwa von Bund und Land, zu wirken.

Ziele	Indikatoren
Ziel A2.1: Bildungsangebote schaffen, sichern und vernetzen	- Anzahl neu geschaffener Bildungsangebote - Maßnahmen zur kooperativen Weiterentwicklung von Bildungsstrukturen- und Angeboten
Ziel A2.2: Engagierte unterstützen, vernetzen & qualifizieren	- Anzahl Maßnahmen zur Förderung von Ehrenamt, sozialem Miteinander und demokratischer Teilhabe - Konzepte zur strukturellen Verbesserung ehrenamtlicher Organisationen

Begründung: Ableitung aus der SWOT inkl. Beteiligungsprozess

- Die SWOT-Analyse zeigt einen hohen Handlungsdruck über die gesamte Themenbreite des Zukunftsthemas auf, der sich maßgeblich aus den Herausforderungen des demographischen Wandels und der Sicherung der Lebensqualität in den Kommunen ergibt. Entsprechend wird diesem Zukunftsthema ein hoher Mittelansatz zugewiesen.
- Dies betrifft insbesondere die Grundversorgung, die Entwicklung von Ortskernen und die Sicherung von Treffpunkten in den Gemeinden, die im Kernthema A1 abgebildet werden. Einerseits unterstützt es somit die Sicherung der Grundversorgung, andererseits werden Anreize gesetzt, neue Lösungsansätze zu erproben.
- Aktive Dorfgemeinschaften in ländlichen Gemeinden stellen ein wesentliches endogenes Potenzial dar. Es wird einerseits durch die Entwicklung attraktiver Treffpunkte und Freizeitangebote unterstützt. Andererseits gilt ein besonderes Augenmerk der Integration Zugezogener, den der Zugang zu bestehenden Strukturen erleichtert werden soll. Konzepte und Kampagnen zur Neubürger:innen-Integration werden daher ebenfalls unterstützt.
- Interkommunale Ansätze sowie die Berücksichtigung junger und älterer Zielgruppen sind gemäß den Ergebnissen der SWOT-Analyse zu berücksichtigen.
- Kernthema A2 betrifft die Förderung des ehrenamtlichen Engagements sowie schulischer und außerschulischer Bildungsangebote, die wesentlich für die und allgemeine und kulturelle Entwicklung in der Region sind.
- Ehrenamtliches Engagement wirkt als Basis für eine demokratische Gesellschaft im Ländlichen Raum und stellt ein wesentliches Bindeglied für Dorfgemeinschaften dar. Strukturelle Herausforderungen des Ehrenamtes sind erforderliche Veränderungsprozesse angesichts

demographischer sowie allgemeine gesellschaftlicher Entwicklungen. Das Kernthema zielt darauf ab, die Entwicklung von Lösungen für diese Herausforderungen zu unterstützen. Neben konzeptionellen und investiven Ansätzen können in Kernthema A2 hauptamtliche Kümmererfunktionen ein wichtiges Instrument zur Lösung von Herausforderungen darstellen. Die SWOT-Analyse zeigt hier übertragbare Ansätze aus anderen LEADER-Regionen auf.

- Aufgrund des hohen Handlungsbedarfes im Zukunftsthema setzt eine Zusatzförderquote von 10 % für Basisdienstleistungen einen besonderen Anreiz, investive Projekte mit ausgeprägter Gemeinwohlorientierung zu realisieren.

Kooperationen

- Zahlreiche Kooperationsräume in der Region befördern bereits die positive Entwicklung im Zukunftsthema.
- Regionale Netzwerkstrukturen bestehen bereits auf AktivRegions- und Kreisebene.
- regelmäßiger Austausch mit den bereits etablierten Netzwerken und Institutionen durch das Regionalmanagement.
- Fortführung der eigenen Arbeitskreise Daseinsvorsorge & Bildung. Der Arbeitskreis Bildung wurde in der Vergangenheit mit der AktivRegion Nordfriesland Nord durchgeführt und soll auch in Zukunft zur Nutzung von Synergien durch die gemeinsamen Organisationsstrukturen auf Kreisebene bestehen bleiben.

Konsistenz zu weiteren Förderprogrammen

- Die AktivRegion fördert durch ihre Rahmenbedingung ergänzend zur GAK-Ortskernentwicklung und zur ILE-Förderung (kleinere investive Maßnahmen sowie nicht investive Maßnahmen) sowie für an der Städtebauförderung teilhabende Kommunen und hilft so dabei, die Themen Grundversorgung und Ortskernentwicklung zu unterstützen. Wo Investitionsvolumina die Möglichkeiten der AktivRegion überschreiten, können Maßnahmen durch Konzepte und Machbarkeitsstudien vorbereitet werden.
- Die Deutsche Stiftung Ehrenamt bietet vielfältige Fördermöglichkeiten für ehrenamtliches Engagement. Weitere Unterstützung bietet die lagfa SH. Die Unterstützung in Kernthema A2 wirkt als lokale bzw. regionale Ergänzung und (beispielsweise durch Ehrenamtskümmerer oder Qualifikationsmaßnahmen) schafft Synergien zu diesen und weiteren Programmen.

E.2.2 Kernthemen: Klimaschutz & Klimawandelanpassung

Tabelle 15 - Kernthemen im Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung

Zukunftsthema B: Klimaschutz & Klimawandelanpassung	
Kernthema B1: Kompetenzstärkung & Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt und Natur	
Startbudget: 225.000 Euro	
Um die Menschen der Region noch stärker als bisher in die Lage zu versetzen, Maßnahmen zum Schutz von Klima, Umwelt und Natur zu ergreifen, sollen die Kompetenzen in diesen Themenfeldern erhöht werden. Geeignete Maßnahmen zur Qualifizierung können dabei Fort- und Weiterbildungsangebote sowie sonstige Bildungsangebote sein. Bezüglich der Auswirkungen des Klimawandels ist zwar im südlichen Nordfriesland aufgrund der Küstenlage grundsätzlich eine relativ hohe Sensibilität festzustellen. Gleichwohl besteht weiterer Handlungsbedarf. Um den Herausforderungen zu begegnen, werden öffentliche Kampagnen und Beratungsangebote in Bezug auf Klimawandelfolgen unterstützt. Erreichte Personen wirken als Multiplikatoren und Leistungsträger:innen für eine nachhaltige Entwicklung der Region. Netzwerkstrukturen mit Bezug zum Kernthema sollen stärker als bisher ausgebaut werden. Sie ermöglichen einen Akteursgruppen übergreifenden Austausch von der lokalen bis zur regionalen Ebene, befördern die Entwicklung von Ideen und Ansätzen, um den Herausforderungen in Bezug auf Klima-, Umwelt und Naturschutz gemeinsam zu begegnen. Zudem bieten sie die Chance auch auf einen überregionalen Austausch und damit den Import geeigneter Maßnahmen in die AktivRegion Südliches Nordfriesland. Das Kernthema unterstützt investive und nicht investive Maßnahmen.	
Ziele	Indikatoren
- Ziel B1.1: Regionale Netzwerkstrukturen schaffen und ausbauen	- Projekte zur Entwicklung von Netzwerkstrukturen innerhalb der Region - Anzahl Kooperationspartner:innen
- Ziel B1.2: Kompetenzstärkung zu den Themen Klima, Umwelt und Natur	- Anzahl Bildungs-, Qualifizierungsangebote zur Wissensvermittlung für Klima, Umwelt und Natur - Anzahl erreichte Personen
- Ziel B1.3: Beratung und Information zur Anpassung an Klimawandelfolgen	- Anzahl neuer Informations- und Beratungsangebote zu Klimawandelfolgen

Kernthema B2: Klimaneutrales & Resilientes Südliches Nordfriesland	
Startbudget: 150.000 Euro	
Die AktivRegion verfolgt das Ziel, das südliche Nordfriesland auf Basis endogener Potenziale auf einen klimaschonenden Pfad zu bringen. Zu diesem Zweck sollen Mittel für die Umsetzung von Projekten zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen in den Bereichen der Wärme-, Energie- und Mobilitätswende bereitgestellt werden. Durch die Nutzung regional und lokal erzeugter regenerativer Energie tragen entsprechende Maßnahmen neben ihrer THG-Minderungswirkung auch zur Stärkung der Energieautarkie der Region bei. Investitionen in Bau und Betrieb von Wärmenetzen werden von der Förderung ausgeschlossen. Die AktivRegion kann hier durch Konzepte und Machbarkeitsstudien Vorarbeiten für größere Investitionen unterstützen. Alternative Mobilitätsangebote tragen dazu bei, die Emissionen im Verkehrssektor zu reduzieren, etwa durch Verzicht auf private Zweitfahrzeuge aufgrund bedarfsgerechter öffentlicher Angebote oder durch Nutzung alternativer Antriebe. Daneben leisten sie auch einen Beitrag zur Erreichbarkeit	

von Einrichtungen der Daseinsvorsorge über Gemeindegrenzen hinweg. Investive und nicht investive Maßnahmen im Mobilitätsbereich sollen möglichst interkommunal wirken.

Um die Widerstandsfähigkeit der Region zu stärken und den Belastungen für Umwelt und Natur zu begegnen, werden investive und nicht investive Maßnahmen im Umwelt- und Naturschutz gefördert. Sie stärken die Biodiversität und tragen somit dazu bei, die Lebensgrundlagen für Mensch und Natur zu erhalten. Gleichzeitig werden Maßnahmen zum Schutz vor unvermeidbaren Klimaereignissen unterstützt, z. B. durch Konzepte, Machbarkeitsstudien oder Vorplanungen.

Ziele	Indikatoren
Ziel B.2.1 Steigerung der Energieeffizienz und -autarkie durch erneuerbare Energien	- Eingesparte Menge CO₂ - Anzahl Maßnahmen zur Steigerung der Energieautarkie durch erneuerbare Energien
Ziel B.2.2 Entwicklung klimafreundlicher Mobilitätsangebote	- Unterstützte klimafreundliche Mobilitätsangebote
Ziel B.2.3: Unterstützung von Klima-, Umwelt- und Naturschutz	- Maßnahmen im Natur- und Umweltschutz - Ausgelöste Investitionen und Klima-, Umwelt- und Naturschutz in Euro

Begründung: Ableitung aus der SWOT inkl. Beteiligungsprozess

- Die geographische Lage der AktivRegion bedingt seit jeher eine intensive Auseinandersetzung der Akteur:innen mit den Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung, die sich in den etablierten Kooperationsstrukturen und teilweise hohen Kompetenzen widerspiegelt.
- Gleichwohl zeigt die SWOT-Analyse einen nach wie vor hohen Handlungsbedarf bzgl. der Sensibilisierung und Qualifizierung sowohl für Klimaschutz als auch für die Klimawandelanpassung auf. Die vorhandenen Netzwerkstrukturen sind zu unterstützen und weiterzuentwickeln, um das vorhandene Engagement aufzugreifen und durch erreichte Personen zu potenzieren.
- In allen Sektoren ist eine vereinte Anstrengung zu weiteren THG-Reduktionen erforderlich. Kernthema B2 fokussiert auf die Unterstützung der Wärme-, Energie- und Mobilitätswende.
- Die Region nimmt eine Leitfunktion im Bereich der erneuerbaren Energien ein, aktuell besonders durch einen starken Zubau bei Photovoltaikanlagen. Wichtige Chancen bestehen diesbezüglich in der Stärkung der Eigenversorgung durch erneuerbare Energien und deren lokale Nutzung. Auf diese Weise kann zudem der Autarkiegrad der Region gesteigert werden. Investitionen in Bau und Betrieb von Wärmenetzen werden daher von der Förderung ausgeschlossen. Durch Vorplanungen und Studien kann die AktivRegion den Weg für größere Investitionsmaßnahmen ebnen, die auf ihre Ziele einzahlen.
- Alternative Mobilitätsangebote können durch gemeinschaftliche Nutzung von Angeboten oder klimafreundlichere Antriebsformen zur Minderung von verkehrsbedingten Emissionen beitragen. Eine integrative Wirkung mit dem Bereich der Daseinsvorsorge ist durch die Anforderung zu interkommunaler Projektgestaltung gewährleistet.
- Die SWOT-Analyse ergab Handlungsbedarf bei den Themen Umwelt- und Naturschutz. Kernthema B2 berücksichtigt den Erhalt der Biodiversität und des natürlichen Lebensraumes, zudem unterstützt es Maßnahmen zur Anpassung an unvermeidbare Klimafolgen.
- Aufgrund der hohen Relevanz klimawirksamer Maßnahmen bietet die AktivRegion für Maßnahmen mit mindestens mittlerer Wirkung (4 Punkte) in einem der Kernthemen eine Zusatzförderquote von 10 % (s. hierzu Abschnitt Projektauswahlkriterien).
- Der landwirtschaftliche Sektor wird im Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung berücksichtigt: Dortige Diversifizierungsmaßnahmen tragen zum Klimaschutz bei.

- Im Gebäudesektor liegen ebenfalls große Reduktionspotenziale vor. Diesbezügliche investive Maßnahmen an öffentlichen Gebäuden sind vornehmlich im Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität zu verorten. Die Zusatzförderquote für klimawirksame Maßnahmen, die auch integrativ wirkenden Maßnahmen anderer Kernthemen offensteht, bietet hier weitere Anreize zur Reduktion von THG-Emissionen.
- Grundsätzlich liegen für die Bereiche des Zukunftsthemas umfangreiche Förderangebote auf EU-, Bundes und Landesebene sowie auf Kreisebene vor, die gerade für investive Maßnahmen oftmals attraktivere Rahmenbedingungen bieten. Vor diesem Hintergrund wird dem Zukunftsthema ein mittlerer Mittelansatz zugewiesen.

Kooperationen

- Zukünftig wird das Regionalmanagement einen regelmäßigeren Austausch mit den bereits etablierten Netzwerken und Institutionen wie das Klimabündnis pflegen
- Um einen regionaleren Austausch zu den Entwicklungen im Klimaschutz und Klimawandelanpassungen voranzutreiben soll zukünftig ein Arbeitskreis aus den Beteiligungsformaten etabliert werden.

Konsistenz mit weiteren Förderkulissen

Die AktivRegion fördert aufgrund begrenzter Mittel und zumeist attraktiverer Rahmenbedingungen weiterer Förderprogramme nachrangig und ergänzend zu folgenden Angeboten:

- **Kommunalrichtlinie der nationalen Klimaschutzinitiative:**
Umfangreiche Fördermöglichkeit für strategische und investive kommunale Klimaschutzmaßnahmen
- **Bingo! Die Umweltlotterie:**
Förderung von Projekten im Bereich des Natur- und Umweltschutzes sowie der Entwicklungszusammenarbeit
- **Bundesprogramm biologischer Klimaschutz**
Zielt mit einem Budget von ca. 4 Mrd. Euro darauf ab, Synergien zwischen Natur- und Klimaschutz stärker und gezielter als bisher zu nutzen. U. a. sind Fördergegenstände die Wiedervernässung von Mooren, die Renaturierung von Auen und Wäldern sowie der Erhalt und Schutz von Böden, Gewässern und Meeren.
- **Sonderprogramm: „Stadt und Land“**
Neu-, Um- und Ausbau flächendeckender, möglichst getrennter und sicherer Radverkehrsnetze, Fahrradstraßen, Abstellanlagen, Lastenradverkehr
- **Quartiersentwicklung**
Erstellung von Quartierskonzepten und die entsprechende Umsetzungsbegleitung von Maßnahmen („Sanierungsmanagement“)
- **Förderangebot des Kreises Nordfriesland** Unterstützung für kleinere Maßnahmen bis 5.000 €: Unterhalt der Bagatellgrenze der AktivRegion und somit sehr gute Ergänzung.

E.2.3 Kernthemen: Regionale Wertschöpfung

Tabelle 16 - Kernthemen zum Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung

Kernthema C1: Innovativer Wirtschaftsstandort	
Startbudget: 150.000 Euro	
Die AktivRegion weist bereits ein überdurchschnittlich positives Gründungsklima auf, das durch aktive Partner wie den Kreis Nordfriesland oder die Wirtschaftsförderung und die IHK aktiv weiterentwickelt wird. Die vorhandenen endogenen Potenziale sollen durch die AktivRegion zusätzlich gestärkt werden. Zu diesem Zweck werden regional wirksame investive und nicht investive Maßnahmen zur Unterstützung von Unternehmensgründungen und der Stärkung der Gründungskultur unterstützt. Die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle kann ebenfalls gefördert werden. Um die Basis für neue Impulse und Investitionen zu schaffen, sollen nicht investive Maßnahmen unterstützt werden, beispielsweise Machbarkeitsstudien und Konzepte. Des Weiteren gilt es die Herausforderungen des Fachkräftemangels zu bewältigen. Hier werden insbesondere Projekte zur Gewinnung und Sicherung von Fachkräften sowie zur Nachwuchsentwicklung unterstützt. Vor diesem Hintergrund steht auch die Nutzung von Potenzialen neuer, kooperativer und flexibler Arbeitsformen wie Coworking im Fokus. Diese stärken den interdisziplinären Austausch und machen Nordfriesland zu einem attraktiveren Lebens- und Arbeitsort.	
Ziele	Indikatoren
Ziel C1.1: Stärkung der Gründungskultur	- Anzahl Maßnahmen zur Unterstützung der Gründungskultur - Anzahl innovativer & modellhafter Maßnahmen
Ziel C1.2 Entwicklung neuer Geschäftsmodelle	- Ausgelöste Investitionen in Euro
Ziel C1.3: Attraktivität als Arbeitsort steigern	- Anzahl Maßnahmen zur Unterstützung neuer Arbeitsformen - Anzahl Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung & Nachwuchsförderung

Kernthema C2: Nachhaltiger Tourismus & Regionale Vermarktung	
Startbudget: 275.000 Euro	
Die attraktive Lage an der Westküste Schleswig-Holsteins macht die Region zu einem stark frequentierten Tourismusstandort. Da quantitative Wachstumspotenziale insbesondere in den touristischen Zentren zumeist ausgereizt sind, zielt das Kernthema auf eine sozial, ökologisch und ökonomisch verträgliche Weiterentwicklung des Wirtschaftszweiges. Durch nicht investive und konzeptionelle Maßnahmen soll die Verträglichkeit der touristischen Entwicklungen mit der lokalen Bevölkerung in Einklang gebracht und das Nachhaltigkeitsbewusstsein verbessert werden. Zudem soll die touristische Infrastruktur verbessert werden, wobei ausdrücklich eine Qualitätsverbesserung angestrebt wird. Insbesondere abseits der touristischen Zentren können so entsprechende Anreize für die Besucherlenkung gesetzt werden. Im Fokus stehen investive und nicht investive Maßnahmen zur Qualitätssteigerung und Saisonverlängerung. Der Straßen- und Wegebau wird von der Förderung ausgeschlossen. Um die endogenen Potenziale der landwirtschaftlichen Direktvermarktung zu nutzen, sowie die regionalen und nachhaltigen Wertschöpfungsketten zu stärken, soll die Erschließung neuer Vertriebswege an die einheimische Bevölkerung und Urlaubsgäste unterstützt werden. Durch investive und konzeptionelle Maßnahmen sowie kooperative Vermarktungsansätze soll die	

Diversifizierung von Landwirt:innen und anderen Akteur:innen in der Region vorangetrieben werden.	
Ziele	Indikatoren
Ziel C2.1: Nachhaltige Entwicklung des Tourismus	- Anzahl Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung des touristischen Angebotes - Anzahl Maßnahmen zur Stärkung der Tourismusakzeptanz
Ziel C.2.2: Verbesserung der touristischen Infrastruktur	- Anzahl geschaffener oder verbesserter Infrastrukturen
Ziel C2.3: Stärkung der Vermarktung regionaler Produkte	- Schaffung neuer, regionaler Vermarktungswege & Produkte - Ausgelöste Investitionen in Euro

Begründung: Ableitung aus der SWOT inkl. Beteiligungsprozess

- Die SWOT-Analyse ergibt einen hohen Handlungsbedarf zur Stärkung des Wirtschafts- und Arbeitsstandortes.
- Ansätze zur Stärkung der Gründungskultur und für Unternehmensansiedlungen sind bereits in der Region vorhanden und als endogenes Potenzial zu betrachten. Regional wirksame Maßnahmen werden durch die AktivRegion unterstützt.
- Der Fachkräftemangel stellt eine zentrale Herausforderung für den Wirtschaftsstandort dar. Chancen zur Stärkung des Arbeitsstandortes, etwa durch investive und nicht investive Maßnahmen zur Flexibilisierung und Digitalisierung und damit der Steigerung des Arbeitsstandortes, sind zu nutzen.
- In den Bereichen Tourismus und Landwirtschaft kommt gemäß SWOT-Analyse dem Thema Nachhaltigkeit eine zentrale Bedeutung zu.
- Maßnahmen zur Stärkung des Nachhaltigkeitsbewusstseins im Tourismus sowie zur Tourismusakzeptanz werden mit dem Ziel der verträglichen Weiterentwicklung gefördert.
- Im Tourismus wird ein qualitatives Wachstum gegenüber einem quantitativen Wachstum unterstützt. Die touristische Infrastruktur ist im Sinne einer regional ausgeglichenen Tourismusentwicklung zu stärken. Aufgrund hoher Investitionsvolumina und alternativer Finanzierungsmöglichkeiten wird der Straßen- und Wegebau nicht gefördert.
- Die Vermarktung regionaler Produkte ist im Sinne der Diversifizierung und Nutzung des Trends zu Regionalität zu unterstützen. Sowohl durch investive als auch durch konzeptionelle Maßnahmen wird die Entwicklung regionaler Wertschöpfungsketten unterstützt. Regionale Netzwerkstrukturen bestehen in diesem Zusammenhang bereits in verschiedenen Ausprägungen und sind weiterhin auszubauen.

Kooperationen

- Projekthaus Eiderstedt als Netzwerk der kommunalen Vertretung und der Unternehmen aus der Region im Amt Eiderstedt.
- Nordseekollektiv, als Beispiel für eine Zusammenarbeit von Unternehmen mit gleichen Themen.
- Zukünftig soll jährlich ein BarCamp zur Vernetzung und Ideenentwicklung stattfinden. Dieses Format wird oft mit dem Begriff Unkonferenz beschrieben und ist ein offenes Tagungsformat bei dem vor Ort der Inhalt und Ablauf von den Teilnehmer:innen entwickelt wird. Dieses Format lässt zu, dass unterschiedliche Menschen aus öffentlichen Institutionen und Unternehmen zu ähnlichen Themen der regionalen Wertschöpfung und Regionalentwicklung zusammenkommen.

Konsistenz zu weiteren Förderprogrammen

Das Förderangebot der AktivRegion ergänzt die touristischen Förderprogramme in Schleswig-Holstein und im Kreisgebiet.

- Der Kreis Nordfriesland fördert Start-ups mit 1.000 bis 7.500 Euro pro Unternehmen¹⁴⁵. Das Gründungscamp Nordfriesland werden Unternehmensideen vom Businessplan bis zur Marktreife und darüber hinausbegleitet sowie mit Preisgeldern belohnt. Aufgrund der Rahmenbedingung unterhalb der Mindestförderung der AktivRegion sind Synergien zu erwarten und eine Fördermittelkonkurrenz kann ausgeschlossen werden.
- Die ILE-Förderung im Bereich ländliche Entwicklung fokussiert auf größere Infrastrukturprojekte in öffentlicher Trägerschaft. Die einzelbetriebliche Förderung im Tourismus ist auf gewerbliche Übernachtungsbetriebe ausgerichtet.
- Die Radtourismusförderung des Landes (u. a. „Stadt und Land“) richten sich vor allem auf die Förderung von Radfernwege. Ebenso wie die Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) zielt sie auf größere Fördervolumina ab.

E.3 Förderbedingungen

Die Grundlage einer Förderung durch die AktivRegion Südliches Nordfriesland bilden die Förderquoten in Abhängigkeit von der Art der Trägerschaft, die das Projekt hat. Zusätzlich können erhöhte Förderquoten für eine Wirkung in den Bereichen Klimaschutz & Klimawandelanpassung sowie Basisdienstleistungen gewährt werden.

E.3.1 Förderquoten

Öffentliche, gemeinnützige und kooperative Projektträger:innen erhalten eine Basisförderquote von 60 % der Nettokosten.

Sonstige Projektträger:innen erhalten aufgrund der primär eigenwirtschaftlichen Interessen eine 45 %-Nettoförderung.

Erhöhte Förderquoten erhalten Projekte, die eine Wirkung in den Bereichen der Basisdienstleistungen¹⁴⁶ bzw. Klimaschutz und Klimawandelanpassung¹⁴⁷ entfalten. Sie haben die Möglichkeit eine Zusatzförderung von jeweils bis zu 10 % zu erhalten. Die Zusatzförderung sind dabei kumulativ und werden vom Vorstand auf Grundlage des Bewertungsbogens vergeben.

Für **alle nicht öffentlichen Projektträger:innen** gilt überdies, dass sich die Nettoförderung privater Maßnahmen zu 80 % aus EU-Mitteln (AktivRegion) und zu 20 % aus dem Regionalfonds (Landes- und Kommunalmitteln) zusammensetzt. Sollten die Mittel aus dem Regionalfonds bei der Antragstellung nicht mehr in ausreichender Ausstattung zur Verfügung zu stehen, müssen die Ko-Finanzierungsmittel anderweitig durch die Projektträger:innen eingeworben werden.

Alle Projektträger:innen sind dazu verpflichtet, eine Projektberatung in Anspruch zu nehmen, das dazugehörige Merkblatt mit allen wichtigen Hinweisen (u. a. Informationen zu Zweckbindungsfristen, Förderausschüsse) zu unterzeichnen und einen Projektbeschreibung anzufertigen. Alle Formulare sind über das LAG-Management zu beziehen bzw. online abrufbar. Die Bewertung der Projekte erfolgt nach dem im Kapitel F erläuterten Verfahren.

Klimawirkung

Das Erreichen der Klimaziele stellt für die AktivRegion eine wichtige Handlungsgrundlage dar. Mindestens 20 % des Budgets sind für klimarelevante Maßnahmen eingeplant. Neben den Zielen, Budgets und weiteren Rahmenbedingungen im Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung

¹⁴⁵ WFG NF (2022b).

¹⁴⁶ Mit Stand 10.01.2023 liegt noch keine abschließende Definition der Basisdienstleistungen gemäß des GAP-Strategieplans vor. Bis zur verbindlichen Bekanntgabe wird die Entwurfsfassung des Anhangs *Allgemeiner Teil des GAP-Strategieplan Beschreibung der Interventionen mit Stand 21.12.2021* angewendet. Mit Bekanntgabe der endgültigen Definition von Basisdienstleistungen wird die Entwurfsfassung sowohl im Anhang als in der praktischen Anwendung ersetzt.

¹⁴⁷ Eine Wirkung gilt als entfaltet, sobald mindestens ein mittlerer Beitrag (2 Punkte) in einem der in Kapitel E.2.2 beschriebenen Kernthemen im Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung Punkte geleistet wird.

ist grundsätzlich in allen Kernthemen die Entfaltung einer positiven Klimawirkung möglich. Oft kann durch entsprechende Sensibilisierung und Anpassung von Maßnahmen eine solche Wirkung erzielt werden. Durch eine Zusatzförderquote von 10 % für alle Kernthemen wird ein gezielter Anreiz gesetzt, sich bei der Projektentwicklung aktiv mit klimarelevanten Aspekten zu befassen. Durch die Anforderung eines mindestens mittleren Beitrages (4 Punkte) im Zukunftsthema wird sichergestellt, dass eine glaubhafte und effektive Auseinandersetzung erfolgt (s. hierzu auch Inhalte im Projektbewertungsbogen).

Interkommunale Basisinfrastrukturen

Ein wesentliches übergreifendes Ziel der AktivRegion ist die Förderung der Lebensqualität und Wirtschaftskraft im ländlichen Raum. Sogenannte Lokale Basisdienstleistungen, welche die Förderung der lokalen Grundversorgung, der sozialen Infrastruktur sowie der Inwertsetzung des kulturellen und natürlichen Erbes betreffen, erfüllen diese Zielsetzung, indem sie die Lebensgrundlage vor Ort erhalten oder verbessern. Maßnahmen, die eindeutig der Definition des GAP-Strategieplans, werden deshalb mit einer Zusatzförderquote von 10 % gestärkt.¹⁴⁸

E.3.2 Definition der Projektträger:innen

Öffentliche, gemeinnützige und kooperative Projektträger:innen

- **Öffentliche Projektträger:innen** Kommunen, Kreise, kommunale Zweckverbände, Körperschaften öffentlichen Rechts und Träger:innen deren Eigenmittel im Sinne der EU als öffentliche Mittel angesehen bzw. diesen gleichgestellt werden.
- **Gemeinnützige Projektträger:innen** vom Finanzamt als gemeinnützige Träger:innen (z. B. als gemeinnützig anerkannter Vereine, gemeinnützige Stiftungen, gGmbH)
- **Kooperative Projektträger:innen** die im gemeinschaftlichen Interesse oder gemeinschaftlich wirkenden Projekte umsetzen (z. B. Tourismusvereine, Stadtmarketings, Bürgergenossenschaften)

Sonstige Projektträger:innen

- Privatpersonen, kleine und mittlere Unternehmen, sonstige Vereine und Verbände

E.3.3 Fördersummen & Bagatellgrenzen

Die förderfähigen Kosten (Nettokosten) müssen so angesetzt sein, dass bei Maßnahmen öffentlicher, gemeinnütziger oder kooperativer Projektträger:innen mindestens eine Zuwendung von 10.000 € und bei sonstigen Projektträger:innen mindestens eine Zuwendung von 5.000 € beantragt wird. Darüber hinaus liegt die Deckelung der Förderung bei 100.000 €. Für Maßnahmen, welche die Mindestbewertung der AktivRegion (vg. Inhalte im Projektbewertungsbogen) erfüllen, gilt eine maximale Förderhöhe von 100.000 €. Für Maßnahmen, welche eine besonders hohe Qualität aufweisen und die entsprechende Mindestbewertung erhalten, liegt die Deckelung der Förderung bei 200.000 €. Die Mindestzuschussquote beträgt 20%.¹⁴⁹

Die folgenden Tabellen fassen die Förderbedingungen, unterteilt nach Förderquoten und -summen zusammen:

Für **alle nicht öffentlichen Projektträger:innen** gilt überdies, dass sich die Nettoförderung privater Maßnahmen zu 80 % aus EU-Mitteln (AktivRegion) und zu 20 % aus dem Regionalfonds (Landes- und Kommunalmitteln) zusammensetzt. Sollten die Mittel aus dem Regionalfonds bei der Antragstellung nicht mehr in ausreichender Ausstattung zur Verfügung zu stehen, müssen die Ko-Finanzierungsmittel anderweitig durch die Projektträger:innen eingeworben werden.

¹⁴⁸ Zum Zeitpunkt der Strategieerstellung liegt noch keine abschließende Definition der Basisdienstleistungen gemäß des GAP-Strategieplans vor. Bis zur verbindlichen Bekanntgabe wird die Entwurfsfassung des Anhangs Allgemeiner Teil des GAP-Strategieplan Beschreibung der Interventionen mit Stand 21.12.2021 angewendet. Mit Bekanntgabe der endgültigen Definition von Basisdienstleistungen wird die Entwurfsfassung sowohl im Anhang als in der praktischen Anwendung ersetzt.

¹⁴⁹ Die Deckelung der Gesamtkosten liegt somit bei 500.000 € bzw. bei Leuchtturmprojekten bei 1 Mio. €.

Tabelle 17 - Förderquoten

Förderung	Förderquote in % der Nettokosten	
	Öffentlich / Kooperative Träger:innen	Gemeinnützige / Sonstige Träger:innen
Basisförderquote	60	45
Zuschläge		
Wirkung im Bereich Basisdienstleistungen		+10%
Wirkung im Bereich Klimaschutz & Klimawandelanpassung		+10%

Tabelle 18 - Fördersummen

Förderung	Förderquote in % der Nettokosten	Förderquote in % der Nettokosten
Mindestfördersumme	10.000 €	5.000 €
Maximalfördersumme	100.000 €	100.000 €
Maximalfördersumme bei Leuchtturmprojekten¹⁵⁰	200.000 €	200.000 €

E.4 Zielsystem & Indikatoren

Die Ziele der Kernthemen leiten sich aus der SWOT-Analyse ab und stellen die enge Orientierung an den lokalen Bedürfnissen und gebietsspezifischen Potenzialen sicher. Sie dienen zudem der Orientierung und Motivation der Beteiligten. Um eine geeignete Zielsetzung, Erfolgsmessung und Steuerungsfunktion zu gewährleisten, wurde ein Indikatoren-System entwickelt. Dieses ist sowohl auf Projekt-, als auch auf Kernthemenebene wirksam.

Das Indikatorensystem basiert im Wesentlichen auf quantitativen Output-Indikatoren, die das Ergebnis der unterstützten Maßnahmen wiedergeben. Zusätzlich werden im Rahmen der Jahresberichte die folgenden Input-Indikatoren erhoben: eingesetzte Förder-, Dritt- und Eigenmittel. Darüber hinaus tragen übergreifende Indikatoren der vernetzten Wirkung der Kernthemen im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung Rechnung. Es wurden nur Indikatoren berücksichtigt, die einem direkten Einfluss der LAG unterliegen. Die Ziele und die ihnen zugeordneten Indikatoren wurden auf Grundlage der SMART-Formel¹⁵¹ konzipiert. Neben der Überprüfung der Zielerreichung erfüllen die Indikatoren die Aufgabe, die Erfolge der LAG durch den Einsatz von EU-Mitteln öffentlich darstellen zu können.

E.5 Zielwerte, Erhebung & Evaluation

Für die Indikatoren sind in Bezug auf die Kernthemen sowie für die Gesamtstrategie konkrete Zielwerte definiert, welche die erwartete Wirkung der Aktivitäten der AktivRegion wiedergeben. Die Plausibilität der Zielwerte wurde anhand einer Prognose erwarteter Maßnahmen, der Budgetierung der Kernthemen sowie den Erfahrungen zurückliegender Förderperioden überprüft. Tabelle 19 zeigt die EU- und die übergreifenden Indikatoren und die kernthemenspezifischen Indikatoren. Die AktivRegion berücksichtigt in ihren Zielen EU- und Bundesziele gemäß GAP-Strategieplan-Verordnung. Diese sowie darüber hinaus gehende übergreifende Ziele sind mit den entsprechenden Indikatoren den kernthemenspezifischen Zielen vorangestellt. Um eine integrierte Wirkung der IES zu erreichen, stellt die Förderung Kernthemen übergreifender Maßnahmen ein ausdrückliches Ziel der AktivRegion dar. Der entsprechende Indikator greift, sobald ein Projekt neben dem zugewiesenen Kernthema in

¹⁵⁰ Projekte, die einen besonders hohen LEADER Mehrwert haben und mindestens 21 Punkt im Projektbewertungsbogen erhalten.

¹⁵¹ Spezifisch: eindeutig und zur Region passend; messbar: durch quantitative Messgrößen bestimmt; attraktiv: motivierend, positiv & akzeptiert; realistisch: mit den eigenen Ressourcen erreichbar; terminiert: Überprüfung der Zielerreichung zu festen Zeitpunkten.

mindestens einem weiteren Punkte erhält. Durch das entsprechende Projektauswahlkriterium werden kernthemenübergreifende Wirkungen besonders hoch gewichtet.

Für die Indikatoren sind in Bezug auf die Kernthemen sowie auf übergreifender Ebene konkrete Zielwerte definiert, welche die erwartete Wirkung der Förderangebote durch die AktivRegion wiedergeben. Die dargestellten Zielwerte basieren einerseits aus den Erfahrungen und Wirkungen der letzten Förderperiode und dem für das Kernthema reservierten Budget. Andererseits bilden die SWOT-Analyse und das in diesem Rahmen ermittelte regionale Potenzial eine wichtige Grundlage. In Abstimmung mit der Steuerungsgruppe wurden die Zielwerte diskutiert, um zu gewährleisten, dass sie herausfordernd, aber machbar sind.

Die Zielerreichung der IES wird im Rahmen des laufenden Monitorings erhoben und dokumentiert. Datenquellen für die Erhebung der Indikatoren sind einerseits der Projektantrag unter besonderer Berücksichtigung der Bewertung des Vorstandes und andererseits eine Befragung der Projektträger:innen nach Projektabschluss. Im Rahmen der Evaluation (Selbstbewertung) wird die Zielerreichung zum entsprechenden Zeitpunkt überprüft (s. Kapitel H).

Tabelle 19 – EU- & kernthemenspezifische Indikatoren

	ZIELE	INDIKATOREN	2025	2027
LEADER-Ansatz und übergreifende Wirkungen * Ergebnisindikatoren gemäß GAP-Strategieplan-VO				
1	Umwelt- oder Klimaleistung durch Investitionen in ländlichen Gebieten (R. 27)*	Anzahl der Vorhaben, die zur ökologischen Nachhaltigkeit und zur Erreichung der Klimaschutz- und Anpassungszielen in ländlichen Gebieten beitragen	10	18
2	Wachstum und Beschäftigung in ländlichen Gebieten (R. 37)*	Neue Arbeitsplätze im Rahmen von GAP-Projekten (Zahl der in VZÄ geschaffenen Arbeitsplätze)	2	5
3	Anteil der ländlichen Bevölkerung, der von der LEADER-Strategie abgedeckt ist (R. 38)*	Einwohnerzahl in AktivRegion	66.011	
4	Entwicklung der ländlichen Wirtschaft (R. 39)	Zahl der mit GAP-Unterstützung entwickelten Unternehmen im ländlichen Raum, einschließlich Bioökonomie-Unternehmen	2	4
5	Connecting rural Europe (R. 41)	Anteil der ländlichen Bevölkerung, die durch GAP-Unterstützung von einem verbesserten Zugang zu Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert	66.011	
Integriert nachhaltig wirkende Projekte entwickeln				
4	Innovative & modellhaft	Investitionsvolumen in Euro	300.000	600.000
		Anzahl Projekte „Innovative & Modellhafte Projekte“	3	6
5	Umsetzung von AktivRegionen übergreifenden Kooperationsprojekten	Fördervolumen in Euro	min. 100.000	
6	Entwicklung kernthemenübergreifender Maßnahmen	Anzahl kernthemenübergreifend wirksamer Maßnahmen	8	18
8	Kooperative & Gemeinwohlorientierte Wirkung	Anzahl Projekte mit kooperativer & vernetzende Wirkung	5	8
		Anzahl Projekte zur Gestaltung des demografischen Wandels.	10	20

Zukunftsthema A: Daseinsvorsorge & Lebensqualität				
Kernthema A1: Lebendige Orte für alle				
A1.1	Attraktive Treffpunkte & Freizeitangebote sichern & schaffen	Anzahl neu- oder weiterentwickelter Treffpunkte	2	4
		Ausgelöste Investitionen in Ortskerne	500.000	1.000.000
		Anzahl geschaffener oder gesicherter Freizeitinfrastrukturen	2	4
A1.2	Innovative Versorgungsfunktionen entwickeln	Entwicklung und Umsetzung von innovativen und modellhaften Ideen zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen	2	3
A1.3	Stärkung der Dorfgemeinschaften und Integration von Neubürger:innen	Anzahl Maßnahmen zur Stärkung der Dorfgemeinschaft	2	4
Kernthema A2: Aktives Ehrenamt & Bildungschancen stärken				
A2.1	Vernetzte Bildungsangebote sichern & schaffen	Anzahl neu geschaffener Bildungsangebote	2	5
		Maßnahmen zur kooperativen Weiterentwicklung von Bildungsstrukturen- und Angeboten	3	6
A2.2	Engagierte unterstützen, vernetzen & qualifizieren	Anzahl Maßnahmen zur Förderung von Ehrenamt, sozialem Miteinander und demokratischer Teilhabe	2	4
		Konzepte zur strukturellen Verbesserung ehrenamtlicher Organisationen	3	5
Zukunftsthema B: Klimaschutz und Klimawandelanpassung				
Kernthema B1: Kompetenzstärkung & Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt und Natur				
B1.1	Regionale Netzwerkstrukturen schaffen und ausbauen	Projekte zur Entwicklung von Netzwerkstrukturen innerhalb der Region	2	3
		Anzahl Kooperationspartner:innen	10	15
B1.2	Kompetenzstärkung zu den Themen Klima, Umwelt und Natur	Anzahl Bildungs-, Qualifizierungsangebote zur Wissensvermittlung für Klima, Umwelt und Natur	3	6
		Anzahl erreichter Personen	1.500	3.000
B1.3	Beratung und Information zur Anpassung an Klimawandelfolgen	Anzahl neuer Informations- und Beratungsangebote zu Klimawandelfolgen	1	3
Kernthema B2: Klimaneutrales & Resilientes Südliches Nordfriesland				
B2.1	Steigerung der Energieeffizienz und -autarkie durch erneuerbare Energien	Eingesparte Menge CO ₂ in t	6	15
		Anzahl Maßnahmen zur Steigerung der Energieautarkie durch erneuerbare Energien	1	3
B2.2	Entwicklung klimafreundlicher Mobilitätsangebote	Unterstützte klimafreundliche Mobilitätsangebote	2	4

B2.2	Unterstützung von Klima-, Umwelt- und Naturschutz	Maßnahmen im Natur- und Umweltschutz	2	3
		Ausgelöste Investitionen und Klima-, Umwelt- und Naturschutz in Euro	300.000	650.000
Zukunftsthema C: Regionale Wertschöpfung				
Kernthema C1: Innovativer Wirtschaftsstandort				
C1.1	Stärkung der Gründungskultur	Anzahl Maßnahmen zur Unterstützung der Gründungskultur	2	3
		Anzahl innovativer & modellhafter Maßnahmen	2	4
C1.2	Entwicklung neuer Geschäftsmodelle	Ausgelöste Investitionen in EUR	200.000	400.000
C1.3	Attraktivität als Arbeitsort durch Kooperation steigern	Anzahl Maßnahmen zur Unterstützung neuer Arbeitsformen	2	4
		Anzahl Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung & Nachwuchsförderung	2	3
Kernthema C2: Nachhaltiger Tourismus & Regionale Vermarktung				
C2.1	Nachhaltige Entwicklung des Tourismus	Anzahl Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung des touristischen Angebotes	2	4
		Anzahl Maßnahmen zur Stärkung der Tourismusakzeptanz	2	4
C2.2	Verbesserung der touristischen Infrastruktur	Anzahl geschaffener/verbesserter Infrastrukturen	1	3
C2.3	Stärkung der Vermarktung regionaler Produkte	Schaffung neuer, regionaler Vermarktungswege & Produkte	2	4
		Ausgelöste Investitionen in EUR	150.000	250.000

Innovation

Die Förderung von Innovationen stellt in der AktivRegion Südliches Nordfriesland sowohl ein Kernthemen übergreifendes Ziel, als auch ein spezifisches Ziel im Zukunftsthema regionale Wertschöpfung dar. Innovative respektive modellhafte Ansätze, die zum Nachahmen anregen, werden grundsätzlich über das entsprechende übergreifende Bewertungskriterium „Modellhaftigkeit & Innovation“ begünstigt. Somit wird grundsätzlich ein Anreiz gesetzt, neue Methoden und Ansätze zu erproben. Das Kernthema Innovativer Wirtschaftsstandort zielt auf den Gründungsstandort ab und verfolgt unter anderem das Ziel, die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle zu fördern. Dieses wird entsprechend mit den Indikatoren „Neue Vermarktungswege“ im Sinne innovativer Prozesse sowie „Modellvorhaben“ im Sinne insgesamt innovativer Konzepte/Maßnahmen hinterlegt.

Bei der Bewertung von Innovationen wird grundsätzlich von sogenannten „regionalen“ Innovationen ausgegangen. Bei einer „echten“ Innovation ist ein neues Produkt, ein neuer Prozess oder eine neue Dienstleistung nicht nur für das Unternehmen oder die Region, sondern auch für den Markt komplett neu. Es stellt eine neue, bislang unbekannte Art und Weise der Problemlösung bzw. Bedürfnisbefriedigung dar. Die echte Innovation zeichnet sich durch die komplette Neuartigkeit aus. Gegenüber dieser relativ seltenen Innovationsform werden regionale Innovation für die AktivRegion Südliches Nordfriesland über die Neuartigkeit im Bezugsraum definiert, in dem sie wirksam wird. Eine Maßnahme oder ein Prozess kann demnach bereits anderenorts vorhanden sein und dennoch einen maßgeblichen Mehrwert als Innovation für die Region haben. Es ist folglich möglich und wird ausdrücklich angestrebt, dass gute Ideen und Ansätze aus anderen Regionen übernommen und gegebenenfalls an die regionalen Rahmenbedingungen angepasst werden.

Das Regionalmanagement sowie die Akteur:innen der Region verfolgen das ausdrückliche Ziel, gute Ideen mit Potenzial für die Region in dieser bekannt und nutzbar zu machen. Wie in den zurückliegenden Förderperioden werden hierzu Referent:innen zu modellhaften Maßnahmen in Gremiensitzungen und Arbeitskreisen für Impulsvorträge eingeladen oder geeignete Projekte vor Ort besucht. Es wird mindestens einmal jährlich eine Projekte-Tour in einer ausgewählten LEADER-Region für die Mitglieder des Vereins und Interessierte angeboten. Der Regionaltag, der auch zukünftig gemeinsam mit der AktivRegion Eider-Treene-Sorge organisiert wird, zielt ebenfalls darauf ab, gute Projekte auch aus anderen Regionen zu präsentieren und zum Nachahmen anzuregen. Impulse können unter anderem über das Regionen-Netzwerk, die Deutsche Vernetzungsstelle (DVS), Wettbewerbe oder informelle Kontakte gewonnen werden.

Andersherum soll es auch anderen LEADER-Regionen ermöglicht werden, im Südlichen Nordfriesland entwickelte oder erprobte Ansätze zu nutzen. Hierfür ist die Aufbereitung und Verbreitung von erfolgreichen Maßnahmen ausdrücklich angestrebt und durch das Regionalmanagement im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zu gewährleisten. Projektträger:innen zu diesem Zweck zu entsprechender Kooperation angehalten, um ihre Ansätze zu verbreiten.

Ein weiteres Element zur Förderung von Innovationen stellen sogenannte Barcamps dar. Diese auch „Unkonferenzen“ genannten Veranstaltungsformate haben keine feste Agenda bzw. diese wird erst mit Beginn der Veranstaltung durch die Beteiligten selbst festgelegt. Durch dieses Vorgehen besteht für alle die Möglichkeit, Ideen, Gedanken, Angebote oder Konzepte mit den Anwesenden zu teilen, zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Jährlich organisiert das Regionalmanagement ein Barcamp.

Kooperation und Vernetzung

Die AktivRegion hat in der zurückliegenden EU-Förderperiode über alle Kernthemen hinweg eine Vielzahl an Kooperationsprojekten realisiert, darunter viele Kooperationen mit weiteren LAGn in Schleswig-Holstein. Dies soll in der kommenden Förderperiode fortgeführt und ausgebaut werden.

Zur Bildung und Weiterentwicklung von Kooperationen wird durch die Definition von Fördermaßnahmen, die Zielsetzungen der Kernthemen sowie Projektauswahlkriterien motiviert. Projektträger:innen kooperativ wirkender Maßnahmen werden bei der Basisförderquote öffentlichen und gemeinnützigen Träger:innen gleichgestellt. Für aktivregionsübergreifende Kooperationsprojekte ist ein Kooperationsbudget vorgesehen.

Die AktivRegion ergänzt sich mit der Wirtschaftsförderung des Kreises und sieht auch in der künftigen Förderperiode eine regelmäßige Abstimmung mit deren Aktivitäten vor. Sie wirkt zusammen mit vielfältigen Kooperationsräumen und stimmt sich mit den handelnden Akteuren laufend ab: Smarte Grenzregion, REK Westküste, Energieküste, Entwicklungskonzepte des Kreises sowie die LTOs mit Bezug zur Region.

F. Auswahlverfahren & Projektauswahlkriterien

Transparenz ist das zentrale Leitmotiv im Auswahlverfahren von Projekten durch den Vorstand der AktivRegion Südliches Nordfriesland. Nachfolgende Tabelle 20 bildet den schematischen Ablauf in einem mehrstufigen Verfahren von der Erstberatung bis zur Beantragung beim LLNL ab.

Das Verfahren stellt diesbezüglich sicher, dass bei der Entscheidung:

- weniger als 50 % der Stimmen in der Auswahlentscheidungen von Partner:innen aus dem öffentlichen Bereich oder einer anderen Interessengruppe stammen (siehe Satzung).
- Projektträger:innen schriftlich Widerspruch (siehe Umgang mit Projektablehnung) einlegen können
- Vorstandsmitglieder von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen werden können, sofern sie einen persönlichen Vorteil durch die Projektrealisierung erfahren (siehe Umgang mit Interessenskonflikt).

Tabelle 20 - Von der Idee zum Projekt - Ablauf

Projektberatung	• Antragsteller:innen erhalten Information über LAG-Management & LAG-Homepage • Erstberatung durch das LAG-Management (Merkblatt für Antragsteller:innen)
Projektantrag	• Erarbeitung der Projektbeschreibung mit Zieldarstellung & dem Beitrag zur Zielerreichung im Rahmen der IES • Prüfung der Förderfähigkeit durch das LAG-Management • Erarbeitung eines antragsreifen Antrages
Projektauswahl	• Besprechung des Projektes mit dem geschäftsführenden Vorstand & Vorbewertung anhand des Bewertungsbogens • Vorstellung des Projektes im Rahmen der Vorstandssitzung • Diskussion zur Vorbewertung mit dem Vorstand • Abstimmung & Beschlussfassung des Vorstandes
Projektbeantragung	• LAG-Management setzt die Projektträger:innen über Beschlusslage in Kenntnis • Beantragung des Projektes beim LLNL bis spätestens 6 Monate nach der Beschlussfassung, sonst gilt der Beschluss als unwirksam.
Umsetzung & Abrechnung	• Prüfung & Erstellung des Zuwendungsbescheides durch das LLNL. Nach Erhalt des Zuwendungsbescheides vom LLNL kann mit dem Projekt gestartet werden. • Nach Projektabschluss wird fristgerecht beim LLNL abgerechnet. • Das LAG-Management kann Unterstützung im Rahmen einer Vollständigkeitsprüfung leisten. Die Auszahlung erfolgt nachdem Erstattungsprinzip.
Projektträger:innen Befragung	• Projektträger:innen erhalten einen Fragebogen der AktivRegion • Ggf. Vorstellung des Projektes für die Mitglieder

Umgang mit Interessenskonflikten

Bei **Vorliegen eines Interessenskonfliktes** eines Vorstandsmitgliedes ist dieses von der Beschlussfassung ausgeschlossen. Etwaige Interessenkonflikte werden im Protokoll vermerkt. Es gilt die jeweils aktuelle Auslegung des LLNL für Interessenkonflikte. Das LLNL nimmt beratend an den Auswahl Sitzungen teil.

- Erläuterungen zur persönlichen Beteiligung: Eine persönliche Beteiligung liegt vor, wenn die Projektentscheidung der Person selbst, Angehörigen oder einer vertretenen natürlichen Person oder juristischen Person des Privatrechts einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschafft. Bei kommunalen Vertreter:innen (Bürgermeister:innen, Landrät:innen) oder anderen öffentlichen Vertreter:innenn liegt jedoch kein Interessenskonflikt vor, wenn das Projekt nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für diese selbst oder Angehörige, sondern für die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle verbunden ist, die sie vertreten. Letzteres gilt auch für Vertreter:innen der LAG, wenn es sich um ein Projekt der LAG handelt. Interessenkonflikte werden im Protokoll vermerkt.

Umgang mit Projektablehnungen

Antragsteller:innen abgelehnter Projekte haben die Möglichkeit des **Einspruchs** gegen die Auswahlentscheidung. Die Möglichkeit des Einspruchs gegen eine Auswahlentscheidung ist wie folgt vorgesehen:

- Über die Gründe der Ablehnung des Projektvorschlags werden die Antragsteller:innen von der LAG informiert. Dies erfolgt im Rahmen des transparenten Auswahlverfahrens. Die Kriterien für die Ablehnung oder Zurückstellung des Projektantrags werden mitgeteilt. Auf privatem Rechtsweg können die Antragsteller:innen gegen die Entscheidung rechtlich vorgehen.
- Es ist den Antragsteller:innen möglich, den öffentlichen Rechtsweg zu den Verwaltungsgerichten zu suchen, wenn ein entsprechender Förderantrag der Bewilligungsbehörde vorliegt. Zu beachten ist dabei aber, dass weder Bewilligungsbehörde noch Verwaltungsgericht eine Auswahlentscheidung anstelle des dafür ausschließlich zuständigen LAG-Auswahlgremiums treffen können. Sie können nur bei Ermessensfehlern den Antrag an das LAG-Gremium zur erneuten Entscheidung zurückverweisen.
- Die Antragsteller:innen können bei Ablehnung eines Projektantrages durch die LAG den Förderantrag an das LLNL richten. Das LLNL prüft, ob die LAG ihre eigenen Bestimmungen eingehalten hat. Der Antrag kann dann, je nach Ergebnis, an die LAG zur neuen Bewertung zurückgegeben. Des Weiteren ist es ebenso möglich, dass die Antragsteller:innen einen Ablehnungsbescheid mit Rechtsbehelfsbelehrung erhalten.

Die LAG ist überdies für die Auswahl oder Ablehnung der eingereichten Vorhaben und die Festlegung der Höhe der Finanzmittel gemäß den Festlegungen in der Strategie zuständig.

F.1 Inhalte im Projektbewertungsbogen

Die Projektauswahlkriterien leiten sich aus den Zielen der IES ab und gliedern sich in kernthemenspezifische sowie kernthemenübergreifende Auswahlkriterien. Sie zielen auf eine Qualitätssicherung ab, die über die grundsätzliche Förderfähigkeit deutlich hinaus geht. Für die Zulassung müssen zudem Pflichtkriterien erfüllt werden (inkl. zusätzlicher Pflichtkriterien für Kooperationsmaßnahmen). Die AktivRegion führt jährlich 3-4 Vorstandssitzungen durch, auf der Projektanträge bewertet und ausgewählt werden. Die Projekte stehen im Rahmen einer Sitzung im jeweiligen Kernthema in einem Qualitätswettbewerb zueinander, d. h. Projekte mit höherer Bewertung werden vorrangig gefördert.

Ablauf Projektbewertung

- I. Prüfung der Pflichtkriterien (s. Projektbewertungsbogen)
- II. Bewertung der Projektqualität
 1. Kernthemenspezifische Bewertung inkl. Zuordnung Kernthema (Teil A)
 2. Kernthemenübergreifende Bewertung (Teil B)
 3. Ggf. Bewertung Kooperationsmaßnahmen (Teil C)
- III. Aggregation inkl. Prüfung auf Qualitätsprojekt sowie Zusatzquoten (Teile A + B)

Kernthemenspezifische Bewertung (Teil A):

Jeder Antrag wird zunächst einer kernthemenspezifischen Bewertung unterzogen. Für diese werden jeweils die für das Kernthema definierten Ziele zugrunde gelegt (s. Projektbewertungsbogen). Es werden nur für das zugewiesene Kernthema 0-7 Punkte vergeben. Die Zwischenstufen sind mit 1-2 Punkten (gering), 3-4 Punkten (mittel) und 5-7 Punkten (hoch) definiert. Es sind mindestens 3 Punkte zu erreichen (mittlere Bedeutung). Das Maß der Bewertung wird festgelegt durch:

- Bedeutung des Projektes für ein Ziel im Kernthema
- Projekt zählt auf mehrere Ziele im Kernthema ein
- Bedeutung des Projektes für das Kernthema
- Bedeutung der Maßnahme für einen Standort/ Wirkungsraum: z. B. einziges Angebot in Gemeinde/Gebiet

Der Vorstand der AktivRegion hat damit einen gewissen Ermessensspielraum, wobei eine Kontinuität im Verlauf der Förderperiode sicherzustellen ist. Diese wird durch das Regionalmanagement mit einem Katalog der bisherigen Entscheidungen gesichert. Die Begründung der Bepunktung wird im Projektbewertungsbogen vermerkt.

Grundlage für die Bewertung ist die Darstellung des angestrebten Beitrages im Projektantrag. Die Antragsteller:innen haben darzulegen, wie der Beitrag gemessen und kontrolliert werden kann. Der beabsichtigte Zielbeitrag gemäß Projektantrag wird im Monitoring berücksichtigt. Es gilt grundsätzlich die direkte Projektwirkung. Konzepte und Studien werden in Bezug auf die Projektbewertung derart geprüft, dass die untersuchten Themengebiete betrachtet werden. Es wird bewertet, ob entsprechende Lösungen oder Fragestellungen erarbeitet werden, die einen entsprechenden Mehrwert für das Bewertungskriterium bzw. Kernthema darstellen.

Kernthemenübergreifende Bewertung (Teil B)

Es werden kernthemenübergreifende (Qualitäts-)Kriterien geprüft, die eine Schwerpunktsetzung aus dem Beteiligungsprozess und der SWOT darstellen (vgl. auch Abschnitt Ziele & Erfolgsmessung). Die Kriterien sind eindeutig definiert. Für die in der Gesamtbewertung zu erreichende Mindestpunktzahl ist ein Einzahlen auf übergreifende Kriterien erforderlich, sodass eine Mindestqualität auch in dieser Hinsicht gewährleistet ist. Leuchtturmprojekte müssen aufgrund der höheren Schwelle (21 Punkte) maßgeblich auf kernthemenübergreifende Kriterien einzahlen.

Gesamtpunktzahl

Die Gesamtpunkte aus der kernthemenspezifischen Bewertung (Teil A) und der kernthemenübergreifenden Bewertung (Teil B) werden aggregiert, um die Gesamtpunktzahl zu ermitteln. In Bezug auf die kernthemenspezifische Bewertung wird jeweils nur die Bepunktung im zugeordneten Kernthema berücksichtigt. Es gilt eine Mindestgesamtpunktzahl (11 Punkte) und eine weitere für Leuchtturmprojekte (21 Punkte).

Bei Erreichen der Mindestpunktzahl gilt die maximale Deckelung von 100 T€. Leuchtturmprojekte können eine Förderung von bis zu 200 T€ pro Maßnahme erhalten (s. auch Abschnitt Fördersummen & Bagatellgrenzen). Der Projektbewertungsbogen und die Mindestpunktzahlen wurden im Rahmen einer Probewertung anhand unterschiedlicher Maßnahmen aus der bisherigen sowie von Maßnahmen des Aktionsplanes überprüft. Es wird ein Anteil von Leuchtturmprojekten von 10-15 % erwartet.

Kooperationsprojekte (Teil C)

Die Mindestpunktzahlen gelten auch für Kooperationsprojekte. Diese müssen darüber hinaus auch die Mindestpunktzahl für Kooperationsprojekte (3 Punkte) erreichen. Die Bewertung für Kooperationsprojekte (Teil C) wird bei der Ermittlung der Gesamtpunktzahl nicht berücksichtigt.

Zusatzförderquoten:

Die Zusatzquoten (jeweils +10 % für Basisdienstleistungen sowie Wirkung im Bereich Klimaschutz & Klimawandelanpassung) sind im Abschnitt Förderquoten detailliert dargestellt. Sie gelten kumulativ. Die Erfüllung der entsprechenden Kriterien ist durch das Regionalmanagement zu prüfen und durch den Vorstand final festzustellen. Für Basisdienstleistungen gilt die Definition gemäß GAP-Strategieplan. Für die Klimawirkung ist mindestens eine mittlere Wirkung (= 4 Punkte) entweder in Kernthema B1

oder B2 erforderlich. Für Projekte, die nicht diesen Kernthemen zugewiesen sind, werden diese Punkte werden nur fiktiv vergeben und nicht für die Gesamtbewertung aggregiert.

Der Bewertungsbogen findet in folgender Ausgestaltung praktische Anwendung in der Vorstandsarbeit:

Projektbewertungsbogen				
Projekttitel				
Antragsteller/in				
Antragsdatum				
Art der Trägerschaft				
Gesamtkosten (brutto)				
Förderfähige Gesamtkosten				
Beantragte Förderquote				
Zusatzförderung je + 10 %	☐ Basisdienstleistung ☐ umwelt-/ klimabezogene Investition			
Beantragte Fördersumme				
Spezifische Angaben zu Kooperationsprojekten				
Koordinierende LAG				
Beteiligte LAG/n:				
Pflichtkriterien für einen positiven Projektbeschluss			Ja	Nein
Die Finanzierung des Projektes ist gesichert.				
Die Tragfähigkeit der Folgekosten ist nachvollziehbar dargestellt.				
Die Projektunterlagen sind vollständig.				
Bei Personalstellen: Eine Zeit- und Aufgabenplanung liegt vor.				
Die Projektumsetzung erfolgt partizipativ und nicht diskriminierend.				
Das Projekt unterstützt regionale Entwicklung und läuft bestehenden regionalen Entwicklungsprozessen nicht zuwider.				
Zusätzliche Pflichtkriterien von Kooperationsprojekten mit weiteren AktivRegionen			Ja	Nein
Die Kooperationsvereinbarung/en der LAG/n liegt vor.				
Die Finanzierung basiert auf einem nachvollziehbaren Schlüssel.				
Alle Partner:innen beteiligen sich finanziell und setzen eine regionale Teilmaßnahme um.				
Zuordnung zu einem Kernthema				
Daseinsvorsorge & Lebensqualität	Lebendige Orte für alle			
	Aktives Ehrenamt & Bildungschancen stärken			
Klimaschutz & Klimawandelanpassung	Qualifizierung & Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt & Natur			
	Klimaneutrales & resilientes Südliches Nordfriesland			
Regionale Wertschöpfung	Innovativer Wirtschaftsstandort			
	Nachhaltiger Tourismus und regionale Vermarktung			

Projektbewertung Teil A

Kernthemenspezifische Bewertungskriterien

Für die Zuordnung zu einem Kernthema beträgt die Mindestpunktzahl 3 Punkte.

Es wird ausschließlich die Punktzahl für das zugeordnete Kernthema berücksichtigt.

Kernthema	Bewertung	Erläuterung	Punktzahl Vorprüfung	Punktzahl Vorstand
Lebendige Orte für alle <u>Ziele</u> Attraktive Treffpunkte & Freizeitangebote sichern & schaffen Innovative Versorgungsfunktionen entwickeln Stärkung der Dorfgemeinschaften & Integration von Neubürger:innen	<u>Mögliche Punkte</u> 0-7 Punkte Geringe Bedeutung: 1-2 Mittlere Bedeutung: 3-4 Hohe Bedeutung: 5-7 <u>Maß</u> Bedeutung für ein Ziel Wirkung in mehreren Zielen Gesamtbedeutung für Kernthema Bedeutung für Standort/Gebiet (z. B. einziges Angebot)			

Gesamtbewertung Kernthema

Min. 3 Punkte

Max. 7 Punkte

Aktives Ehrenamt und Bildungschancen stärken <u>Ziele</u> Vernetzte Bildungsangebote sichern & schaffen Engagierte unterstützen, vernetzen & qualifizieren	<u>Mögliche Punkte</u> 0-7 Punkte Geringe Bedeutung: 1-2 Mittlere Bedeutung: 3-4 Hohe Bedeutung: 5-7 <u>Maß</u> Bedeutung für ein Ziel Wirkung in mehreren Zielen Gesamtbedeutung für Kernthema Bedeutung für Standort/Gebiet (z. B. einziges Angebot)			
--	---	--	--	--

Gesamtbewertung Kernthema

Min. 3 Punkte

Max. 7 Punkte

Kernthema	Bewertung	Erläuterung	Punktzahl Vorprüfung	Punktzahl Vorstand
Kompetenzstärkung & Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt und Natur <u>Ziele</u> Regionale Netzwerkstrukturen schaffen und ausbauen Kompetenzstärkung zu den Themen Klima, Umwelt und Natur Beratung und Information zur Anpassung an den Klimawandel	<u>Mögliche Punkte</u> 0-7 Punkte Geringe Bedeutung: 1-2 Mittlere Bedeutung: 3-4 Hohe Bedeutung: 5-7 <u>Maß</u> Bedeutung für ein Ziel Wirkung in mehreren Zielen Gesamtbedeutung für Kernthema Bedeutung für Standort/Gebiet (z. B. einziges Angebot)			
Gesamtbewertung Kernthema Min. 3 Punkte Max. 7 Punkte				
Klimaneutrales & resilientes Südliches Nordfriesland <u>Ziele</u> Steigerung der Energieeffizienz und -autarkie durch erneuerbare Energien Entwicklung klimafreundlicher Mobilitätsangebote Unterstützung von Klima-, Umwelt- und Naturschutz	<u>Mögliche Punkte</u> 0-7 Punkte Keine Bedeutung: 0 Geringe Bedeutung: 1-2 Mittlere Bedeutung: 3-4 Hohe Bedeutung: 5-7 <u>Maß</u> Bedeutung für ein Ziel Wirkung in mehreren Zielen Gesamtbedeutung für Kernthema Bedeutung für Standort/Gebiet (z. B. einziges Angebot)			
Gesamtbewertung Kernthema Min. 3 Punkte Max. 7 Punkte				

Kernthema	Bewertung	Erläuterung	Punktzahl Vorprüfung	Punktzahl Vorstand
Nachhaltiger Tourismus & regionale Vermarktung <u>Ziele</u> Nachhaltige Entwicklung des Tourismus Verbesserung der touristischen Infrastruktur Stärkung der Vermarktung regionaler Produkte	<u>Mögliche Punkte</u> 0-7 Punkte Keine Bedeutung: 0 Geringe Bedeutung: 1-2 Mittlere Bedeutung: 3-4 Hohe Bedeutung: 5-7 <u>Maß</u> Bedeutung für ein Ziel Wirkung in mehreren Zielen Gesamtbedeutung für Kernthema Bedeutung für Standort/Gebiet (z. B. einziges Angebot)			
Gesamtbewertung Kernthema <i>Min. 3 Punkte</i> <i>Max. 7 Punkte</i>				
Innovativer Wirtschaftsstandort <u>Ziele</u> Stärkung der Gründungskultur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle Attraktivität als Arbeitsort steigern	<u>Mögliche Punkte</u> 0-7 Punkte Keine Bedeutung: 0 Geringe Bedeutung: 1-2 Mittlere Bedeutung: 3-4 Hohe Bedeutung: 5-7 <u>Maß</u> Bedeutung für ein Ziel Wirkung in mehreren Zielen Gesamtbedeutung für Kernthema Bedeutung für Standort/Gebiet (z. B. einziges Angebot)			
Gesamtbewertung Kernthema <i>Min. 3 Punkte</i> <i>Max. 7 Punkte</i>				

Projektbewertung Teil B			
Übergreifende, den LEADER-Ansatz unterstützende Bewertungskriterien	Erläuterung	Punktzahl Vorprüfung	Punktzahl Vorstand
Raumwirkung <i>interkommunale Wirkung= 1, Projekt wirkt mindestens in der gesamten AktivRegion = 2 Punkte</i> <i>überregionale Wirkung = 3 Punkte</i> Max. 3 Punkte			
Modellhaftigkeit <i>Projekt ist modellhaft in einer Teilregion = 3 Punkte, Projekt ist modellhaft für gesamte Region = 5 Punkte</i> Max. 5 Punkte			
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze im ländlichen Raum <i>Geringfügige Beschäftigung = 1 Punkt</i> <i>Teilzeitbeschäftigung: 2 Punkte</i> <i>VZÄ = 3 Punkte</i> Max. 3 Punkte			
Beteiligung und Bürgerengagement <i>Projekt aus Bürgerengagement entstanden: 1 Punkt</i> <i>aktive Beteiligung bei der Planung: 1 Punkt</i> <i>aktive Beteiligung bei der Umsetzung: 1 Punkt</i> Max. 3 Punkte			
Kooperative Wirkung <i>gemeinsamer Projektnutzen, der klar beschrieben ist</i> <i>2 Partner:innen = 1 Punkt,</i> <i>3-4 Partner:innen = 2 Punkte</i> <i>mehr als 4 Partner:innen = 3 Punkte</i> <i>angemessene finanzielle Beteiligung: + 2 Punkte</i> Max. 5 Punkte			
Integrative Wirkung <i>Projekt wirkt auch in weiteren Kernthemen.</i> <i>Für jedes weitere Kernthema + 1 Punkt</i> Max. 3 Punkte			
Nichtdiskriminierung & Gleichstellung <i>Projekt fördert konstruktiven Umgang mit dem Thema im Projektantrag betrachtet: 1 Punkt</i> <i>Projekt enthält Maßnahmen zur Verbesserung: 2 Punkte</i> <i>Projekt leistet maßgeblichen Beitrag: 3 Punkte</i> Max. 3 Punkte			
Gestaltung des demographischen Wandels <i>Projekt fördert konstruktiven Umgang mit dem Thema im Projektantrag betrachtet: 1 Punkt</i> <i>Projekt enthält Maßnahmen zur Verbesserung: 2 Punkte</i> <i>Projekt leistet maßgeblichen Beitrag: 3 Punkte</i> Max. 3 Punkte			
Zwischensumme Max. 28 Punkte			
Gesamtpunktzahl Min. 11 Punkte (Quali: 21 Punkte) Max. 35 Punkte			

Projektbewertung Teil C

Bewertungskriterien für AktivRegionen (LAGn) Erläuterung	Punktzahl Vorprüfung	Punktzahl Vorstand
übergreifende Kooperationsprojekte Inkl. transnational		
Beteiligte LAGn <i>Zwei beteiligte LAGn = 1 Punkt</i> <i>3-4 beteiligte LAGn = 2 Punkte</i> <i>Mehr als 4 beteiligte LAGn = 3 Punkte</i> Max. 3 Punkte		
Mehrwert durch kooperative Maßnahme <i>1 Mehrwert = 1 Punkt</i> <i>2 Mehrwerte = 2 Punkte</i> <i>Min. 3 Mehrwerte = 3 Punkte</i> <u>Mögliche Mehrwerte:</u> <i>Kostenersparnis</i> <i>Synergien bei der Ressourcennutzung</i> <i>Wissenstransfer & Netzwerkaufbau</i> <i>Imagezuwachs</i> Max. 3 Punkte		
Gesamtpunktzahl <i>Min. 3 Punkte</i> <i>Max. 6 Punkte</i>		

G. Aktionsplan

Der Aktionsplan bildet den Orientierungsrahmen zur Umsetzung der IES der AktivRegion Südliches Nordfriesland in der neuen Förderperiode. Innerhalb des Aktionsplans wird aufgezeigt, wie die AktivRegion sowohl prozess- als auch projektbezogen plant die formulierten Ziele umzusetzen.

G.1 Prozessbezogener Aktionsplan & Projektentwicklung

Für die Umsetzung der IES wird ein LAG-Management ausgeschrieben, welches die Aufgabe hat, den AktivRegion-Prozess zu organisieren und gemeinsam mit der LAG zu gestalten sowie das Qualitätsmanagement zu gewährleisten. Darüber hinaus soll es die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit fortführen und weiterentwickeln. Um den Lernprozess der LEADER-Region zu unterstützen, verpflichtet sich die LAG sich in (über)regionale Netzwerke einzubringen.

Aktivitäten & Arbeitsgruppen

Maßnahmen zur Sensibilisierung und aktiven Einbindung der Bevölkerung stellen ein wichtiges Thema der vorliegenden Strategie dar. Die genaue Ausgestaltung der Sensibilisierungsmaßnahmen wird im Anschluss an die Ausschreibung und Vergabe des Regionalmanagements, in Absprache mit dem beauftragten Büro, ausgearbeitet. Der Regionaltag der AktivRegionen Eider-Treene-Sorge und Südliches Nordfriesland soll weiter durchgeführt werden. Er wird als wichtige Möglichkeit gesehen, um die Arbeit der AktivRegionen, Projektträger:innen und regionaler Akteur:innen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, einen regionalen wie auch überregionalen Austausch anzuregen.

Um die Ziele der AktivRegion sinnvoll in Projekte umzusetzen, besteht über die regelmäßigen thematischen Arbeitskreise hinaus die Möglichkeit, projekt- oder themenbezogene Arbeitsgruppen einzuberufen. Dies ist beispielsweise bei Maßnahmen hilfreich, die mehrere Partner:innen einbinden und bereits in der Entwicklung großen Abstimmungsbedarf aufweisen. Die genaue Ausgestaltung erfolgt im laufenden Prozess. Zudem behält sich die LAG vor, die Teilnehmer:innen der

Facharbeitskreise der IES-Erstellung in die weitere Arbeit der LAG einzubinden. Außerdem möchte die AktivRegion durch Arbeitskreise weitere Bevölkerungsgruppen in den laufenden Prozess einzubeziehen, z. B. jüngere Menschen, die in der Region leben.

Projektbezogene Arbeitsgruppen und die Wiedereinberufung der Fachgespräche dienen dazu, Hemmnisse in der Projektentwicklung durch die Diskussion mit regionalen Expert:innen zu überwinden. Ideen können durch die Diskussion weiterentwickelt und neue Ansatzpunkte gefunden werden. Die Möglichkeit der Anpassung (Monitoring basierend) verhindert ungewollte Barrieren innerhalb der Strategie. Weiterhin werden durch das LAG-Management und die Anlagen des LLNL alle Projektträger:innen auf die Bedingungen und Richtlinien hingewiesen. Das LAG-Management weist auf die fristgerechte Abrechnung hin und bietet bei Bedarf Hilfestellung bei der Abrechnung des Projektes. Die Prüfung der Abrechnung nimmt das Landesamt vor.

Tabelle 21 - Prozessbezogener Aktionsplan

Prozessmanagement	Zeitpunkt	Prio	Ziel	Zuständigkeit
Mitgliederversammlung	1x jährlich	I	Vereinsbeschlüsse	LAG
Vorstandssitzung	3-4x jährlich	I	Projektbeschlüsse	Vorstand
Geschäftsführender Vorstand (Kopplung an Vorstandssitzung)	3-4x jährlich	I	Vorbereitung Vorstandssitzungen	Geschäftsführender Vorstand
Fachlicher Input div. Themen in Sitzungen	laufend	II	Qualifikation, Impuls	Externe Expert:innen
Arbeitskreis Daseinsvorsorge	mind. 2x jährlich	II	Kooperation, Projektentwicklung	RM
Arbeitskreis Bildung	mind. 2x jährlich	II	Kooperation, Projektentwicklung	RM
Neuer Arbeitskreis Klima	Mind. 2x jährlich	II	Kooperation, Projektentwicklung	RM
Arbeitskreis Projektentwicklung	mind. 2x jährlich	II	Kooperation Hauptamt, Projektentwicklung	RM
Veranstaltung – von der Idee zum Projekt	mind. 2x jährlich	II	Schulung und Sensibilisierung Projektträger	RM
Diskussions- & Informationsveranstaltung	mind. 1x jährlich	III	Information zu Fördermitteln, Diskussion relevanter Entwicklungsthemen	RM
BarCamp der AktivRegion	mind. 1x jährlich	III	Ideenentwicklung, Kooperation	RM
Qualitätsmanagement	Zeitpunkt	Prio		
Jahresbericht	nach Abschluss des Jahres	III	Bewertung	RM
Qualifizierungsmaßnahme	laufend	II	Qualifizierung/Weiterbildung	RM, LAG
Evaluierung	Zwischenevaluierung 2025, Endevaluierung 2027; weitere im Bedarfsfall	III	Bewertung	RM
Monitoring	laufend (RM)	III	Bewertung	RM

Projektträgerbefragung	jeweils Evaluierung vorgeschaltet	III	Bewertung	RM
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Zeitpunkt	Prio	Ziel	Zuständigkeit
Pressemitteilungen	30 jährlich	I	Sensibilisierung, Publizität, Aktivierung	RM
Digitaler Newsletter	mind. 2x jährlich	II	Sensibilisierung, Publizität, Aktivierung	RM
Internetseite	laufend	I	Sensibilisierung, Publizität, Aktivierung	RM
Social Media	mind. 120 Posts jährlich	II	Sensibilisierung, Publizität, Aktivierung	RM
Regionaltag	Durchführung (zweijährlicher Rhythmus)	III	Sensibilisierung, Publizität, Aktivierung, Netzwerk	RM
Netzwerkarbeit	Zeitpunkt	Prio	Ziel	Zuständigkeit
Teilnahme an landesweiten Netzwerktreffen	Termine werden durch die Akademie für ländliche Räume bekannt gegeben	II	Kooperation	RM
Teilnahme an Beiratssitzungen	Termine werden durch das zuständige Ministerium bekannt gegeben	II	Kooperation, Beschlussfassung	Vorsitzender, RM
„Westküstentreffen der AktivRegionen“	mind. 2 x jährlich	II	Kooperationsmaßnahmen, Abstimmung zum laufenden Prozess	RM
Teilnahme BAG-LAG Sitzungen	Termine werden durch die BAG-LAG bekannt gegeben	III	Netzwerk Bundesebene	RM
Austausch mit der DVS	Termine werden durch die DVS bekannt gegeben	III	Netzwerk Bundesebene, Ideenentwicklung	RM
Abstimmung mit dem LLNL	Der Koordinator des LLNL ist beratendes Mitglied in den Vereinsgremien	II	Koordinierung und Abstimmung des laufenden Prozesses	RM
Abstimmung mit Kreis Nordfriesland	mind. 1x jährlich	III	Kooperation	RM

Da der Verein bereits seit vielen Jahren erfolgreich mit den bestehenden Gremien arbeitet, ist eine schnelle Startfähigkeit gegeben. Dem Vereinsvorstand kommt mit Unterstützung des Regionalmanagements sowie des beratend an den Sitzungen teilnehmenden LLNL die wesentliche Funktion für die Umsetzung der IES und die Beschlussfassung zu Projektanträgen zu. Die öffentlichen Partner:innen der LAG stellen nach Verfügbarkeit Veranstaltungsorte für die Gremiensitzungen zur Verfügung. Öffentliche Arbeitskreise sowie die dargestellten Veranstaltungsformate werden regelmäßig durch das Regionalmanagement organisiert und finanziert. Sofern digitale Medien zur

Durchführung vorteilhaft oder erforderlich sind, werden diese durch das Regionalmanagement bereitgestellt.

Um die gesetzten Ziele zu erreichen, kommt darüber hinaus der Öffentlichkeitsarbeit eine wesentliche Rolle zu. Über einen crossmedialen Ansatz werden Akteur:innen in der Region umfassend über die Angebote und Ziele des Vereins informiert sowie für die Mitarbeit und Projektentwicklung aktiviert. Durch regelmäßige Pressemitteilungen zu erfolgreich abgeschlossenen Maßnahmen werden der Erfolg und die Wirksamkeit von LEADER an Anfang an sichtbar gemacht.

Das Qualitätsmanagement sichert durch Monitoring, Jahresbericht und Projektträgerbefragungen sowie Evaluierungen eine erfolgreiche und zielstrebige IES-Umsetzung. In diesem Zusammenhang sowie die laufende Projektberatung wird sichergestellt, dass Maßnahmen in ihren Zielen Synergien schaffen bzw. aufeinander aufbauen (s. auch Abschnitt F Evaluierungskonzept).

Kooperationen, Synergieeffekte & Vernetzung

Durch regelmäßige eigene Arbeitskreis- und weitere Veranstaltungsformate sowie die regelmäßige Teilnahme an Netzwerkveranstaltungen werden die Entwicklung und Umsetzung von Kooperationsprojekten sowie der „Import“ von guten Ideen für die Region gefördert. Der Erfahrungsaustausch mit weiteren LAGn und Regionalmanagements in Nordfriesland und darüber hinaus sichert eine effiziente und lernfähige Arbeitsstruktur sowie die Einschätzung des eigenen Entwicklungsstandes der IES-Umsetzung. Durch den Austausch mit nationalen und internationalen LAGn wird die Entwicklung entsprechender Kooperationen befördert. Regionalmanagement und LAG-Mitglieder prüfen regelmäßig die Weiterbildungsangebote der bundesweiten Vernetzungsstelle.

Für aktivregionsübergreifende Kooperationsprojekte ist ein Kooperationsbudget vorgesehen. Im Rahmen der Strategieerstellung wurden mehrere Kooperationsprojekte als Starterprojekte erarbeitet („Interkulturelle Fachkräfteintegration“, „Überregionale Hochwasserrisikokarten“). Durch den engen und regelmäßigen Austausch mit weiteren LEADER-Regionen wird die Bildung und Entwicklung zahlreicher weiterer, auch transnationaler Kooperation befördert. Die Mitgliedschaften in der BAGLAG (Bundesarbeitsgemeinschaft der lokalen Aktionsgruppen) und im Klimabündnis NF sind Ausdruck der ausgeprägten Kooperationsfähigkeit und -bereitschaft der Akteur:innen. Die AktivRegion ist in der AG Öffentlichkeitsarbeit des Regionen-Netzwerks SH beteiligt, in dessen Rahmen zuletzt ein 16 AktivRegionen betreffendes Kooperationsprojekt realisiert wurde.

G.2 Projektbezogener Aktionsplan

Schnelle Startfähigkeit

Im Folgenden wird der projektbezogene Aktionsplan dargestellt, wie die AktivRegion Südliches Nordfriesland die Umsetzung der Ziele auf Projektebene plant. Ein wichtiger Bestandteil des projektbezogenen Aktionsplans sind dabei die im Rahmen der IES-Erstellung erarbeiteten Starterprojekte, die es die AktivRegion Südliches Nordfriesland ermöglichen, in allen Kernthemen schnell und mit möglichst wenig Anlaufzeit in die neue Förderperiode zu starten.

Es wurde auf ausgewählte Maßnahmen mit relativ hoher Antragsreife abgestellt. Im Rahmen der Vorarbeiten für die Strategieerstellung wurden – insbesondere im Beteiligungsprozess – zahlreiche weitere Projektideen in unterschiedlicher Antragsreife aufgenommen. Zum Beginn der Förderperiode liegt eine mittlere einstellige Anzahl solcher Maßnahmen vor. Die oben dargestellten und weitere Maßnahmen werden laufend bereits durch das derzeitige Regionalmanagement in Abstimmung mit den Projektträger:innen bearbeitet und bei entsprechender Antragsreife den Vereinsgremien vorgelegt. Hemmnisse werden individuell und frühzeitig im Rahmen der Projektberatung geklärt.

Tabelle 22 - Übersicht der Starterprojekte für die AktivRegion SNF

Kernthema	Starterprojekt	Zielerreichung IES	Indikator
Lebendige Orte gestalten	Titel: Kulturtafel Eiderstedt Kooperationspartner:innen: kulturelle Organisationen der Region Initiator: Diakonisches Werk Husum gGmbH Kosten brutto: 57.596 € Zeitraum: 01.01.2023-31.12.2025	Stärkung der Dorfgemeinschaften und Integration von Neubürger:innen	1 Maßnahme zur Stärkung der Dorfgemeinschaft
		Entwicklung kernthemenübergreifender Maßnahmen	1 kernthemen-übergreifend wirksame Maßnahme (KT A2)
			1 Maßnahme zur Förderung von Ehrenamt, sozialem Miteinander und demokr. Teilhabe
		Kooperative & gemeinwohlorientierte Wirkung	1 Projekt zu Gestaltung des demogr. Wandels
			1 Projekt mit kooperativer & vernetzender Wirkung
Aktives Ehrenamt & Bildungsangebote fördern	Titel: Sexualität ist mehr als Sex – Bildungsreihe für Frauen Kooperationspartner:innen: Arche – Unterstütztes Wohnen, Land in Sicht e.V., Die Brücke Schleswig-Holstein, Lebensbegleitung Nord, Husumer Insel, Werkhus, Kreis Nordfriesland Initiatorin: Kirchenkreis Nordfriesland (Husumer Horizonte) Kosten brutto: 45.000 € Zeitraum: 01.01.2023 – 31.12.2024	Wachstum & Beschäftigung in ländl. Gebieten (R. 37)*	0,2 VZÄ
		Vernetzte Bildungsangebote sichern & schaffen	1 neu geschaffenes Bildungsangebot
		Kooperative & gemeinwohlorientierte Wirkung	1 Projekt mit kooperativer & vernetzender Wirkung
			1 Projekt zur konstruktiven Gestaltung des demografischen Wandels
Nachhaltiger Tourismus & regionale Vermarktung	Titel: Insektenfreundliche Schutzhütte für Wanderer und Radfahrer Kooperationspartner:innen: BUND, NABU; ETS GmbH, Gebietsgemeinschaft Grünes Binnenland e. V. Initiatorin: Gemeinde Drage Kosten brutto: 25.585 € Zeitraum: 03/2023- 10/2023	Wachstum und Beschäftigung in ländl. Gebieten (R. 37)	0,25 VZÄ
		Verbesserung der touristischen Infrastruktur	1 geschaffene Infrastruktur
		Nachhaltige Entwicklung des Tourismus	1 Maßnahme zur nachhaltigen Entwicklung des Tourismus
		Entwicklung kernthemenübergreifender Maßnahmen	1 kernthemen-übergreifend wirksame Maßnahme (KT A1, B1)
			1 geschaffene Freizeitinfrastruktur
			1 Angebot zur Wissensvermittlung für Klima, Umwelt & Natur

Innovativer Wirtschafts-standort	Titel: Interkulturelle Fachkräfteintegration Kooperationspartner:innen: Alle AktivRegionen in Nordfriesland Initiatorin: Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH Kosten brutto: 358.500 € Zeitraum: 2023-2026	Attraktivität als Arbeitsort durch Kooperation steigern	Anzahl Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung & Nachwuchsförderung
		Entwicklung kernthemenübergreifender Maßnahmen	1 kernthemenübergreifend wirksame Maßnahme (KT A1.3) 1 Maßnahme zur Stärkung der Dorfgemeinschaft
		Entwicklung innovativer & modellhafter Maßnahmen	Investitionsvolumen: 358.500 € 1 modellhafte Maßnahme
		Wachstum und Beschäftigung in ländl. Gebieten (R. 37)	1 VZÄ
Kompetenzstärkung & Sensibilisierung zu den Themen Klima & Umwelt	Titel: Überregionale Hochwasserrisikokarten Kooperationspartner:innen: Mitte des Nordens, Schlei-Ostsee, Eider-Treene-Sorge Initiator: Kreis Schleswig-Flensburg & ggf. Kreis NF Kosten brutto: 175.000 € Zeitraum: 2022 – 2023	Beratung und Information zur Anpassung an Klimawandelfolgen	1 neues Informations- und Beratungsangebot zu Klimawandelfolgen
		Kompetenzstärkung zu den Themen Klima, Umwelt und Natur	1 Angebot zur Wissensvermittlung für Klima, Umwelt und Natur
		Umsetzung aktivregionen übergreifender Kooperationsprojekte	Ca. 50.000 € Fördervolumen (25 % der Kreisfläche)
Klimaneutrales & resilientes Südliches Nordfriesland	Titel: Machbarkeitsstudie "Freiflächen-Photovoltaik im naturtouristischen Raum auf Eiderstedt" Kooperationspartner:innen: Initiator: Amt Eiderstedt Kosten brutto: 100.600 € Zeitraum: 01/2023- Mitte 2023	Steigerung der Energieeffizienz und -autarkie durch erneuerbare Energien	1 Maßnahme zur Steigerung der Energieautarkie durch erneuerbare Energien
		Unterstützung von Klima-, Umwelt- und Naturschutz	1 Maßnahme im Natur- und Umweltschutz
		Entwicklung kernthemenübergreifender Maßnahmen	1 kernthemenübergreifend wirksame Maßnahme (KT C2.1) 1 Maßnahme zur Stärkung der Tourismusakzeptanz
		Entwicklung innovativer & modellhafter Maßnahmen	1 modellhafte Maßnahme

Umgang mit potenziellen Hemmnissen

Hemmnis: Förderangebot nicht ausreichend nachgefragt, weil Förderkriterien teilweise nicht anwendbar oder bekannt

- ✓ Projektauswahlkriterien wurden im Vorfeld an Starterprojekten und Maßnahmen der bisherigen Förderperiode überprüft.
- ✓ Rahmenbedingungen und Budgetausstattung wurden auf Grundlage der SWOT-Analyse und Erfahrungen aus der bisherigen Förderperiode definiert
- ✓ Veranstaltungen sensibilisieren Projektträger:innen gezielt für Fördermöglichkeiten
- aktive Öffentlichkeitsarbeit mit Fokus auf ggf. nicht nachgefragte Kernthemen
- Ermittlung der zentralen Gründe durch Projektträgerbefragungen
- Im Falle eines Anpassungsbedarfes ist ab 2025 eine Evaluierung möglich

Hemmnis: kommunale Kofinanzierung reicht nicht aus, um Projekte zu realisieren

- ✓ Beschlüsse zur kommunalen Kofinanzierung bis zu 15.000 € jährlich liegen vor, Regionalfonds wurde für diesen Zweck eingerichtet
- ✓ Darüber hinaus: Entscheidung über individuelle Kofinanzierung obliegt Standortkommune
- Ist auch dies nicht möglich, können Maßnahmen ggf. im Folgejahr umgesetzt werden

Hemmnis: Fördermöglichkeiten stärker als erwartet nachgefragt, Mittel sind nicht ausreichend.

- ✓ Budgetverteilung und Förderbedingungen auf Basis von SWOT und Erfahrungen definiert.
- ✓ IES verweist auf alternative Finanzierungsquellen, Management bildet sich laufend fort
- Es wurde ein freies Budget definiert, dass unterschätzte Bedarfe kompensieren kann. Der Vorstand hat hierüber gemäß der IES zu entscheiden.
- Ggf. Anpassung der Rahmenbedingungen im Rahmen einer Evaluierung ab 2025
- Veranstaltungen und Beratungen zur alternativen Förderprogrammen intensivieren

H. Evaluierungskonzept

Das Evaluierungskonzept innerhalb der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) der LAG AktivRegion Südliches Nordfriesland e. V. dient dazu, einen verbindlichen Orientierungsrahmen für die Akteur:innen der Region und das LAG-Management hinsichtlich des projekt- und prozessbezogenen Monitorings aufzuzeigen. Die regelmäßige Datenerfassung und deren Auswertung ermöglicht dem LAG-Management eine fortlaufende Evaluierung der Strategieumsetzung. Somit können Erfolge sichtbar und kommunizierbar gemacht werden. Andererseits kann frühzeitig auf Anpassungsbedarfe und Fehlentwicklungen reagiert werden.

Berichtspflichten und Selbstbewertung

Die LAG verpflichtet sich zu den vom Land Schleswig-Holstein vorgeschriebenen Jahresberichten, die die Umsetzung des Aktionsplanes und der Zielerreichung beschreiben. Das Evaluierungskonzept umfasst eine Zwischen- und eine Endevaluierung, abhängig von den Landesvorgaben und der Förderlaufzeit voraussichtlich im Jahr 2025 und 2027. Ausgewählte Daten zur Projektförderung (Anzahl Projekte, Fördervolumen, Investitionsvolumen, verbleibendes Budget pro Kernthema) werden durch das Regionalmanagement in den Gremiensitzungen präsentiert und ggf. im Rahmen von Handlungsempfehlungen reflektiert (z. B. spezifischer Förderaufruf, verstärkte Medienaktivität).

Organisation des Monitorings

Zum Monitoring der Projekte und der Strategieumsetzung wird eine Übersichts- & Finanztafel durch das Regionalmanagement geführt. Diese Finanztafel betrachtet neben dem Titel, Daten zu den Antragsteller:innen, Projektgesamtkosten, Zuwendungshöhe, sowie eventuelle Kofinanzierung die Zielerreichung und erfüllten Indikatoren. Des Weiteren die Arbeits- und Entscheidungsstrukturen, die Kompetenzbildung, die Öffentlichkeitsarbeit sowie Zahlen zur Projektberatung und Förderung tabellarisch erfasst. Für weitere Details siehe Tabelle 23.

Tabelle 23 - Übersicht des laufenden Monitorings

Thema	Methode
Arbeits- und Entscheidungsstrukturen	Tabellarische Erfassung
Veränderung Gremienbesetzung	
Personalveränderungen Regionalmanagement	
Anzahl Gremiensitzungen	
Sonstige AKs und Veranstaltungen	
Kompetenzbildung & Vernetzung	
Besuchte Weiterbildungsveranstaltungen RM	
Anzahl Bildungstage	
Anzahl Netzwerktreffen	
Öffentlichkeitsarbeit	
Anzahl Medienberichte	
Projektberatung	Projektliste gem. Projektanträgen; Aktualisierung nach Projektabschluss
Anzahl Projektberatungen	
Projektförderung	
Anzahl beschlossener und bewilligter Projekte	
Kernthemenspezifische Zielerreichung	
Zielerreichung übergreifende Ziele inkl. EU-Indikatoren	
Trägerschaft	
Fördervolumen absolut und relativ	
Ausgelöstes Investitionsvolumen	

Projektträgerbefragung

Zum Ende des Jahresanfang werden die Projektträger:innen von im Vorjahr abgeschlossenen und umgesetzten Projekten durch das Regionalmanagement angeschrieben. Durch den Online-Fragebogen soll das Regionalmanagement ein Feedback erhalten, aber auch die Schwierigkeiten und Erfolge bei der Projekterarbeitung und -umsetzung abgefragt werden.

Ablauf Evaluierung

Eine Evaluierung erfolgt auf zwei Ebenen: einerseits die Auswertung der Wirkung der LAG-Arbeitsstruktur, andererseits die Bewertung des Gesamtprozesses sowie die Überprüfung der Strategie- und Projektumsetzung. Die Daten des laufenden Monitorings werden mit den Mitgliedern der LAG besprochen und evaluiert (Tabelle 23). Hierbei soll auf die Hemmnisse in der Vergangenheit, die Umsetzungsfortschritte seit Beginn der Förderperiode und mögliche Anpassungen von Zielsetzungen und Kernthemen gesprochen werden.

Eine geeignete Methode aus der letzten Förderperiode ist eine standardisierte Befragung und ein Evaluierungsworkshop auf der Mitgliederversammlung. Um jedoch auf die äußeren Gegebenheiten reagieren zu könne, soll die Wahl einer geeigneten Evaluierungsmethode mit partizipativem Ansatz (mindestens aber eine Standardisierte Befragung) vom Vorstand beschlossen werden. Hierbei soll mindestens eine Methode aus dem Selbstevaluierungsleitfaden der DVS ausgewählt werden. Einen Zeitplan für die Maßnahmen zeigt Tabelle 24.

Tabelle 24 - Zeitplan Monitoring und Evaluierung

Zeitpunkt	Monitoring inkl. Befragung Projektträger:innen	Evaluierung inkl. Befragung Mitglieder
Operative Umsetzung	RM	RM, Vorstand, MGV, ggf. Land
2023	x	
2024	x	
2025	x	x
2026	x	
2027	x	x
2028	x	
2029	(x)	

Evaluierungsebenen

1. Die Bewertung der Arbeitsstrukturen der LAG dient der angestrebten Verbesserung der Aufgabenbereiche, einer besseren Arbeitseffizienz und der Kompetenzsteigerung der LAG. Dies soll in folgenden Bereichen ermöglicht werden:

- Arbeitseinsatz (Gremienbetreuung, Vernetzungsaktivitäten, Berichtspflichten, Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit)
- Öffentlichkeitsarbeit (Anzahl Artikel Print, Anzahl Beiträge Rundfunk & TV, Anzahl Internetaufrufe, Anzahl Social Media Likes, Anzahl Teilnahme an externen Veranstaltungen)
- Qualifikation der LAG-Mitglieder und des LAG-Managements (Anzahl Veranstaltungen und Bildungstage)

Die Auswertung der Arbeitsstrukturen der LAG soll es dem Vorstand und der Geschäftsstelle ermöglichen, die Arbeitsstrukturen ggf. anzupassen.

2. Die Bewertung des Prozesses und die Überprüfung der Strategie- und Projektumsetzung dienen dem Abgleich der Strategiekonformität sowie der Bewertung der Effektivität und Effizienz. Erfolge und Misserfolge während des Prozesses sollen transparent und öffentlich zugänglich gemacht werden, um einen Lernprozess für alle Beteiligten zu unterstützen. Mit der Selbstevaluierung plant die LAG festzustellen, welche inhaltlichen Ziele (siehe Zielsystem & Indikatoren) erreicht wurden, welche Veränderungen sich durch den Prozess entwickelt haben und ob eine Anpassung der Handlungsschwerpunkte notwendig ist. Hierdurch soll die AktivRegion flexibel auf mögliche Veränderungen der Förderlandschaft und den gesellschaftlichen Anforderungen reagieren können.

Die Schlussfolgerungen aus der Evaluierung werden in der Folge durch das Regionalmanagement und die Vereinsgremien operativ umgesetzt.

I. Finanzplan

Der AktivRegion stehen nach Anerkennung der IES drei Finanzierungsinstrumente zu deren Umsetzung zur Verfügung. Aus dem ELER werden für den Förderzeitraum von 2023-2027 (n+2) insgesamt 2,5 Mio. Euro für die Förderung von Maßnahmen sowie des laufenden Betriebs der LAG bereitgestellt.

I.1 Mittelherkunft

Das Regionalmanagement sowie die Aufgabe der Sensibilisierung werden durch die Mitgliedskommunen der AktivRegion zu 44 Prozent kofinanziert. Dies ergibt eine Summe von insgesamt 451.719 Euro für den gesamten Förderzeitraum. Die Kosten für das landesweite Netzwerk der AktivRegionen i. H. v. 2.000 Euro jährlich sind nicht förderfähig und werden durch die Mitgliedskommunen getragen. Die Mitgliedskommunen der AktivRegion stellen zur Kofinanzierung von Maßnahmen in privater Trägerschaft jährlich 20.000 Euro zur Verfügung, die vom Land Schleswig-Holstein in derselben Höhe ergänzt werden. Die folgende Tabelle fasst die Mittelherkunft zur Umsetzung der IES zusammen:

Tabelle 25 - Mittelherkunft zur Umsetzung der IES

Quelle	Höhe (n+2)	Verwendung
ELER-Mittel (EU)	2,5 Mio. Euro	Förderung der Projektumsetzung gemäß IES und sowie der laufenden Kosten des Regionalmanagements und der Sensibilisierung
Eigenmittel der Mitgliedskommunen¹⁵²	1) 451.719 Euro	1) Kofinanzierung der laufenden Kosten des Regionalmanagements und der Sensibilisierung
	2) 14.000 Euro	2) Finanzierung der Beteiligung am Regionen-Netzwerk
	3) 140.000 Euro	3) Anteilige Kofinanzierung von Maßnahmen in privater Trägerschaft
Landesmittel	140.000 Euro	Kofinanzierung von Maßnahmen in privater Trägerschaft

¹⁵² Die Beiträge der einzelnen kommunalen Partner:innen richten sich grundsätzlich nach einem Einwohnerschlüssel (Stand 2021). Die erforderlichen Kofinanzierungsmittel sind durch in der Anlage aufgeführte Beschlüsse gedeckt.

I.2 Mittelverwendung

I.2.1 Laufende Kosten der LAG

Die laufenden Kosten der AktivRegion setzen sich zusammen aus dem LAG-Management¹⁵³, den Sensibilisierungskosten und den Kosten für das landesweite AktivRegionen-Netzwerk (nicht förderfähig). Für die Übergangsjahre 2028 und 2029 werden 80 bzw. 60 Prozent des Budgets veranschlagt. Diese Ansätze sind zum Ablauf der regulären Förderperiode¹⁵⁴ erneut zu prüfen und ggf. dem Bedarf anzupassen. Das Regionalmanagement wird inklusive der Sensibilisierung im Rahmen eines externen Honorarauftrags ausgeschrieben. Gemäß des Landesvorgabe und der Erfahrungen aus den bisherigen Förderperioden sind zur Gewährleistung der Professionellen Koordination mindestens 1 VZÄ Regionalmanagement (TVÖD 10-12) und 1 VZÄ Assistenz bzw. Öffentlichkeitsarbeit (TVÖD 7-9) sowie 15 % Sachkosten vorgesehen.

Die AktivRegion verpflichtet sich zur Beteiligung am landesweiten Netzwerk der AktivRegionen sowie zur anteiligen Übernahme der hierfür anfallenden Kosten i. H. v. 2.000 Euro jährlich.

Tabelle 26 - Aufwand Regionalmanagement und Sensibilisierung

	2023-2027 Gesamt	2023-2027 pro Jahr	2028	2029	2023-2029
Regionalmanagement	649.000	129.800	103.840	77.880	830.720
Sensibilisierung	25.000	5.000	4.000	3.000	32.000
Zwischensumme	674.000	134.800	107.840	80.880	862.720
Mwst. 19 %	128.060	25.612	20.489	15.367	163.916
Gesamt	802.060	160.412	128.329	96.247	1.026.636
Förderung 56 %	449.155	89.831	71.864	53.898	574.917
Kofinanzierung 44 %	352.905	70.581	56.465	42.349	451.719
Regionen-Netzwerk	10.000	2.000	2.000	2.000	14.000
Kofinanzierung gesamt	362.905	72.581	58.465	44.349	465.719

Hinweis: Die tatsächlichen Kosten für den laufenden Betrieb der LAG ergeben sich aus der Ausschreibung der extern vergebenen Dienstleistung „Regionalmanagement“. Die hier dargestellten Summen stellen den maximalen Aufwand dar. Dieser liegt mit 23 % des Gesamtbudgets unterhalb der Vorgabe von 25 %.

I.2.2 Regionalfonds – Kofinanzierung privater Projekte

Für Maßnahmen in privater Trägerschaft ist neben einem Eigenanteil der Projektträger:innen und ELER-Mitteln auch eine öffentliche Kofinanzierung erforderlich. Die öffentlichen Partner:innen der AktivRegion stellen zu diesem Zweck jährlich 20.000 Euro zur Ausstattung eines Regionalfonds zur Verfügung. Ergänzend stellt das Land Schleswig-Holstein Mittel in gleicher Höhe bereit. Somit ergibt sich ein Gesamtbudget von jährlich 40.000 Euro. Sollten zum Zeitpunkt der Antragstellung keine ausreichenden Mittel im Regionalfonds vorhanden sein, so ist die erforderliche Summe an kommunaler Kofinanzierung seitens der Projektträger:in einzuwerben.

Tabelle 27 - Quelle der Ko-Finanzierungsmittel

Quelle	Jahr	Gesamt
Eigenmittel der Mitgliedskommunen (Regionalfonds)	20.000 Euro	140.000 Euro
Landesmittel	20.000 Euro	140.000 Euro
Insgesamt verfügbare Mittel zur Kofinanzierung privater Maßnahmen	40.000 Euro	280.000 Euro

¹⁵³ Gemäß des Landesvorgabe sind mindestens 1 VZÄ Regionalmanagement sowie 1 VZÄ Assistenz sowie Sachkosten vorzusehen.

¹⁵⁴ D. h. spätestens im 3. Quartal 2027.

Hinweis: Der Regionalfonds wird nach Bedarf auf Grundlage der Vorstandsentscheidung über die Projektförderung eingesetzt.

1.2.3 Budgetverteilung

Das Budget der AktivRegion wird auf Ebene der Zukunftsthemen „Daseinsvorsorge & Lebensqualität“, „Regionale Wertschöpfung“ und „Klimaschutz & Klimawandelanpassung“ festgelegt. Die Budgetverteilung spiegelt die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der Strategie wider und stellt sicher, dass für alle Zukunftsthemen ausreichende Fördermöglichkeiten vorhanden sind. Unterhalb der Zukunftsthemen erfolgt eine unverbindliche Finanzaufteilung auf Ebene der Kernthemen.

Die LAG nimmt 20 % des Gesamtbudgets von der Verteilung auf die Zukunftsthemen aus und weist diese als sogenanntes freies Budget aus. Die LAG kann diese Mittel im Zuge der Strategieumsetzung den Zukunftsthemen zuweisen, um während der Förderlaufzeit auf Veränderungen und notwendige Anpassungen zu reagieren und die gesetzten Ziele zu erreichen. Dementsprechend sind die Zielindikatoren höher angesetzt als die begründeten Maßnahmen. Die Zuweisung dieser Mittel erfolgt durch Beschluss der Mitgliederversammlung der LAG. Die Zuweisung der Mittel ist dem LLNL als Strategieänderung anzuzeigen und die geänderte Strategie wird online verfügbar gemacht zur Bekanntmachung. Die Mittelbindung auf Zukunftsthemen Ebene erfolgt verbindlich und auf Kernthemen Ebene jeweils unverbindlich. Es wird davon ausgegangen, dass Projekte durch den integrativen Ansatz regelmäßig auf mehrere Ziele und die entsprechenden Indikatoren einzahlen.

Daseinsvorsorge & Lebensqualität

Das Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität mit den Kernthemen A1 *Lebendige Orte für alle* und A2 *Aktives Ehrenamt & Bildungschancen stärken* befasst sich insbesondere mit Strukturproblemen und den Auswirkungen des demografischen Wandels. Die SWOT-Analyse belegt den großen Handlungsbedarf zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Daseinsvorsorge. Dementsprechend ist das Zukunftsthema mit dem höchsten Mittelansatz (25 % bzw. 625.000 € des Gesamtbudgets) versehen. Bei Maßnahmen im Zukunftsthema wird üblicherweise von einer hohen Gemeinwohlorientierung ausgegangen, welche den Zielen der AktivRegion Rechnung trägt. Eine Kernthemen übergreifende Zusatzquote von 10 % für Maßnahmen zur Förderung von Basisdienstleistungen soll entsprechende Anreize erzeugen.

Davon entfallen als Startbudget 375.000 € auf Kernthema A1 *Lebendige Orte für alle*, das vornehmlich investive Maßnahmen betrifft. Die AktivRegion zielt grundsätzlich darauf ab, ergänzend zu den ILE-Leitprojekten und der GAK-Ortskernentwicklung mit ihren deutlich höheren Fördervolumina zu fördern. Die vergangene Förderperiode hat ergeben, dass unterstützte Projekte eine durchschnittliche Fördersumme von ca. 39.000 Euro erhalten haben. Aufgrund allgemeiner Kostensteigerungen wird damit gerechnet, dass ca. 9 Maßnahmen unterstützt werden können. Für Kernthema A2 *Aktives Ehrenamt und Bildungschancen stärken* ist ein Startbudget von 250.000 Euro vorgesehen. Es sind sowohl investive als auch nicht investive Maßnahmen förderfähig, wobei auch in diesem Kernthema von einer Ergänzung zu ILE-Leitprojekten und der GAK-Ortskernentwicklung für investive Maßnahmen ausgegangen wird. Es werden ca. 10 Maßnahmen erwartet.

Klimawandel und Klimaanpassungen

Das Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung ist in der AktivRegion geographisch begründet bereits sehr weit entwickelt. Umfangreiche Förderprogramme wie die Angebote der Nationalen Klimaschutzinitiative oder das Bundesprogramm biologischer Klimaschutz bieten bereits attraktiver Fördermöglichkeiten, sodass die AktivRegion vor allem kleinere, nicht investive Maßnahmen und Ergänzungen dieser Programme im Budget einplant. Dies deckt sich mit den Erfahrungen der bisherigen Förderperiode, in der Projekte mit Themenbezug eine relativ geringe Durchschnittsförderung von 23.500 € erhielten. Es ist ein Mittelansatz von insgesamt 375.000 Euro (15 % des Gesamtbudgets) im Zukunftsthema vorgesehen.

225.000 Euro sind dem Kernthema Kernthema B1: Kompetenzstärkung & Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt und Natur zugewiesen, dem mit der Ausbildung und Entwicklung von Multiplikatoren eine besonders hohe Wirkung und somit effiziente Mittelnutzung zugeordnet ist. Es werden ca. 4 kleinere Maßnahmen mit einer durchschnittlichen Förderhöhe von 20.000 Euro sowie 3 größere Maßnahmen bis zu 45.000 Euro erwartet. Kernthema B2: Klimaneutrales & Resilientes Südliches Nordfriesland sind im Startbudget 150.000 Euro zugewiesen. Hier werden vornehmlich Konzepte und Machbarkeitsstudien für Energie-, Wärme- und Mobilitätswende erwartet. Für diese und kleinere Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen werden insgesamt ca. 7 Projekte erwartet.

Trotz der oben dargestellten attraktiven Konkurrenzförderprogramme kann die AktivRegion wichtige Anreize zur Entwicklung im Zukunftsthema leisten: Eine Zusatzförderquote von 10 % soll besonders wirksamen und modellhaften Maßnahmen einen zusätzlichen Anreiz bieten, Projekte mit ausgeprägter Klimawirkung zu realisieren. Diese ist grundsätzlich auch für Maßnahmen in anderen Zukunfts- bzw. Kernthemen zugänglich, jedoch aufgrund der geforderten hohen Beiträge zum Klimaschutz anspruchsvoll. Mit der Zusatzquote strebt die AktivRegion an, über die Mittelausstattung des Zukunftsthemas hinaus eine Mittelbindung mit Bezug zum Klimaschutz von mindestens 20 % zu erreichen.

Regionale Wertschöpfung

In dem Zukunftsthema Regionalen Wertschöpfung sieht die AktivRegion auch zukünftig ein wichtiges Handlungsfeld. Im Vergleich zu Förderprogrammen für kleine Projekte durch den Kreis, liegt der finanzielle Anreiz den die AktivRegion bieten kann höher. In der bisherigen Förderperiode ergab sich eine durchschnittliche Fördersumme von ca. 35.000 Euro in vergleichbaren Kernthemen. Es werden private Antragsteller:innen mit geringerer Förderquote, aber auch Maßnahmen kooperativer Träger:innen (insbesondere im Tourismus) erwartet. Insgesamt wird ein mittlerer Mittelansatz von 425.000 Euro bzw. 17 % des Gesamtbudgets eingeplant.

Für ca. 5 nicht investive Maßnahmen im Kernthema C1: Innovativer Wirtschaftsstandort werden 150.000 Euro (6 % des Gesamtbudgets) eingeplant. Im Kernthema C2: Nachhaltiger Tourismus & Regionale Vermarktung werden sowohl investive als auch nicht investive Maßnahmen erwartet. Für ca. 5 investive Maßnahmen für eine durchschnittliche Fördersumme von 40.000 Euro angesetzt, für ca. 3 nicht investive Maßnahmen zur Stärkung nachhaltiger Ansätze mit jeweils 25.000 Euro. Insgesamt wie das Kernthema daher mit 275.000 Euro (11 % des Gesamtbudgets).

Tabelle 28 - Budgetverteilung auf Ebene der Zukunftsthemen und der Kernthemen

	2023-2029	Anteil
Daseinsvorsorge & Lebensqualität	625.000,00 €	25,00 %
A1 Lebendige Orte für alle	375.000,00 €	15,00 %
A2 Aktives Ehrenamt & Bildungschancen stärken	250.000,00 €	10,00 %
Klimaschutz & Klimawandelanpassung	375.000,00 €	15,00 %
B1 Kompetenzstärkung & Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt & Natur	225.000,00 €	9,00 %
B2 Klimaneutrales & resilientes SNF	150.000,00 €	6,00 %
Regionale Wertschöpfung	425.000,00 €	17,00 %
C1 Innovativer Wirtschaftsstandort	150.000,00 €	6,00 %
C2 Nachhaltiger Tourismus & Regionale Wertschöpfung	275.000,00 €	11,00 %
Freies Budget	500.000,00 €	20,00 %
Regionalmanagement & Sensibilisierung	575.000,00 €	23,00 %
Gesamt	2.500.000,00 €	100,00 %
Davon Budget für Kooperationsprojekte mit anderen LAGn (indikativ)	100.000,00 €	4,0 %

Hinweis zu Mittelverschiebungen

Mittelverschiebungen zwischen den Zukunftsthemen bedürfen der Genehmigung des LLNL und sind auf Grundlage einer Evaluierung und einer hieran anknüpfenden nachvollziehbaren Begründung möglich. Diese Änderungsanträge sind durch den Vorstand der LAG zu beschließen und können ab dem Jahr 2025 gestellt werden. Sie sind zu begründen und in der Jahresberichterstellung zu dokumentieren. Die Grenze von 15 % für das Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung darf auch bei Mittelverschiebungen nicht unterschritten werden.

Kooperationsprojekte

Für Kooperationsprojekte mit anderen AktivRegionen wird ein Budget von 100.000 Euro des Gesamtbudgets kalkuliert. Da diese Kooperationsprojekte jeweils einem der Kernthemen zuzuordnen sind, wird das Budget diesen Kernthemen entnommen.

1.2.4 Alternative Finanzierungsquellen

Die strategischen Zielsetzungen der IES (Vgl. Kap E.4) sind grundsätzlich nur an den Mitteln, die dem direkten Zugriff durch die AktivRegion unterliegen, ausgerichtet. Gleichwohl kommt der Nutzung ergänzender Fördermittel eine besondere Bedeutung zu, um die Entwicklung der Region umfassend zu gewährleisten. Wo für Maßnahmen entweder keine Förderung durch die AktivRegion möglich ist oder aber zielführendere Finanzierungswege bestehen, ist die LAG bestrebt, Projekte ggf. auch für andere Förderprogramme des Landes aus ELER-Mitteln zu qualifizieren.

Im Folgenden werden weitere Fördermöglichkeiten der ländlichen Entwicklung sowie themenspezifische Fonds zusammengefasst.

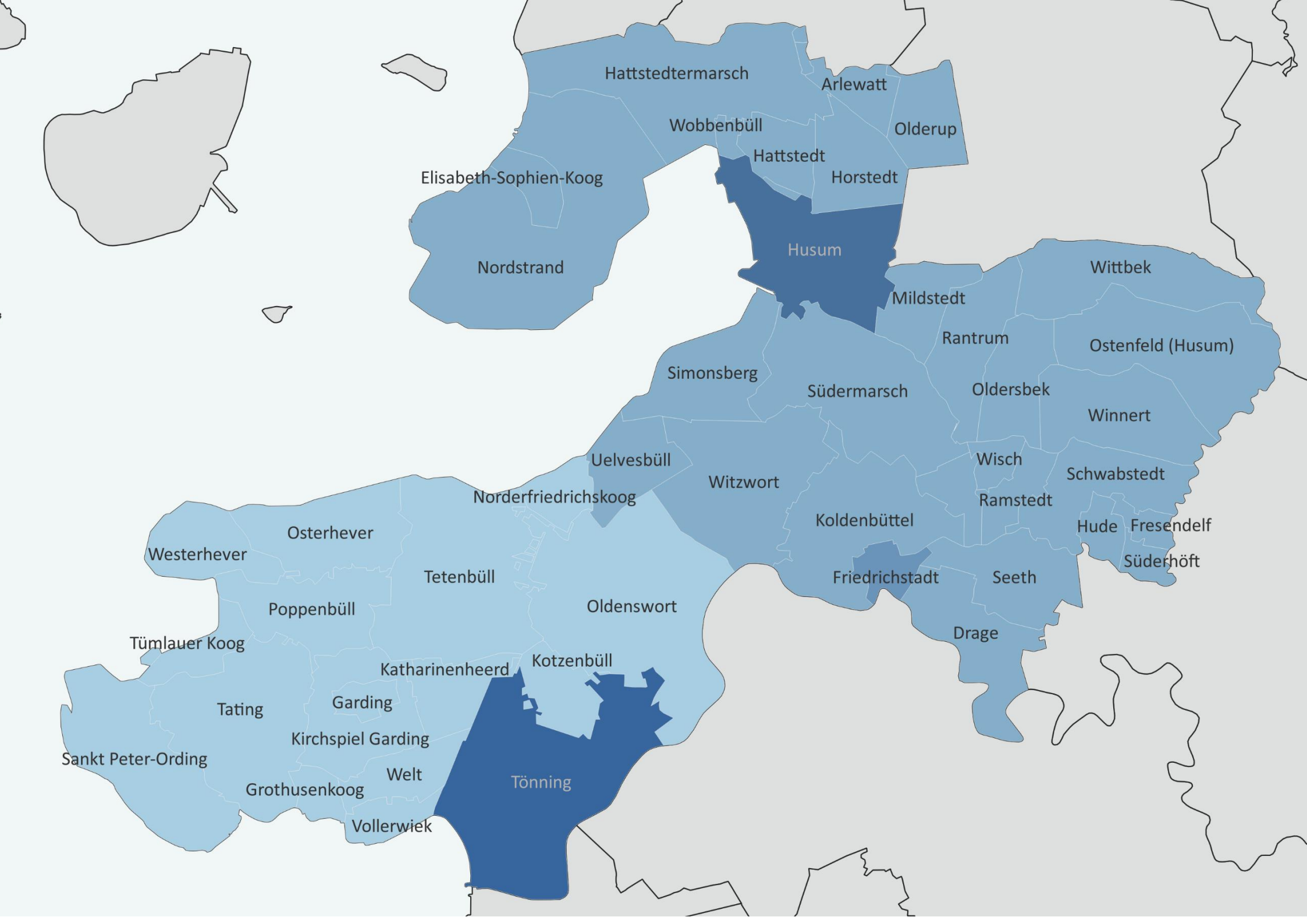
Tabelle 29 - Fördermöglichkeiten der ländlichen Entwicklung vom Land Schleswig-Holstein

Maßnahme	Maximale Förderquote (Stand 03/2022)	Fördergegenstand	Bezug Zukunftsthema
Modernisierung ländlicher Wege	43 %	Erhöhung der Tragfähigkeit und/oder Verbreiterung; Ausbau von Wegen; Bündelung von Schwerlastverkehr und Multifunktionalität (Kernwege); Brücken	
Lokale Basisdienstleistungen (Bildung + Nahversorgung)	75 %	Bildungshäuser, Häuser des Lebens und Lernens; Familienzentren; weitere investive Bildungsprojekte; MarktTreffs; Multifunktionale Zentren; inkl. Vorarbeiten und Machbarkeitsstudien, Beratungskosten	Daseinsvorsorge & Lebensqualität Regionale Wertschöpfung
Kleine touristische Infrastrukturen	43 %	Freizeitinfrastruktur mit Bezug zum naturnahen Tourismus; Umwelt- und Naturerlebnisinfrastruktur mit Bezug zur Umweltbildung; Natur- und raumbezogene Infrastruktur	Regionale Wertschöpfung
Erhaltung des kulturellen Erbes	43 %	Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung des kulturellen Erbes von Dörfern	Daseinsvorsorge & Lebensqualität Regionale Wertschöpfung
Ortskernentwicklung	75 %	Investive Projekte: Gemeinschaftseinrichtungen, Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen, ortsgestalterische Maßnahmen, Umnutzung dörflicher Bausubstanz, Ortskernentwicklungs-konzepte	Daseinsvorsorge & Lebensqualität Regionale Wertschöpfung
Regionalbudget	80 %	Förderung von Kleinstprojekten bis 20T€ brutto Gesamtinvestition. Perspektive ab 2023 unklar.	Alle

Tabelle 30 - Weitere themenspezifische Programme und Stiftungen (Auswahl):

Programm/Anbieter:innen	Erläuterung	Bezug zu Zukunftsthema
Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative	Umfangreiche Fördermöglichkeit für strategische und investive kommunale Klimaschutzmaßnahmen	Klimaschutz & Klimawandelanpassung
Deutsche Stiftung Engagement und Ehrenamt (DSEE)	Vielfältige Fördermöglichkeiten und Beratung für Engagierte und ehrenamtlich tätige Institutionen	Daseinsvorsorge & Lebensqualität
„Freie Szene“: Investitionsförderung für die freie Kulturszene und kleine Kultureinrichtungen	Fördert Erhalt, Weiterentwicklung und Professionalisierung der kulturellen Infrastruktur durch nicht gewinnorientierte, öffentlich zugängliche Einrichtungen, Gruppen oder Träger:innen mit eindeutig kultureller Ausrichtung	Daseinsvorsorge & Lebensqualität
Stiftung Bildung	Förderfonds <i>Chancengerechtigkeit</i> unterstützt Ideen für eine gerechte und inklusive Gesellschaft	Daseinsvorsorge & Lebensqualität
Wir bewegen SH	Kostenfreie Spendenplattform (sog. Crowdfunding) der Investitionsbank Schleswig-Holstein für gemeinnützige Projekte	Alle
Bingo! Die Umweltlotterie	Förderung von Projekten im Bereich des Natur- und Umweltschutzes sowie der Entwicklungszusammenarbeit	Klimaschutz & Klimawandelanpassung
Nationalpark Stiftung SH	Fördert Projekte, die den Schutz des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer verbessern oder der Bildung und Information über den Nationalpark dienen	Klimaschutz & Klimawandelanpassung
Stiftung Naturschutz	Förderung von Projekten für den biologischen Klimaschutz	Daseinsvorsorge & Lebensqualität
Aktion Mensch	Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung, Kindern und Jugendlichen.	Daseinsvorsorge & Lebensqualität

Einen umfassenden Überblick über die Förderprogramme in der Bundesrepublik Deutschland bietet www.foerderdatenbank.de.



Hattstedtermarsch

Arlewatt

Olderup

Wobbenbüll

Hattstedt

Horstedt

Elisabeth-Sophien-Koog

Nordstrand

Husum

Mildstedt

Wittbek

Rantrum

Ostenfeld (Husum)

Simonsberg

Südermarsch

Oldersbek

Winnert

Uelvesbüll

Witzwort

Wisch

Schwabstedt

Norderfriedrichskoog

Koldenbüttel

Ramstedt

Hude

Fresendelf

Westerhever

Osterhever

Tetenbüll

Oldenswort

Friedrichstadt

Seeth

Süderhöft

Drage

Poppenbüll

Tümlauer Koog

Kotzenbüll

Katharinenheerd

Tating

Garding

Kirchspiel Garding

Welt

Sankt Peter-Ording

Grothusenkoog

Vollerwiek

Tönning